GENEALOGIA NISIBITARUM.

Deß Uralten

NISI-Stamm-Baum

Geburths-Brieff/

Auff- und Zunehmen vom Fall Adams und Evä, biß auf diese letztere Zeiten, unaussetzlich von Hohen und Niedern Stands-Persohnen fortgepflantztes



NISI-Geschlecht/

Mit grossem Nachtheil und Beschimpffung aller Stånd, so jemahl durch einen Mißheyrath/ Mißtritt/ Mißgeburt/ in ein so beherzte Verwand- Brüder- Schwester- Schwäger- Cammeradschafft/ wissentlich oder unwissentlich/ sträfflich oder unsträfflich/ vorsetzlich/ oder von ungefehr verfallen.

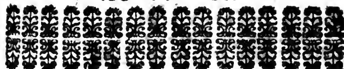
Allen Nisi-Favoriten, Descendenten in linea recta, oder laterali, Nisibitischen Kinds-Kindern/ Patrioten/ Helffers-Helffern/ Gönner/ wie auch Manutenenz-Deputirten zu einem Denckmahl/ andern aber nicht Interessirten zur treuen Warnung, und wohlmeynender Nachricht.

Zu finden

In dem zwar alten doch immer bewohnten Nisibitischen Stamm-Hauß/ an dessen Portal in Stein ausgehauen zu lesen folgende zwey Verß:

Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset,
Rarò sunt visi, qui caruêre Nisi.

152



Zum Eingang

Wird denen Frembdlingen, oder auch den Inheimischen in ihrem Stamm-Buch noch nicht Belesenen vorgesungen das Nisibitische Stamm-Lied und Leibstücklein.

I.

KEin Familii in der Welt /
So dem Nisi nicht verwandt /
Nisi hat es angestellt /
Mir und dir zum Spott und Schand.
Nisi der Groß-Papa ist /
Mit Zunahmen schlimmer Christ.
Von ihm fliest die Erb-Sünd her /
Ach daß doch nicht Nisi wär.

II.

Ist auf Erden auch ein Stand /
Der nicht biethet ihm die Hand /
Nisi will auch seyn galand,
Renommirt in allem Land:
Sein Geschlecht stirbt niemahl aus /
Kinder / Enckel / Nisi seyn /
Nisi stifft ein grosses Hauß /
Vetter / Baasen stammen drein.

III.

Sitzt der König auf dem Thron/
Nisi ist nicht weit davon/
Geht der Fürst dann in den Rath/
Findt er Nisi früh und spath.
Wann das Ministerium,
Hat bey Hoff ein Galla-Tag/
Malum necessarium,
Kommt auch Nisi ins Gelag.

IV.

Wann der Doctor Jurium,
Hält Privat-Collegium,
Nisi sitzt in Folio,
Non invito Domino,
Instituta seynd wohl gut/
Jura machen guten Muth/
Nisi selbst zur Rechten sitzt/
Nichts als Interesse schwitzt.

V.

Sieh/ da kommt Herr Medicus,
Nisi ist sein Socius,
O du armer Patient/
Nisi tragt das Bopperment/
Nisi schreibt ein Recipe,
Sed cum suo fœnore,
Spumat jam clysterium,
Intestinum prælium,

VI.

Nisi auch in Harnisch schlifft/
Nisi Zanck und Hader stifft/
Capitain und Lieutenant,
Haben Nisi an der Hand/
Nisi geht selbst mit zu Feld/
Sich gantz formidable stellt/

Krieg ist zwar ein gut Gewehr/
Wann nur nicht der Nisi wär.

VII.

Wann du Herr auf deinem Mist/
Nisi doch dein Nachbar ist/
Kein Hausvatter ist so klug/
Dem nicht Nisi bricht ein Krug.
La grande Mere die Frau im Hauß/
Nisi guckt zum Fenster rauß/
Rühmlich wär die/ der und der/
Wann nur nicht der Nisi wär.

VIII.

Siehst du auch wer diese Dame;
Wohl geschminckt der Modi nach?
Nisi ist ihr Bräutigam/
Kehrt die Nacht wohl in den Tag.
Wer ist doch der in der Näh?
C'est un homme de qualitæ,
GOtt hat ihn ja auch gestrafft/
Halt mit Nisi Bruderschafft.

IX.

Nisi ist Ubiquitist/
Molinist und Pietist/
Nisi sich mit Kunstgriff nehrt/
Die er in den Schulen lehrt.
Nisi os Capituli,
In Electionibus,
Habet jus suffragii,
In Decisionibus.

X.

Nisi in Collegiis,
Et in Monasteriis,
Nisi in Comitiis,
Et in actis publicis.

Alles wär in gutem Stand /
Wann nur Nisi aus dem Land /
Da fliest alles Unheil her /
Ach daß doch nicht Nisi wär.

ANtiqui dierum viri, cognomento Nisi, ipsimet Adamo & Evæ coævi, Genealogiam longe latèque diffusam libet inspicere, fortè in Nisibitico hoc speculo contemplari quisque poterit vultum Nativitatis suæ, qualis & unde domo? quis, quà sit origine natus. Urbs Nisibi patria est, plorimorum accessu civium progressu temporis aucta, Nisibitarum multitudinem intra suas continere angustias non potuit. Deductæ itaque Coloniæ orbem impleverunt universum. Felix, qui Jus Civitatis non habet; sed quis est hic, & laudabimus eum? Quisque patitur suos Manes, quisque suum Nisi. Nolentes volentes Nisibiti sue-centuramur, si non ex toto, saltem ex parte; id quod nostræ plurium obstat perfectioni: Si enim Nisi non esset, perfectus quilibet esset. Rarò sunt visi qui caruère Nisi. Semel insanivimus omnes, utinam non sæpius! insania crescit eundo. Exulceratum hoc sæculum Nisibitas eousque promovit, ut aulis ministros, curiis Senatores, comitiis commissarios, expeditionibus legatos Civitatibus tribunos, Cathedris Doctores, castris strategos, Collegiis præsides, corporibus archiatros, animabus Pastores Scholis professores, pupillis tutores peregrinantibus Duces præfecerit. Quin & Tiaris, & millis Sacrariis, Parthenonibus, sacris Tribunalibus. Asceteriis Nosocomiis eadem sors obtigit. Nisibitarum plena sunt omnia, infinitus numerus. Hinc illæ lacrymæ, & gemitus: Nisi non esset. Ulcera nobis omnibus familiaria tangimus

Risum

Risum movebit, qui tactus dolorem non dissimulabit. Imprudentiæ notam incurret, qui semetipsum more soricis prodet. Ecquis prohibet ridendo dicere verum, absque animo injuriandi?

Es ist nichts so wohl eingericht/ so nett geschliffen/ so rein und pur/ so scheinbar/ es hat auch sein Nisi, so aller vermeinter perfection halt macht. Die Sonn hat ihre Mackel/ die Stern butzen sich durch ihre Ausflüß. Das Gold hat sein Auswurff/ das Oehl sein Unrath/ der Spiegel seine Flecken/ das Kleid seine Schaben/ der Mensch/ was Stands er immer sey/ sein Nisi. Nisi triebe den Lucifer aus dem Himmel/ den Adam aus dem Paradeiß. Wordurch zwar der Himmel Nisi frey/ so aber in doppelter Portion der übrigen Welt zugeschoben worden/ dessen sie noch auf den heutigen Tag nicht kan loß werden/ dann sie hat es erblich. Das Nisi-Geschlecht hat sich in alle Stånd eingeschlichen/ und dermassen vermehrt/ daß es nicht mehr kan aussterben. Gesetzt/ der Purpur habe keine Schaben/ hat er doch sein Nisi. Nisi führt so wohl den Scepter/ als das Ruder die Grabschauffel. Man findt kaum ein Profession, sie hat ihr Nisi. Nisi practicirt sich so gar ins heilig Officium. Wåre Nisi nicht/ würde alles in seinem vollkommenen Stand bestehen/ der doch allein dem künfftigen unsterblichen Leben wird vorbehalten. Durchgehe die Stånd der Menschen: Nisi wird aller Orthen begegnen. Das ist ein qualificirt subjectum; Nisi &c. Das ist ein galante Dame; Nisi &c. Das ist ein Ausbund vom Doctor; Nisi &c. Das ist ein gewaltiger Statist; Nisi &c. Das ist ein behertzter Held im Krieg; Nisi &c. Das ist ein ehrlicher Mann; Nisi &c.

Wohl dem/ der nur ein einiges Nisi hat / manchmahl trifft man ein gantz Geschock an in einem Nest. Nisi wird mit uns gebohren und erzogen. Wer hat dißfalls dem andern was vorzuwerffen? Der hat Verstand/ der sich mit seinem Nisi contentirt/ mit seinem Nachbarn brüderlich partagirt. Zu dem End gedenckt man anjetzo deß Nisi in drey Stockwerck bestehenden Stamm-Baum vorzustellen. Ein jeder wird von sich selbst wohl prüfen/ zu welchem Ast er gehöre; nachgehends dieses treumeynende Unternehmen desto weniger verüblen/ je näher er dem Nisi-Geschlecht verwandt ist.

Contignatio I.

Erstes Stockwerck deß Nisibitischen Stamm-Baums.

Genealogia Illustris.

Erster Ast. Nisi Regale.

Zwey Histori-Schreiber *discouriren* über angeregtes Hoff-*Nisi*.

1mus. Mein Hochgeehrtester Herr ist sehr pensive. Er wird abermahl nach seiner Gewonheit ein wichtiges Werck/ etwann Opus Heraldicum concipiren: möcht wünschen/nach meiner Wenigkeit was darzu contribuiren zu können.

2dus. Der Herr mache sich meinetwegen keine Mühe / so pressirt bin ich nicht / daß ich auch andere pressiren soll. Daß ich aber in Speculationibus



SI N

PA

Genealo

Scen. I. NISI. Regale

III. NISI Milit.

V. NISI Cerem

ſiaſticum. *VII*

PERF

N

und erſte Sta

und Gouve

gerſchafft Ni

tionibus herum gehe: ist nicht ohne; ich bin ersucht worden/ in einer sicheren Stamm-Linien nachzusuchen/ deren Weitläufftigkeit mich ziemlich irr macht. Ich soll die Nisibitische Familii in ihre Aest eintheilen/ und also den grossen Stamm-Baum deß Nisi formiren.

1mus. Man sagt mir/ man müsse oben anfangen/ biß man nach und nach zum Stamm selbst kommt/ er erstreckt sich gewaltig weit/ und schlägt in die Höhe.

2dus. Eben darum habe ich die Hoff-Nisi vor: dann biß dahin hat sich manches Nisi eingeschlichen. Der erste Nahmhaffte soll seyn Nisibald; dieser war anfänglich bey Hof ein Beyläuffer/ ein verschlagener Kopff/ dahero hat man sich seiner bedient in Ausschickungen/ so man geheim wolte halten/ weil man die Ursach hatte/ sich solcher ertheilten Commissionen vor der ehrbaren Welt zu schämen. Nisibald aber unterstunde sich alles nett nach Wunsch seines Principals zu expediren. Man debitirt/ er habe manches Wildprät zahm gemacht/ einem Liebhaber zugesagt.

1mus. Der wird sich haben beliebt gemacht/ der Modus geht mehrmahlen ab.

2dus. Ohne Zweiffel. Nisibald wurde je mehr und mehr promovirt/ er konte anfänglich weder lesen noch schreiben/ wurde doch bey manchen der geheimste Secretarius, er wuste alles zu secretiren; wo es aber nöthig ware/ ware er ein guter Orator, konte alles beschwätzen.

1mus. Man wird ihn zweiffelsohne besser characterisirt

zisirt haben: dann ein Character bedeckt viele sonst infame Commissiones.

1mus. Er wurde kurtz darauf Præsident über den Finantzrath/ sonderlich über die Leibrenten/ deren man sich zur Lottery bedient/ er funde verschiedene praxis acquirendi. Wann die Cassa erschöpfft war; liesse man nur Nisi bald hinein sehen/ diese Inspection ware so wichtig/ daß der metus vacui so gleich cessirte. Man dörffte kein Pfeiff Toback schmauchen ohne Rauchgelt/ dergleichen Constabler musten die Maul-Nagelein theuer bezahlen.

1mus. Dann hat es ihm am Finantz-Anschlägen niemahl gefehlt?

2dus. Niemahl. Zu dem End hat man ihn zur stattlichen Mariage befördert/ mit einer Hoff-Cantatrice, die er zu Ehren gebracht/ dergleichen Vögelein wuste er poßirlich an sich zu locken. Es geschahe auch offt/ daß andere ihm solche Canari-Vöglein gern überliessen/ weil sie ihres Gesangs müd waren/ und nach neuen Modi-Vögelein trachteten.

2dus. Nisibald wird ja mit einer Succession gesegnet seyn worden?

2dus. Sehr glücklich; er versahe den gantzen Hoff mit Nisi-Recrouten utriusque sexus. Seine Descendenten waren raffinirt trutz dem Vatter. En fin, der Hoff wurde voller Nisi, die sich in alle Händel melirten/ so gar das Cabinet wurde Nisibitisch. In der Kriegs-Cassa spielte Nisi den Meister/ im Staats-Rath hat er das erst Votum, auch offt ultimum decisivum; in Gesandtschafften hatte Nisi den Vorzug/ wann sie anderst favorabel waren.

1mus.

1mus. Was folgten aber für Effecten aus einem solchen Nisi-Regiment?

2dus. Das ist leicht zu erachten. Man ware nicht mehr besorgt für das Land/ als nur zum prætext, wanns auf Contribution ware gespielt/ das Publicum wurde negligirt/ ein verdeckte Sclaverey wurde introducirt deren Unterthanen. Die Chargen wurden plus offerenti feyl gebotten/ und verkaufft sub hasta; das Recht wurde ex respectu administrirt/ der Richter muste sich reguliren nicht secundum allegata & probata, sondern nach der Instruction von seinem Principal. Das Nisi-Geschlecht hat von Hof geschafft alle/ die nicht dahin stammten/ Nisi eignete sich zu dem Prædominat.

1mus. Wie stehts dann bey solchen Nisi Conjuncturen mit der Religion? zeigt man ein Eyffer/ solche hand zu haben?

2dus. Ach! da greifft der Herr ein übel-lautendes Register. Nisi hat alles verstimmt/ die Religion achtet man nicht. Ist eine Mariage vor/ tragt man kein Bedencken/ seine etwann pro forma zuvor profitirte Religion zu abandoniren/ ein andere nach Erforderung der Mariage anzunehmen.

1mus. Es scheint Nisi habe zum Secundanten gehabt Machiavellum. Daraus ist entstanden bald da/ bald dort ein Despotisch-Regiment. Nisi Sinn-Schrifft ist: Sic volo, sic jubeo, stat pro ratione voluntas.

2dus. Nun dann du ehrlicher Causinus, bleib zu Hauß mit deinem sonst herrlichen Tractat, la sainte Cour, die heilige Hofhaltung genannt/

kommt sie unter des Nisi Censur, wirds ohnfehlbar confiscirt; da ist kein Approbation zu hoffen/ es hat sich ausgeheiligt. Referirt einer/ so hat es sein Nisi. Wird was decretirt/ hat es sein Nisi. Verwilligt man ein Commission, hat es sein Nisi. Verwilligt man gratialia, hat es sein Nisi. Sucht man Alliantzen/ flattirt man ein oder andern Hof/ hat es seyn Nisi.

...mus. Es wird uns als Historiographis erlaubt seyn / die Warheit deutlicher an Tag zu geben: dann das ist unser Professions Privilegium.

2dus. Dem ist also. Ich schliesse mein Discours: Si Nisi non esset, perfectior Auli maneret.

II. Zweyter Nisibitischer Stamm-Baums-Ast. Nisi Ministeriale.

Nisibulus premiere Ministre bey Hoff unterrichtet seine *Nisi-Adharenten.*

Wolan meine lieben Getreuen/ ihr sehet/ wie weit ichs hab gebracht/ und wie weit ichs noch werde bringen. Mein Herr ist Regent dem Nahmen nach/ ich in der That. Alles gehet durch mich: kein Decret wird expedirt ohne meine Approbation. Ich hab mich necessaire gemacht/ macht mir etwan mein Herr den geringsten Anstand/ ohne mir in allem zu willfahren/ stelle ich mich/ als offerirten mir andere grosse Herren ihr Diensten/ darnach wird mein Herr

Herr intimidirt/ verwilligt/ was ich verlange/ vermehrt mein Salarium, giebt Præsenten/ um mich zu erhalten in seinem Dienst. Das ist nun die Quint-Essenz von Hoff-Streichen/ durch welche man sich seinen Herrn selbst obligirt macht. Ehe man aber so weit kommt/ soll man behutsam gehen/ das Tempo in allem observiren/ sich nicht zu weit heraus lassen/ gemach kommt man auch weit.

1mus. Wir erkennen insgesamt/ daß wir ein vollkommenstes Muster/ ein Original eines Hof-Ministri, ein Ausbund und Exemplar vor uns haben/ werden uns auch dessen nach unser Capacität zu Nutzen machen.

Prem. Minist. Dahin sollt ihr die erste Sorg wenden/ daß keiner sich ins Ministerium schleiche qui non sit ex nostris. Sollte aber dannoch einer sich hinein geschlichen haben/ muß man das halten/ zu keinen importanten Affairen brauchen/ er dörffte sonst einig æstime bey Hof erwerben/ das wäre uns præjudicirlich. Wir müssen auf alle Weiß dahin bedacht seyn/ daß keiner uns contrair, sondern ein jeder von uns dependire.

2dus. Mein Herr will sagen: wir wollen keinen zu solchen Ehren befördern/ daß er mit der Zeit sich könne in Stand setzen zu unserem Præjuditz. Es muß nicht heissen: imposuisti homines super capita nostra.

3tius. Darzu wird dienlich und nöthig seyn/ daß man invigilire/ daß der Hoff kein Vertrauen setze auf einen/ der nicht von unserer Kart.

Prem. Ministr. Wohl observirt. Wir müssen vom ersten Rang bleiben/ andere müssen das

Nach-

Nachsehen haben/ wir müssen uns geschlossen halten. Findt sich aber einer/ der capable sich zeigte / unsere Parthey mit unserem Profit zu souteniren / den muß man dermassen obligiren / einnehmen/ an sich ziehen/ daß er gleich einem am Angel zapplenten Fischlein nicht hinder sich noch vor sich kan/ ohne unser Zuthun.

3tus. Alle hohe einträgliche Aemter müssen unseren Devoten conferirt werden/ widrigen falls wäre contra prima principia gefehlt.

Prem. Minister. Gantz recht: aber um solches zu effectuiren/ muß man fomentiren/ und heegen ein perpetuirlichs Mißtrauen/ oder gar ein heimliche Ungnad des Principals.

5tus. Wie hat man sich aber zu verhalten in Publicis gegen ausländische Potentaten/ und deren Ministren.

Prem. Ministr. Die muß man gewinnen/ es koste auch was es wolle. Doch mit der Præcaution, daß man seinem eigenen Herrn keine Jalousie, keine Verdrießlichkeit/ kein Argwohn verursache; ohne seines Herrn Vorwissen sich nichts unterfangen/ man kan doch etwas unter dem Hütlein spielen.

1mus. Ratio Status, dunckt mich/ sey das grosse Hof-Idolum, in dieses muß man sich lernen schicken/ dieses muß in allen Unternehmungen den Ausschlag geben: das muß führen das Votum decisivum, darauf muß alles reflectiren.

Prem. Ministr. Wohl raisonirt: Ratio Status geht und wigt vor dem Gewissen selbst/ unter diesem Vorwand last sich ein mancher Vortheil spielen.

2dus

2dus. So ist dann zulässig/ unter dem Schein des Publici das Privat-Interesse poussiren?

Prem. Ministr. Das ist das Fundament/ der Grund-stein eines Hoff-Manns/ also das Publicum wissen dem Schein nach zu negotiren/ daß er seiner und der Seinigen nicht vergesse. Unter der Hand aber ein groß Geschrey machen von Publico, mithin legt er sich zu ein Ansehen/ Veneration bey dem Volck/ ohneracht er das Ruder so vortheilhafftig führet/ daß das Orlog-Schiff immer in seinen Hafen laufft.

3tius. Ich glaub/ das beste einträglichste Capital, die reichlichste Silber-Gruben seynd die Supplicanten und Sollicitanten: da muß ein kecker Taxator seyn/ es sey dann/ daß der Supplicant von sich selbst raisonabel ist.

Prem. Ministr. Ohne Zweiffel/ das muß das Compelle seyn/ ohne dieses muß man sich nicht leicht bewegen lassen. Die vorgeschützte Noth/ allegirte Billigkeit ist nicht penetrant gnug/ es muß klingen/ sonst komts an auf ein Hof-Bescheid/ biß er sich besser erklärt. Wo nicht/ folgt immediatè ein abschlägige Antwort.

4tus. Man darff ja auch frembde Kühe melcken/ die geben zu Zeiten besser Milch/ als die Inheimische.

Prem. Min. Doch muß man sich in acht nehmen/ daß man ihnen nicht zu viel Futter darreicht/ man muß sie so halten/ daß sie aus Hoffnung immer mehr zu erhalten / gern sich melcken lassen. Item muß es so eingericht werden / daß eigene Herrschafft kein Ombrage davon nimmt. Im übrigen ist ein grosse Geschicklich-

keit

lichkeit eines Ministers, der sich dißfalls kan aussühren ohne irgends wo anzustossen.

6tus. Was hat man für Messures zu nehmen im Kriegs Rath?

Prim. Min. Kriegs-Chargen diesem oder jenem zu conferiren / ist gewaltig einträglich / weit mehr / als Civil-Bedienungen. Ein Kriegs-Officiant kans leichtlicher wieder haben; ein einiges Winterquartier / ein glückliche Beut / ersetzt alles. Sonsten ist die Menschen-Marchanderey durch Verkauffung der Regimenter / oder als ein auf den Wucher und Subsidien-Gelder ausgelehnte Miliz dem Hof sehr provitable. Wie manche Trummel würde kleinlautig seyn / übel klingen / wann sie nicht mit frembden Silber wäre beschlagen.

6tus. Gesetzt aber / es thäte sich einer hervor / entweder in militaribus oder civilibus, der nicht von unseren Favoriten wäre / noch seyn wolte / was Raths? Wie muß man ihm Hoffmännisch begegnen?

Prem. Minist. Den muß man caresiren / durch Caressen irr machen / daß er nicht weiß / wie ers hat / dadurch wird er weniger gegen uns können effectuiren / ja so gar / man muß zu seiner Promotion contribuiren / promoveatur, ut amoveatur. Hinderrucks muß man dahin trachten / daß er den potentioribus odiös wird / mithin behalten wir die Oberhand. Dieses aber solle uns zur Haupt-Regel dienen / wir müssen aller Orthen / bey Hoff / im Cabinet, im Rath / im Kriegs-Commissariat, bey öffenen Tafeln / bey Assembleen unserer Spionen Correspondenten unterhalten / es koste / was

es

es wolle/ um von allem/ was passirt/ entweder pro und contra, genaue Nachricht zu haben/ unser Messures darnach nehmen/ und also allen Streichen gewachsen seyn. Für dißmal seys genug! der Nisibitischen Streich giebts so viel/ daß sie sich nicht alle lassen auf den Fingern herzehlen. Wir werden aber noch öffter Hof-Nisi-Conferenz halten/ lasst uns gehen; es ist Zeit zur Audienz.

Ein alter noch nicht auf jetzige *Modi* gewixter Höfling tritt hervor.

Ich weiß mich nicht mehr in unser Ministerium zu finden. Ich venerire alle ihre Geschicklichkeit und Qualitäten: nichts destoweniger hat einer da/ der ander dort sein Nisi, so er sich noch für ein Ehr haltet. Unser Premier-Ministre, ist ein Ausbund von einem Staats-Mann: aber er hangt an seinen Favoriten/ wer nicht von dieser Suite ist/ kommt nicht auf. Unsere Conseillers d'Estats seynd so beschaffen/ daß man könte Staats-Originalia aus ihnen machen! aber zugleich Gewissen-lose interessirte Mammonisten/ einer vor dem andern. Ich kenne einen/ dessen gantze Occupation ist/ Intriquen zu machen/ alles verwirren/ an einander hetzen/ im trüben Wasser nachgehends fischen. Unsere Welt ist heutigs Tags so geschickt/ daß man bey allen Professionen qualificirte Subjecta findet: Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset. Nisi hat sich gar zu weit eingeschlichen/ mir bleibt allein das beneficium flebile, daß ich die alte und neue Zeiten gegeneinander halten/ die überhand nehmende Nisi

bey

bey so seltzamen Conjuncturen beklagen darff. Ich soll in Ansehung meines hohen Alters/und vorigen Meriten Senior seyn im geheimen Rath: ich bins auch/und zwar so geheim/ daß ich von nichts weiß / dann man communicirt mir nichts/biß geschehen. Mein Votum kommt gemeiniglich zu spat / und ist superfluum; patientia! rarò sunt visi, qui caruêre Nisi.

III. Dritter Nisibitischer Stamm-Baums-Ast.

Nisi Militare.

Soldaten-Nisi.

Morell der Hof-Narr stellet in einer Schalck-Narren-Werbung und Musterung einem *General* die Soldaten-*Nisi* vor.

General. Morell, ich glaub/ du seyst auch im Harnisch gekrochen? schmeckt dir auch das Soldaten-Leben.

Morell. Herr General/ wem solts nicht schmecken; man findt sich gar wohl darbey/ biß man abgedanckt wird. Ich werde aber nicht vom Mousquetier sondern Officier leben. Ich bin ein Capitain, hab auf mein Kosten ein Compagnie geworben. Diese will ich durch die Musterung lassen passiren.

General. Das laß ich mir gefallen/ daß Morell meiner Profession zutritt. Laß sehen dein Compagnie; seynds alle versehen mit Ober- und Unter-Gewehr?

Morell. Das Gewehr ist gut/ aber es mangelt an Pulver und Bley.

General.

General. Macht Morell so schlechte Anstalt: das giebt schlechte Renommé.

Morell. Herr General/ich ware gäntzlich persuadirt/ es wäre die jetzige Modi/ daß man schlechte Provision macht von Munition: dann ich sehe und höre das von unser Armee/ sonderlich in den Guarnisonen deren Vestungen / dahero wolte ich nichts neues anfangen. Das ist eins aus dem Soldaten-Nisi. Si Nisi non esset, miles perfectior esset. Wann Nisi nicht wäre/ wären wir Helden trutz.

General. Der war gut / Morell du bist ein alter Schalck in der Haut.

Morell. Herr General/ ich bin wie ein Aff: ich affe euch Herren Generals alles nach / ihr Herrn seyd mir mit solchem Exempel vorgangen.

General. Laß deine Leuth / deine Mannschafft anmarchiren/ stelle sie in Postur, ich werde in meiner Retour der Musterung beywohnen.

Morell. Bitte mir die Ehr aus; indessen werde ich Posto fassen. Sa sa/ Bursch/ marchirt. Tambour laß dich hören/ des Küh-Hirten Jung soll der Trompeter seyn. Spicite sicut Tartari Knebelbarbati utrinque schnottati: Ihr werdet mir als euerem vorgesetzten Capitain schuldigste Parition leisten unter meinem Commando? sprecht ita.

Omnes. Sprecht ita.

Mor. Ihr könnt ja Pulver schmecken? Sprecht schmecken.

Omnes. Schmecken.

Mor. Hiemit declarire ich euch als Reuter zu Fuß /

zum Dragoner-Regiment de pedal, die Nisibitische Compagnie / der General wird selbst euer Parade sehen. Merckt aber dieses: auf jetzige Kriegs Manier muß man auch blinde Soldaten haben / an statt deren ich / als Capitain / den Sold monatlich in Sack stecke / damit ihr ein complete Compagnie ausmacht / so machirt dreymahl / setzt nur andere Hüt auf. Der Fehndrich gebe acht / daß er die Fahn nicht verliehrt / sonst hab ich künfftigen Sonntag kein weiß Hembd / die Fahn soll zerlumpt und zerfetzt seyn / damit es scheint / wir wären in der Battallia gewesen / so jetzt Kriegs-Manier / raison de guerre; das ist ein Soldaten-Nisi. Macht Parada, der General kommt / stellt euch formidabel; præsentirts Gewehr.

General. Wolan Morell, ist das deine Soldatesca? habens auch Couragi?

Morell. Si Nisi non esset, couragi quilibet esset. Einer oder der ander hat zu Zeiten ein Paroxysmum von dem Ap: ochen-Fieber. Ist ein Ausbund von einem Helden / wo es kein Gefahr: sein Discours ist immer von grossen Kriegs-Thaten / aber andere wissen nichts drum: die Attestata manquiren.

General. Deine Unter-Officier werden ja gut seyn.

Morell. Es geht wohl hin: dieser ist neugebacken / geht doch dem andern vor / der schon so viel Feldzüg gethan / auch besser rauffen kan. Dieser aber ist von Grossen recommendirt / und zu folg so vornehmer viel-geltenden Recommendation per saltum promovirt worden.

General.

 107.

General. Hast du das gelitten?

Morell. Herz General, quis potest resistere tot armatis? c'est raison de guere. Man dient jetzt nicht mehr von der Pick an/ es giebt wenig Kerl mehr von der Fortune. Helden werden jetzt gebohren / nicht mehr nach Meriten emploirt. Das ist eins aus den Soldaten- und Kriegs-Nisi. Si Nisi non esset, miles perfectior esset.

General. Die Kerl sehen so verhungert aus.

Morell. Wie kans anderst seyn / sie haben in viel Monaten kein Sold bekommen/ die Commissarii habens Comiss lassen verderben; die Officierer verspielen oder steckens Geld in Sack. Si Nisi non esset, miles robustior esset. Bekommen sie Beut mit Leib und Lebens-Gefahr/ müssens mit Officirer partagiren / ziehen doch den Kürtzeren. Ich handle mit ihnen gut Husarisch / capite, rapite: die Halbscheid ist mein. Das ist bey der Armee styli und practicabel. Ein grosser Vortheil ist / immer mehr Köpff auf der Lista zehlen/ als auf dem Feld. Die Blinde werden eben so wol sehend im Beutel des Obristen/ der für sie aus sonderbarem Gefallen die Gelder zehlt.

General. Morell, du raisonirst gefährlich/ geb acht.

Morell. Veritas odium parit. Dergleichen Feld-Nisi findt man viele bey unserer Armee.

Gen. Was hastu für Magazin für dein Mannschafft?

Mor. An Magazin fehlts nicht/ aber an Proviant. Es ist nichts darinn/ man berathschlagt noch/ ob/ und mit was / auf wessen Kosten man sie wolle anfüllen; indessen geschicht/ was nicht geschehen soll/ die Anstalten bey uns kommen ordinari-

dinari zu spat. Diese meine nemliche Compagnie ist weder mit Bley noch Pulver versehen/ dieses ohngeachtet/ wird man in die Zeitung setzen: Capitain Morell hätte ein auserlesene wohlbewährte Mannschafft. Si Nisi non esset.

General. Was sagst du dann von der Cavallerie?

Morell. Diese steht wohl/ wann nur die Pferd Fourage hätten. Unsere Kriegs-Manier ist so eingericht/ daß wir auf einen Tag alles aus-fouragiren/ den andern haben wir und der Landmann nichts/ man schlägt ihm zwar den Buckel voll/ aber davon werden die Pferd nicht gefüttert. Herr General/ das ist abermal ein Soldaten-Nisi.

General. Was ist das für ein Kerl? er sieht so rothwelsch drein?

Morell. Der Kerl ist ein guter Soldat/ dann er hat admirable Invention von fluchen / schwöhren/ sacramentiren.

Gen. Du Narr/ macht das ein guten Soldaten?

Mor. O Herr/ ist das nicht styli? ist das nicht ein Soldaten-Nisi? wann ein schnurrbärtiger Kerl sich gegen GOtt und Menschen kan unnütz machen/ der wird von der Generalität æstimirt: man sagt/ er habe Courage multum.

Gen. Morell, du bist ein Schalck-Capitain / der aus lauter Schalckheit diese schampadasche Compagnie aufricht/ um die Soldaten-Nisi zu touchiren. Dir gehets hin/ aber keinem andern / verlege deine Militz in die Refraichir-Quartier, laß sie cantoniren / sie seynd doch weiter nicht zu gebrauchen.

Mor. Der Herr General hats getroffen/ das war mein

mein Absehen/ so mir auch gelungen. Der Feldzug ist vorbey. Nun werde ich und die Meinige uns so unnütz machen/ auf Soldaten-Manier/ als hätten wir alle Teuffel gebannt. Si Nisi non esset, bellum perfectius esset.

IV. Vierdter Ast des Nisibitischen Stamm-Baums.

Nisi Titulare.

Das grosse Nisi, so unter dem Titul steckt.

Nisibulus Secretaire communicirt sein Titular-Buch/ über welches zwey alte Teutschen ihren Discurs führen.

Candidus, ein alter Teutscher. Monsieur Secretaire, je vous en prie. Kan ich nicht des Herrn sein wohl-eingerichtes Titular-Buch communicirt bekommen/ mich darinn zu ersehen; die offt-veränderte Titular macht mich gantz irr. Es geht den Scribenten/ wie einem Schneider/ der wegen vieler Modi-Aenderung niemal auslernt.

Nisibul. Ich trage kein Bedencken/ meine Tite lista zu communiciren; will nur dieses ohnmaßgeblich erinnert haben/ daß nicht allzeit folge aus dem Titul/ was er anzeigt: mehrentheils ist ein titulus sine titulo. Man läßt sich dieser Zeit contentiren mit einem blossen Nahmen/ wanns nur klingt. So gar die gröste Herren schreiben sich von Länder/ die sie niemahl werden besitzen/ so giebts Bischöff ohne

ohne Bisthümer/ die zwar in die Titulatur einfliessen/ aber in partibus infidelium liegen.

Candidus. Dem sey wie ihm wolle/ man ziehet doch einige Verantwortung über den Hals/ wann man auch die leere Titul nicht observirt/ oder solche etwan auslasset. Ohnlängst muste ich einen Brief remittiren/ weilen er nicht versehen mit gnugsamer Titulatur. Es ist einer gleichwol übel daran/ man kan die Converts nicht mehr groß gnug machen/ der Titul ist manchmal weitläufftiger/ als der stylisirte Brief.

Nisibul. Herr Candide, er muß für gewiß halten/ daß/ gleichwie in allen Dingen/ in allen Professionen ein und ander Nisi mit unter laufft/ also auch in Tituln. Est sæculum titulare, es ist kein Bauren-Hof so gering/ dem man nicht will haben im Titul/ oder auch in die Wappen eingericht. Grosse Namen/ multum nominis, parum rei. Viele Prætension, wenig Possession. Multum clamoris, parum lanæ, multum in petitorio, blut-wenig in possessorio. Dieser schreibt sich Probst von Ispahan. Ein anderer Patriarch in nova Cembla. Gewissens-Rath vom grossen Mogol. Jener ist Ober-Schiff-Capitain auf den Bergen Armeniæ, wo die Arch Noë geruhet hat. Ein anderer ist Land-Drost in der Insel Cithara, dabey auch zugenannt Super Excellenz. Ein anderer Providiteur de Anfans trouvéer in Finnland. Ein anderer Vice Consul in Lappland. Noch läppischer seynd die Barbarische Potentaten/ die sich schreiben Brüder von Sonn und Mond. Cabinets-Licentiaten von

den

den Göttern des grossen Raths. Erbfendrich von der Luciferianischen Compagnie/ bey der ersten Himmels-Batallia.

Cand. Monsieur Secretaire, lachen aber solche Titul-Hansen nicht selbst über ihre Phantasey?

Nisib. Ohne Zweiffel/ weils aber die Modi/ so lassen sie sichs gefallen ja bewerben sich drum/ ob sie schon wissen/ daß es nichts sey/ als magni nominis umbra, pour spass mein Herr / wird er jetzt sehen etliche Titul-Phantasten/ deren ich mich werde mocquiren.

Es kommt hervor ein Trommelschläger.

Woher Paucker?

Tymbanotrib. Mein Herr irzt sich. Ich bin kein Paucker

Nisib. Ex signo res.

Tymb. Herr/ das laß ich nicht auf mich kommen / mein Lehr-Printz hat kein Paucker gelehrt/ sondern ein Tambour.

Nisib. Diese Titulatur ware mir legaliter nicht notificirt/ würde sonst nicht geirzt haben. Wo ist aber sein Collega, der Monsieur Pfeiffer?

Tymb. Abermal geirzt: ich weiß von keinem Collega, der ein Pfeiffer ist: Hautboisten aber kenne ich ein gantzen Chor; Pfeiffer gehören auf die Bauren-Kermes.

Nisib. Es war nur um Nachricht zu thun! Ich will weder die Tambour, noch Hautboisten disputiren. Was will aber dort der Schildwächter?

Tymb. Wiederum angestossen im Titul: er war vor Jahren Chor-Santinell, hatte die Præcedentz vor dem Thron-Thorwärtler. Er nimmts für ein Injury auf/ wann man ihm den Titul nicht

giebt. Jüngst recontrirte ich ein Schreiber/ der mir so gleich ein Nasenstüber versetzte/ weil ich ihn Schreiber nennte. Ich wuste noch nicht/ daß es keine Scribenten mehr gebe: dann alle Scribenten legen sich den Titul zu / Secretaire, soltens auch Copisten seyn: A Dieu.

Nisib. Siehet der Herr/ so weit ist das Titul-Nisi gestiegen.

Cand. Ich bewunders; bin aber curiös/ des Herrn Titular-Buch zu sehen/ sonst werde ich bey jetziger Titul-Welt gewaltig anstossen.

Nisib. Der Herr wird aus wenigem leichtlich abnehmen / was Nisi in den Titulen vorgehen. Ecce die Titulatur an einen Juncker / der auf seiner Herrschafft wohnt: A Monsieur, Monsieur le Baron NN. Conseiller d'estat pour son Altesse Serenissime. Supreur de Boxholm, Strebitz & Carenza, del ordre des Chevaliers de Calatrava, grend Baillif de Necroponto &c.

Cand. Das ist ein fetter Titul.

Nisib. Aber ein magerer Titulatus, der Titul selbst ist voller Nisi: Erstlich hat er sich bey einem Glaß den Titul Conseiller d'estat zugelegt / er ist nicht immatriculirt. Zweytens Boxholm hat er längst durch den Procefs verlohren / Strebitz und Carenza seynd zwey kahle Meyereyen / woran mehrere Herrschafften participiren. Calatrava ist ein purer Ehren-Titul/ bestehet in einem Violett-Band überzwerg über die Brust getragen. Der Necroponto Baillif hat noch weniger auf sich: man weiß heuti-

heutiges Tags kein Ursach/ wie sein Stamm an dieses Prædicat kommen.

Cand. Ich mercke wol/ das seynd keine Tituli reales, das ist aber schlecht bestellt/ und ein politischer Betrug; durch solche Titul solte sich ein Dame leicht zur Mariage beschwätzen.

Nisib. Es hat kein Noth/ man traut ohnedem dem Titul nicht mehr / ehe man weiter inquirirt. Hier habe ich ein Doctors-Titul: A Monsieur Monsieur NN. Docteur en droit, Conseiller de diverses de l'Empire.

Cand. Holla/ das wäre viel.

Nisib. Gedult/ Herr Candide, es steckt ein Nisi darhinder. Jene diverses Estats wissen nichts drum; hat auch kein Ehren-Bestallung/ als was er mit der Advocaten-Feder erfochten hat. Unterdessen machen doch die Titul ein renommirten Doctor, wann sie schon nicht zutreffen.

Cand. Möchte wohl ein Muster sehen von einem teutschen Titul.

Nisib. So gleich: Ecce: Dem Hoch-Edelgebohrnen / Hoch-Edel-Gestrengen Herrn / Herrn N.N. von Kappershoven/ dictus Zwilch/ Erb-Vorsteher der Pfeiffers-Compagnie/ Wohlmeritirten Amts-Versehet / experimentirten Ober-Visirer über die Herrschafftliche Wein/ Ober-Aufseher der Herrschafftlichen Speicher Criminal-Intendant &c.

Cand. Das seynd unnöthige Titul.

Nisib. Si nisi non esset. Solte nur ein einiger ausbleiben / würde er sich offendirt befinden. Verlangt der Herr auch ein geistlichen Titul? Ecce: Plurimùm Reverendo & Amplissimo

plissimo Domino D. Marcellino Grach SS. Theologiæ Baccalaureando, Extravagantibus Licenciato, in causis matrimonialibus Adjuncto, in Consilio Revisorio Examinatori jurato, Secretariatûs Consistorialis Exspectanti cum spe voti penultimi &c.

Cand. Ad quid istæ nugæ?

Nisib. Si Nisi non esset. Der gute Herr laßt sich nichts davon nehmen.

Cand. Ist mir erlaubt ein Frauenzimmers-Titulatur zu hören.

Nisib. Ohne einigen Anstand. Gebe der Herr acht: A Madame Madame Henrietta, Louysa Valasch, nec de Monjou, von den uhralten Anichen herstammet/ von der Heldin Judith ihrer Magd von der Saltz-Säul der Frau Lothina/ mütterlicher Seiten von der damahligen Frau Adjutantin Penthesilea unter den Amazones, nunmehro Hochfürstliche geheime Cabinets-Räthin/ Erb-Hof-Beschliesserin/ &c.

Cand. Der Titul ist voller phantastischen Nisi: soll dann ein vernünfftiger Mensch sich so weit vergessen.

Nisib. Wanns nur lautet/ wann nur ein Titul ein Pfund wiegt/ ob er wahr oder nicht. Man hat ja sich so gar in der Ansprach in acht zu nehmen/ daß man nicht anstosse. Es ist ja des Excellentziren kein End; es giebt Gräffliche Excellentz/ Soldaten-Excellentz / Doctors-Excellentz. Die Welt ist angefüllt mit lauter gnädigen Herren/ die Gnaden aber seynd alle in die Lufft geflogen/ mit Hinterlassung vieler ohnkräfftigen Promessen/ Hof-Bescheid. Man laßt sich

tituli-

tituliren ohne einige Schamhafftigkeit/ wann schon der Titul handgreifflich falsch.

Cand. Ich mercke wohl/ wir finden der Titul kein End/ ich habe der Geckerey gnug. Bin dem Herzn wohl obligirt für gegebene Nachricht/ werde mirs zu Nutzen machen/ im übrigen aber bey der alten Titulatur verbleiben.

V. Fünffter Nisibitischer Stamm-Baums-Ast.

Nisi Ceremoniale.

Complimenten-Nisi.

Ceremonie Meister mit zweyen *Candidatis* in der *Ceremoni* Schul.

Ceremoniarius. Messieurs, ich habe zwar kein Ursach zu zweifflen an ihrem Fortgang in der Complimenten-Kunst und Ceremoni-Modell. Doch halte ich vor rathsam/ eine Prob mir vorzustellen / um mich darnach zu reguliren; was noch weiter zu erinnern; man muß sich bey allem dem wohl in acht nehmen/ nicht zu viel ceremonisiren / auch nicht zu wenig: das erste macht ein Phantasten / das ander ein Dölpel / beyde taugen nichts. Mit vielen Complimenten præjudicirt man sich/ mit wenigen kommt man gar nicht auf. Sa, einer gebe dem andern ein Visite. Wie stellen sie sich/ daß keiner seinem Character zu nah trette? Domine Nisophore, nehme er ein Abtritt/ und lasse sich gebührend bey dem Herzn Nisophilo ansa-

ansagen. Indessen stelle sich Hr. Nisopholus in Postur / Dominum Nisophorum seinen Stands-Meriten nach zu empfangen. Wer da? ingredere.

Laquey. Mein Herr Nisophorus lässt sich dienstlich empfehlen/ darbey vernehmen/ wie sie sich befinden/ hoffentlich wohl/ solches aber in Augenschein zu nehmen/ bittet er die Erlaubnus/ eine Visite zu geben.

Nisophil. Sage er seinem Herrn / ich liesse mich dienstlich bedancken der Nachfrag/ thäte mich ihm zu dienen/ wohl befinden; was die Visitte belangt/wäre mirs ein grosse Ehr/ stünde in seinem Belieben/ zur Stund/ die ihm gefällig.

Cerem. Der erste Streich gieng wohl; Laßt sehen/ wie er wird continuiren.

Nisophor. O Patrono mio.

Nisophil Halt er zuruck / Monsieur, ich kan das Compliment noch nicht annehmen/ nehme er mir nicht übel/wir müssen uns zuvor wegen des Ceremoniels vergleichen.

Nisophor. Monsieur, es hat nichts zu sagen: beederseits Character soll in salvo bleiben; est casus pro amico.

Nisophil. Dem sey wie ihm wolle/ich kan dem Herrn unmöglich/ circa præjudicium meines Characters, die Hand geben/ die er doch prætendirt/ und vermög seiner Instruction prætendiren muß. In meinem Quartier weiß ich meine Schuldigkeit: aber da seyn wir in publico, die Sach dörffte zu meinem Schaden resentirt werden/ mir aber dißfalls eine schwehre Verantwortung über den Hals zu laden / scheinet nicht rathsam. *Niso-*

Nisophor. Monsieur sans facon.

Nisophil. Das ist eben die Manier/ einige Prærogativ indirectè zu erschleichen / nachgehends præscribiren ab uno actu possessorio, ein Schritt zuruck/ setze er mir den Fuß nicht vor: er muß beständig ein paar Zoll ruckwarts hinter mir gehen.

Nisophor. O laßt uns an solche punctuelle Uberflüssigkeiten nicht wenden. Gesetzt/ ich gienge zu weit/ so kan er sich im Protocoll verwahren/ es soll zu keiner Præjudiz gereichen. Amici Reales regardiren darauf nicht.

Nisophil. Ohne Revers de non præjudicando characteri privilegiato, kan ichs nicht geschehen lassen. Ich bin des Herrn Freund von Hertzen: aber mit meiner Disavantage muthe er mirs nicht zu.

Nisophor. Was richten wir aber mit dem Ceremoni-Streit anders aus/ als daß die Haupt-Sach zuruck bleibt.

Nisophil. Importe. Ich weiß mein Ordre.

Nisophor. So kan ich zu meiner Proposition nicht kommen.

Nisophil. Esto; so muß man andere Conjuncturen erwarten.

Nisophor. Was prætendirt er dann?

Nisophil. In der vorhabenden Session muß mein Sessel anderthalb Zoll höher stehen / mit Pferds nicht mit Küh-Haar gestopfft/ seiner aber mit Ziegen-Haar. Meines Principals Gesundheit muß mit entdecktem Haupt in einem Deckel-Glas getruncken werden/ sonst kan ich nicht Bescheid thun.

Niso-

Nisophor. Wolan dann/ weil wir nicht können einig werden / so zerschlagt sich hiemit meine Commission.

Nisophil. Es ist mir leid/aber ich kans nicht ändern. Ich geb ihm kein ander Gele t/ als biß an das letzte Bret oben an der Stiegen.

Ceremon. Fort bien Messieurs, in dergleichen Fällen muß man sich so aufführen/ man begiebt gar bald/entweder sich selbst oder seinem Principal, den man wie ein Abgott soll regarditen.

Es kommt ein Bauren-Schultz.

Herr Ceremony Meister/ muß ihm notificiren/ daß ich von der Gemein als ein Leuchter vorgestellt/ dem Liecht aber sein Schein zu conserviren/ brauchte ich ein Character mässige Butscheer/ und das sollt ihr seyn/ mit Vollmacht/ mich zu butzen / damit ich in meiner Amtirung nichts thu/ so meinen Character zuwider.

Ceremon. Herr Schultheiß/ um die Gebühr wird sich die Butscheer wohl brauchen lassen/ auch gleich anfänglich Information geben / zu Maintenirung deren Schultheißischen Authorität. Wann er im Schultheisen Lehen-Stuhl sitzt/ muß er keinem den Hut rucken/ seine Stiegen muß er lassen ändern wegen der Visit- und Revisitten / nachdem die Leut characterisirt seynd: dem einem geht er entgegen anderthalb Staffel / dem andern biß an die Thür-Schwell/ dem dritten weiset er die Thür; mit seinen untergebenen Bauren muß er sich nicht zu gemein machen : Familiaritas parit contemptum. Das heist/ wer sich unter die Kleyen mischet/ den fressen die Säu.

Schultz.

Schulth. Wie? wann ein Bauer mein Gevatter wäre? die Gevatterschafft muß da weichen.

Es geht ungefehr ein Bauer vorbey/ vor dem der Schultheiß ungefehr den Hut abthut.

Schulth. Holla, Nachbar Hanß/ es soll nicht gelten/ ich hab ungefehr den Hut vor dir gerucht. Das war zu viel. Ich wiederruffe hiemit.

Cerem. Recht so/ Herr Schultheiß/ actus est nullus. Wohl protestirt; legalis protestatio est facti retractio. Aber ad melius esse um den Bauren alle Præscription zu benehmen/ befehle er/ daß Nachbar Hanß nochmahlen vorbey spacificire, alsdann laß er sein Hut unverruckt sitzen/ auf solche Weiß geschicht die retractio per actum contrarium.

Schulth. Ey hört Nachbar Hanß/ geht noch einmahl vorbey den Hut aber ab/ meinen laß ich sitzen.

Cerem. So/ wohl Herr Schultheiß/ so kommt Hanß ins Wammes. Der Herr ist der Würde noch nicht gewohnt.

Schulth. Wann aber ein anderer Herrschafftlicher Schultheiß zu mir käme?

Cerem. Dem soll er in seinem Haus die Hand geben.

Schulth. Die rechte oder die lincke?

Cerem. Das versteht sich nicht von der Hand/ sondern von der Præcedentz. Er muß ihn nennen/ Herr Collega.

Schulth. Wann aber der Herr Collega grob wäre?

Cerem. So muß man ihn auch grob begegnen/ wie man in Wald schreyet/ so schreyet es wieder heraus.

Schultz. Das will ich mir lassen gesagt seyn. Noch eins/ gesetzt/ es will mir einer etwas zuwerffen/ und sich meiner Gunst in Gerichts-Händlen zu versichern.

Cerem. Das geht nicht an/ doch der Frau Schultzin zum neuen Schurtz/ das ist kein nachdenckliche Corruption, es geschehe gleich aperte vel occulte, den Weibern ist dißfalls mehr erlaubt/ in dergleichen Scruplen seynd die Juristen besser/ als die GOttes Gelehrte: diese machen einem das Gewissen gar zu eng/ jene aber lassen etwas unangestossen mit unterlauffen.

Schultz. Mein Herr/ bitt euch gar schön/ informirt doch meine Frau Schultzin/ wie sie sich dißfalls zu verhalten habe. Sie nehme gleich wohl nach Belieben/ wann ich nur nichts drum weiß. Fragt sie mich erst/ so muß ich zwar ex officio sagen nein/ aber es wäre doch gegen mein Wunsch und Willen.

Cerem. Herr Schultheiß/ gehe er nur seinen Amts-Geschäfften nach. Ich werde für ihn und für seine Frau Schultzin sorgen. Was will dieser Laquey?

Laquey. Monsieur, mein Herr bittet sich die Ehr aus/ dieselbe bey der Taffel zu bedienen.

Cerem. Ich lasse mir so höffliche Einladung gefallen/ will allein zur Præcaution erinnert haben/ daß ich ein neuen Character mit mir bringe/ vermög dessen ich undisputirlich prætendire ohne Ausnahm/ ausgenommen das Frauenzimmer/ deme man nicht zwar aus Obligation,

son-

sondern vielmehr aus Commiseration, die Præcedentz überlasst / so ohne Præjuditz meines Characters geschehen kan: dann Weiber gehören nicht in diese Listen.

Laquey. Ich nehms ad referendum, versichere aber vorläuffig / es werde mein Herr billich Bedencken tragen.

Cerem. Er bedencke sich / so lang er will / ein characterisirte Person kan nichts nachgeben / so ihrem Character nachtheilig könte seyn. Ich prætendire auch ins künfftig bey der Taffel den Vorsitz. Mein Gesundheit soll anderst nicht / als in einem Deckel Glaß getruncken werden. Item / wann die übrige gebettene Gäst mit zwey Pferden gefahren kommen / muß ich wenigsten drey lassen anspannen / um mich vor andern zu distinguiren / ohneracht ich noch nicht Equipagirt bin / bißfalls bin ich übel dran. Ich kan schwehrlich Lehnpferd haben. Alle benachbarte Gespänn sollen heut Abends zur Leich fahren / die aber mich sollten zur Taffel führen / könten nachgehends die Todten-Leich nicht bekleiden: sie würden irregulares. Allein diese Sorg stelle noch aus. Dein Herr lasse sich diese Zumuthungen nicht frembd vorkommen. Er solle sich ohne Anstand erklären / um weiteren Verdrießlichkeiten vorzukommen.

VI. Der sechste Nisibitische Stamm-Baums-Ast.
Nisi Ecclesiasticum.

Kirchen-Nisi.

Sacrista und Kirchenpfleger *discourri*ren über verschiedene Fehler / so zur *Præjudi*tz deß wahren Gottesdienst in die Kirchen eingeschlichen.

Sacrist. Herr Kirchenpfleger / ich sehe ihn für ein eiffrigen Mann an / dem der wahre Gottes-Dienst / und der Kirchen Wohlstand angelegen / darff ich wohl über diese Matery meine Gedancken eröffnen?

Pfleger. Mein lieber Sacristan, ich sehe ihn an für ein ehrlichen Mann / der GOtt und der Kirchen schon 40. Jahr treu und opfferig gedient / mir darff er kecklich seine Meynung offenbahren / vielleicht haben wir gleiche Gedancken.

Sacrista. Ach Herr / wie gehts in der Kirchen zu! GOtt seys geklagt / unserem geistlichen Herrn darff ich nichts klagen / will ich anderst keins an ein Ohr haben. Er kappt mich so gleich ab. Er sorgt weit mehr für seine Jura stolæ, als für seine Kirchen. Ich sehe so gar kein Auferbauung in der Kirchen. Grosse Herren und Damen schämen sich der Andacht / denen zu lieb muß man alle Ordnungen unterbrechen. Bald muß ich um eilff / bald um zwölff Uhr

Uhr leuthen/ nach ihrer Gemächlichkeit. Kommen sie dann / so ist es ein immerwährend ärgerlich Geschwätz und Zeitungen lesen/ unseren Geistlichen Herren stopfft man das Maul mit einer anderer Mahlzeit / übrige Kirchen-Bedienten seynd wie stumme Hund/ darffen nicht bellen.

Pfleger. Mein lieber Sacristan, ihr ziehet just mein Register/ das ist auch meine Klag. Ich ärgere mich manchmahl über unsere Predigen / an denen man sich sollte erbauen. Man bringt auf die geheiligte Cantzel mehrentheils Fabel/ bald hat der Fuchs die Hünner hinterschlichen/ bald hat die Geiß mit dem Bock gestutzt/ bald hat der Jud ein Sau aufgehoben/ bald wird man den Eulenspiegel anziehen / und darauf den Bompernickel singen: dann kein Gassenhauer wird gespiehlt auf den Kirmes und Hochzeiten/ den unsere Musicanten nicht auf den Chor bringen. Hat nicht jüngst unser Organist unter der Elevation auf dem Clavier gespiehlt: Lasset uns gehen nach Rumpels-Kirchen? unsere junge Bursch haben ja überlaut gelacht.

Sacristan. O Herr/ wie recht habt ihr die Predigen angezogen: diese seynd nicht mehr zur Andacht/ sondern zum Gelächter. Hat nicht auf den heiligen Ostertag jener frembde Prediger ein Ostermählein erzehlt/ daß ehrliche Männer sich geschämt / und zur Kirchen hinaus gangen. Die andere aber haben zusammen gelacht, als wärens im Wirths-Hauß / oder auf dem Tantz-Boden. Der Prediger aber meinte / er machts gar schön / machte solch:

Krimassen darbey / wie ein Schampadasche auf dem Theatro. Bald schriehe er überlaut wie ein Zahnbrecher / bald wispelt er so still / das Kind in der Wiegen nicht aufzuwecken: Mit den Händen hat er in der Lieb gefochten / mit den Füssen gestampt / die Augen aufgeworffen wie ein gestochener Bock.

Pfleger. Still still / es wird mir übel. Die liebe Herren sollen fein bey dem heiligen Evangelio bleiben / das Volck unterweisen / keine Fatzbossen vorbringen. Nicht sich zum Ruhm / sondern Christum unsern Seeligmacher predigen.

Sacrist. Uns einfältigen Leuthen ist nicht gedient mit hohen Conceptem / wir hörens an / wie die Kuh ansiehet ein neu Scheuren-Thor. Wir verwundern uns / aber ohne Nutzen. Uns solte man Catechiziren / da mangelts / wir haben ein Seelsorger nicht zum subtilen Orator, sondern zum Christlichen Lehrer nöthig.

Pfleger. Nichts ist / über welches ich mich so sehr alterire / als daß ich sehen muß / wie allgemach die uhralte wohl-eingeführte Kirchen-Gebräuch in Abgang kommen. Zum Exempel / die Kinder-Tauff muß jetzt zu Hauß verrichtet werden: man schämt sich des Kirchen-gehens. Es soll ein eitler Staat seyn. Man glaubt / der Tauff-Stein sey nur für die Bauren-Kinder.

Sacrista. O wie recht hat der Herr; ich förchte / der Staat komme zu weit / daß man vornehme Kinder nicht mehr in purem Wasser / sondern in Thea oder Caffé, oder Chokolada werde

tauffe.

tauffen sollen. Was haltet der Herr von Hochzeiten / item von Begräbnussen.

Pfleger. Hochzeiten sollten billich in dem Hauß Gottes vor dem Altar auferbaulich angefangen / der Actus solemnis verrichtet von dem Pfarrer / darauf das hohe Amt gehalten werden. Nun aber geschichts nur im Zimmer / das ist nicht recht. Ebenfalls sollen die Begräbnussen bey gestandenen Leuthen früh eingerichtet / in Præsentz des Leichnams das Requiem gesungen werden. Nun aber geschichts in der Nacht / mit zusammen gelehnten Kutschen. Mancher Verstorbener ist die Täg seines Lebens nicht gekutscht worden.

Sacrist. Herr / das soll abermahl ein Staats-Pracht seyn: nach der Kutschen-Leich sitzt man zusammen / verfrisst und versaufft den Todten. Die Trauer wird angelegt nicht dem Todten zu Ehren / sondern den Lebendigen. Man soll sagen: die Leut halten sich Propre, auch in der Trauer.

Pfleger. Unsere alte Rechtglaubige haben das Geld nicht zum Pracht zu Ehren der noch Lebenden / sondern zur Consolation der Seelen der Verstorbenen angewendet: die Gottes-Häuser bedacht / die Altär mit Kertzen / die Armen mit Allmosen versehen / daher kommen noch die gestiffte Jahr-Täg / die Brod- und Geld-Austheilung / die Stifftungen für Wittwen und Waisen / arme Schul-Kinder / Nothleydende arme krancke Dienstbotten ꝛc.

Sacristan. Zu diesen Zeiten nimmt mans den Gottes-Häusern wiederum ab. Ich möcht es

offt mit blutigen Zähren beweinen. Unsere Altär-Tücher/ Paramenta, Fahnen/ und was zum Dienst Gottes gehörig/ seynd verschlissen/ verrissen/ daß doch ein einiger der Kirchen-Armuth zu Hülff käme? Unsere geistliche Herren selbst wollen sich nicht darzu verstehen/ die doch von der Kirchen leben; etliche zwar können nicht aus Armuth/ andere wollen nicht aus Geitz.

Pfleger. O daß doch die alte Stiffter aus jener Welt sollten zuruck kehren/ umleuchten/ wie man ihre Stifftungen verwalte/ ob mens Fundatorum gehalten werde? Ach GOtt/ wie ist alles so wohl angeordnet/ und wird so schlecht observirt! ich will jetzt nicht reden vom Abfall und Religions-Enderung/ Kirchen-Verwüstungen/ Secularisirungen der geistlichen Stifftungen/ Clöster/ Capellen/ Schulen/ von übler Verwaltung deren Spithäler/ Armen- und Waisen-Häuser. Die Lateiner haben ein wahres Sprichwort: si Nisi non esset. Wann das Nisi nicht wäre/ wäre alles gut.

Sacrist. Mein lieber Herr/ wir wollens GOtt befehlen/ der wirds allein wissen zu ändern/ wann man ihn nur darum eyfferigst bittet/ wir haben gute Gedancken/können aber nicht zum Effect bringen.

Pfleger. Unser HErr GOtt erleuchte die grosse Potentaten/ Bischoff/ Prälaten/ Vorsteher der Kirchen/auf daß sie/ vermög ihres Amts/ dermaleins gedencken/ solchem Ubel zu remediren.

VII. D

177

VII. Der siebende Nisibitische Stamm-Baums-Ast. Nisi politicum.

Politisch-Niß.

Biedermann der Redliche/ *Nisilogus* der Verschlagene/ *Atheosophus* der Gewissenlose.

Biederman. Messieurs, nehmt mir nicht übel/ wovon mir das Hertz voll/ davon laufft mir der Mund über/es fällt mir offt ein der Heyden ihr Momus, der solle gewünscht haben/ daß ein jeder Mensch an der Brust ein Fenster von Spiegel-Scheuben hätte/ damit man ihm könte ins Hertz sehen/ ob dieses mit dem Mund in genauer Correspondentz stehe/ ob nicht offt zutreffe/ was die Lateiner sagen/ lingua præcurrit mentem? Ihr Herren wisset mit solcher Arth zu reden/ die Menschen einzunehmen/ daß ihr sie lencken könt/ wohin ihr nur wollt. In fine finali findt man sich betrogen/ beym Auskehren findt mans. Ich bitt nochmahlen/ nehmt mir nicht übel. Ihr wäret ausbündige Leuth/ treffliche verständige Männer/ si nisi non esset. Ihr gebt den Sachen herrliche speciose Nahmen/ in der That findt sichs gantz anderst. Ihr macht ein groß Gepräll von der Policey/ in der Sach selbst/ wann mans beym Liecht besiehet/ ists Betrügerey.

Nisilogus. Es sollte einer schier die Gedult verliehren bey diesem Stichel-Discurs. Mein lieber

ehrlicher Biedermann / das seynd seine Einbildungen. Politique will jetzt auf solche Arth tractirt seyn / mit gar zu offenbahrer Redlichkeit richtet man nichts aus. Verschraubte Wort / Heuchel - Contestationes, verzwickt æquivoca sensus, verstellt temporisiren / dissimuliren / biß zu bequemer Gelegenheit / den Schalck wissen zu verbergen / alles ausspioniren / um seine Messures darnach zu nehmen.

Biederman. O ihr Herren / wo kommts Gewissen hin? was sagt ein ehrliches Gemüth darzu?

Atheosoph. O simpel! Das Gewissen ist ein Gedicht / ein Wauwau / die Kinder zu schröcken / ein Politischer behertzter Mann muß sich damit nicht intimiren lassen. Wann die Kinder kein Hönig sollen schlecken / sagt die Mutter / es wär Gifft.

Biederman. O Herr / kommt es dahin / haben die prætendirende Politici sich so weit vergessen / das Nisi ist zu grob. Jam cretam fieri, fieri quæ posse negabam. Satan euer Stiffter hat nun das Blat gewendt / vormahlen hat er das Gewissen nur zu sehr geängstiget mit vielen tausend Göttern. Der Streich gieng ihm nicht mehr an / Jetzt acht er kein GOtt / kein Gewissen / kein Himmel / kein Höll / kein ewiges Leben.

Nihilist. Aber sage er mir / mein biß zur Einfalt ehrlicher Biederman / wer wollte dieser Zeit fort kommen / wann man sich an die Redlichkeit / ans Gewissen wollte binden? alle Wölff heulen / sollen wir allein still sitzen? die Welt

ist voller Practiquen / sollen wir die Hand in Sack schieben? jedermann henckt den Mantel nach dem Wind / sollen wir gegen den Wind seglen? der nicht mit macht / wird nicht geacht. Reputation geht darauf / wo sie nicht durch vorgestellte Politique unterhalten wird.

Atheosoph. Sicht man nicht täglich / daß die Simple so genannte Redlichkeit / samt dem mit Haasen-Beltz gefütterten Gewissen bettlen geht / solche Gewissens-Sclaven können auf kein grünen Zweig kommen. Sie haben kein Hertz / so ihnen längst vom intimirten Gewissen entzogen worden. Der sich wohl will thun / muß die Gewissen Dictamina, und Anschläg genereusement repoussiren. On dite, que cette maxime est l'a mesme perfection d'une homme de qualite.

Biedermann. On dite au contraire que certè maxime est une invention de mesme Diable.

Nisilogus. So will ich nicht mit so armen Hirn Commiseration haben?

Atheosoph. Er ist ein Simpel und bleibt ein Simpel.

Biedermann. Messieurs, sie mocquiren sich meiner / aber ich laß mich derowegen nicht abwendig machen von meiner gerechtesten Meynung. Wissen sie dann nicht / scriptum est: vir simplex & rectus, timens Dominum.

Nisilog. Mein lieber Biedermann / ich kan mich deß Lachens nicht mehr enthalten / begreiffe es sich doch. Wo will er zu dieser Zeit hinaus mit seinem simplex & rectus? getraut er sich damit zu erscheinen bey Höffen / im Ministerio, in Raths-Versammlungen / in Gesellschafften

ten/ in Affairen/ in Handlen-und Kauffmannschafften? O du armer simplex & rectus, wie will er in Gesandschafften/ in Commissionen/ in Processen/ in Correspondentzen reussiren.

Biederman. Herren/ nicht so laut/ das Volck ärgert sich.

Atheosoph. Aha c'est une autre chose. Vor dem Volck muß ein Politicus simuliren/ ein Devotion, Religion, mit äusserlichen Zeichen seinen Religions-Eyffer zu verstehen geben/ wanns ihm schon nicht Ernst/ geistlich reden/ frembde Laster mißbilligen/ und sich vor dem Volck ein Nahmen zu machen / im übrigen kan er Cavalierement leben/ wann nur das exterius dem Volck ein blauen Dunst macht/ daß es zufrieden.

Biederman. Ich hab gantz ein andere Ideam von der wahren Politique, mit deren ich getraue vor GOtt und vor der ehrbaren Welt zu bestehen.

Nisilog. Die Quint-Essentz der Politique, ist wissen das Tempo zu observiren/ seines Principals Renommé quovis modo, dann auch sein Interesse also zu combiniren/ daß beyde wohl gehen. Ratio Status & proprium interesse est lex legum, da muß weichen Conscientia, Timor Domini, Corpus Juris, Jus Canonicum, Reichs-Abschied/ Acta, Tabulæ, Jusjurandum, so weit ist man mit der Politique avancirt.

Biederman. Es wäre zu wünschen/ man gienge etlich Schritt zuruck / das wären nichts als Mißtritt. Es ist die Machiavellische Strassen/ von welcher geschrieben steht: est

via

via, quæ videtur homini bona, sed ejus novissima ducunt an interitum.

Atheosoph. Mein lieber Herr Biedermann/ gehe er mit seinen Phantaseyen schlaffen/ es ist nicht mehr um die Zeit / solche Waar auf den Marckt zu tragen / man biethet ein Spoth-Geld darauf.

Nihilog. Der Herr fasse sich/ und lerne sich anderst gouverniren / wann er anderst capable ist.

Biedermann. Ach wie wohl trifft es zu/ was ich noch in meiner Jugend hab singen hören/ worvon ich noch etliche Verß kan hersagen.

I.

WAnn nicht wär Politisch Nisi,
Tot perfecti essent visi,
Inclyti politici,
Tollunt usum per abusum,
Deum colunt, sed per lusum,
Viri Hypocritici.

II.

Ach Politique edle Tugend/
War allein in ihrer Jugend /
Quasi Virgo Nisi frey!
Was damahlen war im Hertzen/
Redt der Mund ohn alles Schertzen/
Ehrlich/ redlich/ fromm darbey.

III.

Conscientz die führt das Ruder/
Einer war deß andern Bruder/
Ohne Schalckheit/ ohn Betrug.
Jetzt verzwickt man alle Wörter/
Jetzt verhaut man alle Oerther/
Uber welche Gottes-Fluch.

IV.

Titulieren Excellenza,
Machen tausend Reverenza/
Da der Schalck im Busen sitzt
Hoff-Bescheid mit Complimenten,
In dem Hertzen Reprimenten/
Wo all Treu ist ausgeschwitzt.

V.

Mit douceur fein sanfft eins lügen/
Ja mit Lust und List betrügen/
Heisst dann das Politisch seyn?
Spielen unter seinem Hütlein/
Immer kühlen nur sein Müthlein/
Da schlag Blitz und Donner drein.

VI.

Heist dann das Politisiren?
Seine Redens-Arth tingiren?
Heuchelfärbig streichen an?
Das heist Nisi investiren/
Mit Bernhäuters-Zeug staffiren/
Halten für ein Fabian.

VII.

Appetitlich Caressiren/
Gantz empfindlich scoptisiren/
Da ist Nisi gantz polit,
Was geheim/ unterminiren/
Und mit Schaden publiciren/
So gehts auf der Nisi-Schmidt.

Nisi-

180

Nisibitische unter dem Stamm-Baum gehaltene Conferentz, betreffend eine dem teutschen Frauenzimmer vorträgliche Promotion, die doch ebenfalls ihr Nisi hat.

Consul cum Senatoribus.

Meine Hochgeehrteste Herren Collegæ werden sichs frembd lassen vorkommen / daß ich auf ein sonst ungewöhnliche Zeit sie sämtlich convocirt lasse / wann sie aber mich werden darüber vernehmen / werden sie mir solches hoffentlich für genehm halten. Es seynd / wie bekandt / verschiedene Propositiones zu Favor deß (wann Nisi nicht wäre) aller Ehren-werthen Frauenzimmers. Ich / als der Zeit unwürdiger Nisibitischer Burgermeister nach reiffer Erwägung der Sach / mit ihrer allerseits großgünstiger Genehmhaltung / und beygetragenen hochverständigen Rath / bin bedacht / den lieben Damen einige avantagieuse Privilegien zuzulegen / latâ super ea re lege in perpetuum valiturâ. Quid videtur.

Nisicarpus. Hoch-Edel-Gestrenger Herr Burgermeister / und sämtliche Ehrenveste Wohlweise Räth. Mich freuets / daß ich endlich die Zeit erlebt / auf den beschehenen favorablen Vortrag / vermittels meines Voti und Beyfalls dem sonst miserablen Frauen-Geschlecht einige gefällige Dienst zu ihrer Avantage erweisen zu können. Die gute generis fœminini Leuth haben den Kayser Justinianum für sich. Zudem müssen sie uxorio nomine viel Ungemach außstehen / dahero meritiren sie hier und dort in etwas solagirt zu werden.

Nisi-

Nisibombus. Conformire mich gantz gern mit Herrn Collega Nisicarpo. Es hat das liebe Frauen-Volck ordinari das Unglück / daß sie opinialtre seynd / das ist ihr angebohrnes Nisi, so man zu gut soll halten / auch (so viel sichs thun läst / salvo jure virorum) ihnen desto leichter will-fahren / und ihnen kein Ursach zu geben / sich zu ihrem Schaden noch mehr zu opiniastriren.

Nisibaldus. Meine Hochgeehrste Herren Collegæ, wann ich uxorio nomine solle votiren / ist die Sach zu Favor deß Frauen-Volcks richtig / sonst hab ich im Viertel Jahr kein gut Wort von ihr. Will demnach nicht contrair seyn / den guten Kindern ein oder andere douceur zuzulegen / doch mit dem Beding / daß man unter ihnen ein Unterschied der Verdiensten solle machen. Es sollen seyn gravitätische Matronen / wenigsten von 40. Jahren / und also edict-mässig / bonæ famæ, honestæ formæ probatæ vitæ: keine Schwätzerin / keine Zänckerin / keine Weinsäufferin. Ein unverfälschte Waar / so sich nicht selbst zum Marckt trägt / und feil bietet / und doch Kauffmanns-Gut ist.

Nilocrstus. Es ist nicht ohne / meine Herren / man soll ein Unterschied machen / wie der Herr Nisibaldus vernünfftig anführt. Nicht alle seynd vom besten Stoff / sie stehen ihrer Haußhaltung nicht vor / wie sie sollen: sich divertiren / was der Mann schafft consumiren / in Uppigkeit / grossen Staat und Pracht führen / dem Mann wollen vorschreiben / und dergleichen Nisi mehr / das will mit nicht anstehen. Falls aber sie sich standmässig / wie sichs in allem

gebührt/ aufführen / werde ich gern der erste seyn/ für sie favorable zu votiren.

Nisibus. Der Herr Collega distinguirt wohl. Ich will ja nicht hoffen/ daß es auf alle und jede ohne Ausnahm soll gemeint seyn. Ich hab ein altes Metten-Buch / ein alte Schachtel/ ein altes Feuer-Schloß zu Hauß / die schon längst als ein Competentin sich angeben/ des Teuffels Mutter zu seyn/ oder/ wann etwan ein Höll-Fury sollte abgehen/ die Stell zu ersetzen.

Consul. Der Herr ist zwar zu beklagen/ daß er mit solchem malo domestico, solchem Hauß-Creutz geplagt / aber es thut zu der Haupt-Sach nichts. Es stehet ihm frey/ die seine anderst zu civilisiren/ auf den Marckt tragen / gegen gnugsame Aufgab zu vertauschen.

Nisib. O Herr Burgermeister/ sie ist nicht Kauffmanns-Gut. Ich mag keinen damit betriegen.

Nisononcus. Devotus fœmineus sexus, genus electum è costa Adami, non è terra formatum, adeòque è carne & sanguine, originis nobilissimæ, spes humani generis, familiarum pro pago, filiorum filirumque seminarium meretur omnino Miseriæ suæ fulcimentum, tot curarum levamen, sudoris refrigerium, laboris præmium. Exceptis tamen excipiendis.

Nisipola. Ungehindert jenes Verß des Poëten: Nulla fere causa est, in qua non fœmina litem moverit. Item: Melior est viri iniquitas, quam mulier benefaciens. Item: Fœmina nulla bona est, si quæ tamen obtigit ulli, Nescio, quo pactores mala facta bona. His non obstantibus, mag ich wol leyden/ daß diese liebe Creaturen solagirt werden. Wollen

)D(meine

meine Hochgeehrteste Herren erlauben. Des Frauenzimmers abgeordneter Anwalt ist zugegen/ einige Proposition zu thun.

Consul. Er kan ins Conferentz-Zimmer tretten/ seine Commission in Nahmen seiner Principalinnen vorzubringen/ indessen wird nöthig seyn / alles wohl zu protocolliren / um desto leichter nachgehends zu deliberiren.

Nihfax der Anwald.

Hoch-Edel/ Gestrenger / Hoch-Wohlweiser Herr Burgermeister/auch Hoch-Edele/Wohlweise/ Hochgeehrteste Hn. Schöpffen/ Scabini und Raths-Verwandte: Es lassen sich meine nach Stands-Gebühr Hoch-Geehrteste Principalinnen, Damen und Fräulein/ Juffer und Jungfern/ wie sie auch Nahmen mögen haben/ gehorsambst empfehlen/ mit dienstlichem Bitten/ sie mögten sich belieben lassen/ die vorhabende Resolution zu Favor des Frauenzimmers zu beschleunigen / erbieten sich zu einer realen Dancksagung. Ad speciem aber zu kommen/ hoffen sie ein beständige Indemnisation; ein vollständige Freyheit von deren Männern offt mißbrauchter Jurisdiction. Es fallen auch gar zu schwehr die ihnen aufgebürdete Hauß-Sorgen/worvon sie bitten/sublevirt zu werdē durch ein dazu taugliche Beschliesserin/ mithin könten die Dames und Fräuleins ungehinderter ihren Diversionen abwarten/ ohne einige zustossende Chagrin. Pro secundo beschwehren sie sich / es wären etliche Herren Ehgemahl saumseelig in Beyschaffung deren Staats-Kleidungen

so

so offt sich die Modi changirt: sie müsten sich mehrmahlen in offentlichen Assembleen schämen/ so daß sie genöthiget würden/ ihren Herren bey Ehren zu halten/ mit Lügen ihn excusiren; pro 3tio bitten sie/ man möchte ihnen doch verschonen mit Kunckel-Arbeiten/ man könne Spitzen/ Weißzeug und dergleichen Hauß-Geräth leichter kauffen. Pro 4to es mögte ihnen erlaubt seyn/ sich ohne Jalousie mit ihren anständigen Herren zu divertiren/ es seye auf nichts anders angesehen/ als sich von gemeinen Lands-Frauen desto besser zu distinguiren. Man möchte doch niemal zugeben/ oder darauf antragen/ daß die Spannisch- und Italiänische Modi, introducirt werde/ vermög deren das arm unglückseelige Frauenzimmer/ zwischen 4. Wenden/ wie ein Vögelein im Kefig versperrt wird: Schließlich thäten sie sich versehen zu ihren Herren/ sie würden sich nicht difficil oder sparsam erweisen/ wann zu Sommers-Zeiten die Brunnen-Curen angiengen. Es sey nicht wegen einer Unpäßlichkeit/ sondern es wäre vielmehr ein Staats-Cur/ um mehrere Bekandtschafft mit so viel Cur-Gästen zu machen.

Consul. Wir haben den Herren mit Lust angehört. Das Frauenzimmer insgesamt ist ihm wohl obligirt. Er hat nichts vergessen/ was ihnen zu Favor gereichen kan. Ob aber alles könne ohne Præjudiz deren Ehe-Herren zugestanden werden / wird die Zeit lehren. Wir werdens ad deliberandum nehmen. Vorläuffig kan ich dem Herren nicht bergen/ es

seynd gantz andere Conceptea auf dem Tapet, in specie, verlangen verschiedene Ehe-Herren/ man mögte Einhalt thun wegen der gar zu frequenten und freyen Divertissementen. Item/ man solle die Matresfamilias nachdrücklich zur Oeconomy anweisen. 3tio man möchte so vielen unnöthigen Visiten und Revisiten ein Modum vorschreiben. 4to wird kläglich angebracht/ das jetzige Modi-Frauenzimmer führe sich so kostbar auf / daß die Herren die Kosten nicht mehr können ertragen / sonderlich da ihre zugebrachte Dotalia nicht mehr zureichen. Wann ein Herr zwo oder drey Töchter habe / seye es so viel / als hätte er ein Guarnison im Hauß/ die täglich Geld erpressen. Diese und dergleichen Gravamina der Ehe-Herren könte man glimpflich dem gesamten Frauenzimmer vorstellen/ um sie darauf vernehmen zu lassen. Indessen werden wir in unsern Deliberationen fortfahren / und soll ergehen / was recht ist. Meines theils werde beytragen / was zu ihrer Consolation dienen kan. Thäte mich in aller Gunst-Gewogenheit recommendiren.

Nisifax. Werde alles ad referendum mit gebührendem Respect observiren / hoffe inzwischen/ bey meiner Retour ein favorable Resolution zu vernehmen.

Hier

183

Hier kommen etliche Musicanten vor die *Conferentz*-Stuben/von den *Dames* darzu bestellt/singen folgende Verß.

I.

UNser Frauenzimmer ist nun im Flor, galant galant.
Weil es den Männern geht vor im Chor/ galant galant.

II.

Appel, Charlotta, Louysa die Dame, galant galant.
Herrlich / hochpreißlich ist nun ihr Nahm / galant galant.

III.

Bey den Caressen sucht sie das Præ, galant galant.
Bey dem Mann heisst es / Mann sequere, galant galant.

IV.

Allerhand Modi galantery, galant galant.
Dames und Fräuleins voll Courtesy, galant galant.

Werden aber von einem gegen die gantze *Conferentz protestirenden* Welschen verhindert.

Italus. Halt sie der Maul / die Frau ist ohnedem Insolent. Er muß fermè la porte, er muß gusch. O Tudesco Tudesco, ihr der Frau viel Complimentir. Wir Italiano der Frau sperr in die Hanßloch. Er sonst galanisir. Signor mio. Ich protestir, nichts für das Madame decretir. Er muß sich submittir. Das Mann muß Gouverir.

Nißbius. Was ist das für ein Geschrey vor der Rathstuben. Ihr möcht singen und schreyhen/ was ihr wollt. Es wird doch ergehen/ was recht ist.

 Con-

Contignatio II.

Zweytes Stockwerck am Nisibitischen Stamm-Baums-Ast.

Genealogia Civilis.

Erster Stamm-Baums-Ast. Nisi-Academicum.

Schul-Nisi.

Nisilogus der *Philosophus*. *Nisophorus* der *Theologus*. *Nisi-JCtus* der *Jurist*. *Nisogalenus* der Leib-Artzt. *Nisivola* der Apothecker. *Nisurgus* der Wund-Artzt. *Prudentius*.

Prudentius. Mein Herr Magister, Domine Peripatetice habeo dubium: der Herr wird sich würdigen/mich zu informiren. Ich weiß nicht was die Schulen machen. Je mehr sie zunehmen/ desto dunckler und verwirrter wird die Lehr/ mich duncket/ die Schulen oder Facultäten haben auch ihr Nisi, & quidem multiplex, Facultät-mässig/ ich weiß nicht mehr/ wo ich mich solle hin addressiren. Euer Philosophie dunckt mich/ hab sich überstiegen/ versteht sich selbst nicht mehr. Philosophi homines verbosi, clamosi prætereaque nihil.

Nisilogus Philosoph. Herr/ das ist crimen læsæ Majestatis, meritirt carcerem Academicum. Es

sey

sey dann nur per modum dubii. Was will er sagen von der Philosophie; von der subtilen Facultät? wie expressive in ihren Concepten/ wie spitzfindig in den Proben? wie wahr in responsis? was hohe Sachen werden da tractirt: An Logica sit practica, an speculativa, juxta Scotum aut juxta Thomam Angelicum? An Universale detur à parte rei? Quid ideæ Platonicæ? rana ut sie? ob einem das Wayd-Messer gebühre/ dem Hirco Cervo Hörner oder Gewichter zulege. Ob der Mensch als ein Philosophus von sich selbst formaliter, ex natura rei, oder formaliter extrinsecè per operam mentis, oder virtualiter Thomisticè distinguirt werde? An dentur species? quid sint? An accidentia migrent de subjecto in subjectum? An detur materia prima? quomodo principiet privatio? &c.

Prudentius. O Herr still/ die Ohren thun mir wehe. Was weiß ich/ wann ich das alles weiß materialiter oder formaliter? ad quid? Ihr gute Herren habt Bibliothecken mit euren Folianten angefüllt/ ist doch alles kein Pfeiff Toback wehrt. Philosophie ist ohn Zweiffel sehr nöthig: aber nego suppositum, daß euer Phantasterey die veritable Philosophie sey: Ich bin (will ich nit sagen wo) Primus Magister worden: hab das materialiter von der Cantzel herunter geschryhen/trutz euch: habe doch weder damals/weder jetzt verstanden/ was ich sagen wollte. Mein quippe nempe hab ich wohl gemacht/ bin Facultät-mässig erkennt/ und promovirt worden. Summa, eure Schulen seynd in lauter Träum

zerfallen/ die rechte Warheit hat sich unter so vielen Speculationes, unter so unnöthigem Disputier-Gezänck verlohren.

Nisilog. Hæc vos bovis non hominis.

Prud. Die ich höre/ concedo, die ich geredt/ nego. Vel : per modum recipientis concedo, per se nego.

Nisilog. Diese injury muß ich bey der Facultät angeben.

Prud. Ich mercke wohl/ es ist auf ein Bibale angesehen/ mich bey der Facultät abzufinden/ sonst dörffte ich wohl um mein gradum kommen/ den ich so theuer erworben/ biß dato aber kein Interesse davon getragen / quia non est de pane lucrando, sed consumendo.

Nisilog. Herr / er ist ein Philosophischer Apostata, mit dem ich keine Gemeinschafft darff halten/ ohne Gefahr excommunicirt zu werden à subtilissima Facultate. A Dieu ; sein Diener von fern.

Prud. Seynd aber solche Leuth nicht zu betauren? sie seynd von der Philosophischen Schul dermassen verblendt/ daß sie nicht können sehen/ wohin die Warheit entwichen?

Es tritt hervor *Nisophorus Theologus.*

Was macht der Herr hier in atrio Academico ohn Facultät-mässigs Kleid? Er wird dem Pedello Universitatis verfallen. Wann dann Schul-Recht über ihn in Consilio Academico sollte ergehen/ würde er zu kurtz kommen.

Prud. Profundissime Domine, ich sehe wohl / daß ich ein grossen Doctor vor mir habe/ der alles will wissen/ weiß aber nicht/ ex qua facultate?

Niso-

185

Nisophor. Tam peregrinus in Israël? siehet er nicht den Epomidem Facultatis Theologicæ insigne? ex signo res.

Prud. Darff ich wohl um den Titul bitten / um nicht anzustossen / sondern mit gebührendem Respect zu begegnen?

Nisophor. Hier hat er ein Copert von einem an mich datirten Brief: da kan er sich darinn ersehen. Es geschicht nicht / um mich groß zu machen / sondern weil ich Persona publica, Professor Primarius bin / meinem Characteri nichts zu begeben.

Prud. Excellentissimo, Amplissimo, ter Eximio Domino D. WILIBALDO de QUINTESSENZA, SS. Theologiæ, SS. Canonum, Decretalium, in Extravagantibus JOANNIS XXII. Doctori tris Magistro, Facultatis Theologicæ Seniori, Universitatis sub Cancellario Hæreditario. Artium Mœcenati, Tutori Perpetuo, Professori Jubilato, Doctorandorum primo Votanti, Facultatis Philosophicæ Protectori, Decano quinquies Emerito, Academicè Incarcerandorum in gratialibus Plenipotentiario, absque ulteriori requisitione mulctarum Dictatori &c. Vestra Excellenza wird mir erlauben / diesen Titel erst auswendig zu lernen / wann ich anderst nicht solle anstossen.

Nisophor. Für dißmal dispensir ich mit dem Herrn / doch citra præscriptionem Ad rem zu kommen / was ist sein intent?

Prud. Mein intent ist / mich gebührend zu insinuiren / etwann die Gnad zu haben / in der Theologischen Facultät immatriculirt zu werden.

Ich finde aber so viel Anstöß/ daß ich mich noch zur Zeit nicht resolviren kan.

Nisophor. Wie kan es möglich seyn/einigen Anstand finden bey einer so heiligen Facultät.

Prud. Was ihr Heiligkeit betrifft / bin ich zu gering zu controvertiren. Mich irzt allein/ daß die Scholastica, mehrentheils disputatoria divinatoria alles solle ausmachen. Polemica, moralis scripturistica bleiben liegen / oder werden nur superficialiter tractirt. Was hab ich nöthig zu wissen/ oder zu rathen/ in was Ordnung/ in qua prioritate naturæ oder rationis, der grosse GOtt seine Decreta habe concipirt / ob auch die Engel Raisoniren? was geschehen wäre / si duo fuissent incarnati, das seynd zuweilen Theologische Schul-Nisi, um seine tiefsinnige Speculationes an Tag zu bringen. Damit verliehrt sich die Zeit/ und wird nichts hauptsächliches ausgerichtet.

Nisophor. Domine, das meritirt kein Antwort: es scheint / er sey ein Exoticus, Scoptibus: er ist der Mann nicht darnach : gehe er seines Weegs/ oder er solle Facultät-mässig deponirt werden.

Prud. Solche Antwort hätte ich von so grossen Doctor nicht erwartet.

Nisophor. Solche impertinente Proposition hätte ich nicht vorgesehen. Taceat, er hat sich nicht legitimirt/ in forma was zu proponiren.

Prud. Vestra excellenza, ich hab schon/ was ich gesucht hab/ als nemlich zu erkennen/ deren Theologen Nisi, Lupum auribus teneo : habeo satis.

Nisoph.

Nisophor. A te distinctum, nego, indistinctum; concedo. Vade vade.

Prud. Nun will ich das Juristische Nisi gleichfalls versuchen. Prænobilis Clarissime Consultissime Domine JCte, kan ich wohl um die Gebühr (dann ohne dieß geschicht bey euch Herren nichts) in Collegium privatum super digesta haben: Collegia publica seynd so viel/ als abgesetzt/ weil sie so viel nicht eintragen?

NisiJCtus. Der Herr irret nicht: ich bin ein Doctor ums Geld. Ich mache/ ohne Ruhm zu melden/ die schönsten Schrifften/ laß mirs aber wohl bezahlen: das muß man aufschütten/ wann man beym Advocaten mahlen will/ sonst steht die Mühl still.

Prud. Das laß ich in seinem Werth. Allein stehe ich darin an: warum lehrt ihr anderst in eurem Corpore Juris, und thut anderst/ mit der excusy: Consuetudo est in contrarium, was nutzt mir dann Corpus Juris, wann es so wenig mehr in Usu & observatione? Jus publicum hat das Corpus Juris ziemlich beschnitten/ mancher ist ein trefflicher Schul-Fuchs/ cui turpe est sine lege loqui. Kan doch nichts zum Marckt bringen. Die Publicisten spiehlen den Meister. Ich finde in euren vorgegebenen Rechten ein Nisi über das andere. Wie hab ich mich zu verhalten?

NisiJCtus. Lassate passare. Oportet loqui cum multis, sentire cum paucis, Interesse Principis magna Regula Juris.

Prud. O Herr Doctor, da trifft er die rechte Saiten: eben das klingt nach dem Nisi, in materia Justitiæ sich reguliren/ das Recht sprechen

sein.

seiner Instruction gemäß. Es muß ja ein JCtus gehen secundum merita causæ, nicht aber ad Instructionem Curiæ.

NisiJCtus. Herr/ wann mein Gewissen nicht wäre etwas dick-häutig/ er hätte mirs längst in ein Unordnung gebracht/ sed ecce, da kommt der berühmte Doctor Nisi-Galenus, den stelle er ebenmässig auf die Prob. Ich will etwas verdeckt stehen. Er und sein Handlanger Nisopola, der Apothecker/ und Nisurgus der Fontanell-Gräber/ werden sich meisterlich hören lassen. Sie kommen erst vom Consilio Medico über ihren gewesenen Patienten/ den man heut um 9. Uhr begraben/ um 11. biß 12. hielten sie ihre Conferentz über ihn. Ein gewisser Physicus wollt Mordicus behaubten/ er habe nicht können sterben/ ohneracht er würcklich begraben. Der andere ware sehr ungehalten über den Exotischen Zustand. Er beklagte/ die Kranckheit hätte sich sehr irregulaire angelassen/ ihre Symptomata im geringsten nicht gerichtet ex præscripto Facultatis Medicæ, hats endlich dahin gebracht/ daß ein Conclusum verfasst worden: es solle hinführo keine Kranckheit mehr unangemeldet/ und ohne expresse Pasport von der Facultät in menschlichen Leib einschleichen. Ob nun alle Kranckheiten dem werden nachkommen/ steht zu erwarten.

Prud. Herr Doctor à propos! Ich finde mich nicht allerdings wohl. Was spricht er für ein Urtheil über mich?

Nisogalen. Herr Gevatter Appthecker/ mache er sich fertig/ purgare, clystirium dare.

Nisurg.

Nisurg. Consequenter Venam secare.

Nisopola. Daran ist kein Zweiffel/ wir drey müssen concurriren/ dem Patienten Rath zu schaffen.

Nisurg. Darff ich wohl ein Fontanell graben?

Nisogalen. Wir wollen erst zusehen / sollte er ein Kind des Todes seyn / kan man die Mühe spahren.

Prud. Ihr Herren/ich glaube/ ihr habt eure Galen-ische Schub-Lädlein / Galenische Protocolla, die zieht ihr hervor ohne weitere Inquisition in statum morbi. Das ist ein gewaltiges Nisi, so allein die Patienten müssen büssen/ die doch kein andere Schuld begangen/ als daß sie euch zu lieb kranck worden. Man wird euch hinfüro gern ein erkleckliche Bestallung geben / lasset nur die Leuth gesund / oder machet sie nicht kräncker/ ich bitte euch drum.

Nisogal. Es ist Zeit mit der Aderlaß / der gute Mensch irrt schon.

Prud. Hats sich wohl irren/ Herr Doctor, es ist mir Blut-ernst. Ich red es aus guter gesunder Vernunfft. Ich irre mich nicht. So macht ihrs. Es muß einer bey euch kranck seyn. Ihr und euer Medicin machts wie Matheis/ bricht Eyß/ findt er keins/ so macht er eins.

Nisopol. Der Mensch taurt mich. Es ist ein gewaltiger Paroxysmus.

Prud. Ach mein lieber Quacksalber / dem ist nicht so/ so seyd ihr Bursch/ wer euch die Warheit sagt/ den declarirt ihr für einen Narren. Das ist einem ehrlichen Mann ungelegen.

Nisogal. Herr Gevatter/ bringe er de spiritu Cornu Cervi, Salpeter, Tinctur, Salmiac.

Prud.

Prud. Nein/ nein/ es ist mir nicht darum zu thun. Euer Nisi macht mich kranck.

Nisogal. Est in periculo delirii.

Prud. Nein Herr Doctor, das Latein versteh ich auch. Gehet nur hin. Ihr werdet weder mich/ noch euch curiren. So machens die Schul- und Facultät-Nisi, sie haben præscribirt. Man muß sie noch theuer zahlen. So gehts ebenfalls mit andern Facultäts-Schulen. Sie sollten andern das Nisi benehmen/ dessen sie selbst voll seyn. Es trifft zu:

Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset.
Rarò sunt visi, qui caruère Nisi.

II. Zweyter Nisibitischer Stamm-Baums-Ast.

Im Zweyten Stockwerck.

Nisi-Oeconomicum.

Hauß-Wirthschaffts-Nisi.

Nisographus der Hauß-Vatter. *Nisenius* sein Nachbar. *Nisulphus* der Sohn. *Adolph* der Cüster. *Vitus* ein Jung.

Nisographus. Herr Nachbar/ Herr Nachbar/ wie klopfft mir das Hertz. Weib und Kinder/ die können in einem Tag verschwenden/ was ich in acht Tagen kaum kan anschaffen. Kans doch nicht ändern. Die Pensiones von Capitalien seynd hin/ eh sie fällig seyn. Die Capi-

Capitalia selbst liegen in Zügen. Ich gestehs keinen andern / wir seynd Hertzens-Freund. Es wird nicht weiter kommen / sonst hätte ich die Schand neben dem Schaden.

Nisenius. Herr Nachbar / wir nehmen einander alles zu gut / was ich längst aus vertrauter Nachbarschafft wollte sagen / darzu giebt er mir jetzt Erlaubnuß. Er hat sich billich zu beklagen / der Staat ist zu groß. Die Ausgab übertrifft die Einnahm. Er hat zu viel Nisi im Hauß / die lären Keller und Speicher aus; seyn generis fœminini. Nisi in duplo. Frau Nisonyma und Tochter Juffer Nisophora seynd viel zu galand, nehmen sich des Staats / aber nicht der Haushaltung an. Kinder werden nur zur Uppigkeit erzogen. Wo wills endlich hinaus. Dem verschwendischen Sohn L'omber, seiner nichtswerthigen Schwester Manilia, und Mitgespielin Codilia, muß man die Dantes versagen.

Nisograbus. Bekenns / aber zu remediren ist es zu spath / principiis obstandum: stelle ichs ein / wird mein Frau Nisonyma malad, die Tochter Nisophora nit verkaufft / die sich schon so lang auf den Marckt getragen / es giebt endlich verlegene Waar / wo nicht gar Contrabanda, mein Unmuth / mein darob geschöpfftes Mißfallen darff ich nicht mercken lassen. Muß ihnen noch flattiren. Die Madame ist würcklich auf Franckfurt in die Herbst-Meß / allda Silber zu schmeltzen. Provisionaliter hat sie mir schon ein Auszüglein von ihrem Creditoren geschickt. Beliebts zu lesen?

Nisen.

Nisen. Mit Permission. Dreyssig Ehlen Damast. 40. Ehlen brabantische Spitzen / Silber-Borden 15. Ehlen. Nessel-Tuch 18. Ehlen / das übrige als Galanteri-Waaren / Porcellan, Caffe-Geschirr / Lackirte Spiel-Tischlein / neue Spiegel-Façon, Toback-Dosen. Perle-Schnür um den Halß werde ich selbst in meiner Retour specificiren. Mon cœur hat ja Zeit mit der Zahlung biß künfftige Oster-Meß. A Dieu mon Cœur. Herr Nachbar / das geht aufs Verderben loß! Pancrot ist vor der Thür. Mordiable, wann er ein Pensionaire wäre von der Spanischen Silber-Flotte / könnte ers die Läng nicht ausdauren. Man muß Modi, Modi lassen seyn. Man muß sich strecken nach seiner Deck.

Nisograh. Der Herr Nachbar hat gut sagen / er weiß von Erfahrnuß noch nicht / wie übel einer daran ist / der die lange Reiffröck muß fourniren. Was zu dieser Zeit ein Neo-nupta dem Mann zubringt / verstehe dotem, das verliehrt sich in den Reiffröcken. Der arme Mann hat nichts übriges / als ein fressend Pfand / ein Stück ungeräuchert Fleisch / so manchmal von frembden Schmeiß-Mucken verdorben wird. Kein Mucken-Schanck ist so verwahrt / ders verhüten kan / entendez Vous bien?

Nisen. Ouy ouy, dergleichen Schmeiß-Mucken sehe ich offt frühe und spoth aus- und einfliegen. Es wäre offt ein etliche Pfund schwehrer Muckenwedel nöthig / solchen fliegenden Fleisch-Schnacken den Ruckmarsch zu weisen.

Niso-

Nisograph. Ich hab einmal A. gesagt / muß auch B. sagen.

Nisen. Er wird wol das A B C durchaus müssen sagen/wird doch nicht gnug seyn. Herr/wer nicht mehr reiten kan/oder Kutschen und Pferd nicht halten/geht gantz verständig zu Fuß. Zu Fuß gehen ist kein Schand / aber reiten mit leeren Pistolholffern/accordirt nicht wol.

Nisograph. Es ist nicht ohn / aber solche übel angefangene/noch übler continuirte Staats-Modi lassen sich nicht redressiren / ohne schändige Disreputation, mein Sohn ist auf den Universitäten / gibt einen perfecten Ducaten-Schmeltzer ab. Ich hab zwar ein Renommè davon / wie er mir offt contestirt / unterdessen aber schwind der Beutel zusammen/wie ein Wachtel-Pfeiflein/er hat grosse Ehr / bekommt Visiten von jungen Grafen und Barones, darff auch Re-Visiten abstatten/aber mit grossen Kosten.

Nisen. Solche Universitäts-Candidati seynd gäntzlich persuadirt / debouchiren sey ein Requisitum essentiale Universitatis, das muß ihnen ein behertzter Vatter nicht weiß machen.

Nisograph. Der Herr Nachbar hat recht/lese er den Brief von meinem Sohn / der mit gestriger Post eingeloffen.

Nisen. Der wird voller Nisi seyn / ohnfehlbar ein wichtiges Außzüglein der Creditoren vom Spiel-und Caffe-Haus; mit Erlaubnuß will ich etliche Puncten lesen: Num. 1. Was den Wechsel betrifft / erwarte ihn mit Schmertzen augenblicklich. Ich darff nicht wohl die Compagnie frequentiren wegen des Geld-

Mangels / hab schon 8. Tag ein Unpäßlichkeit simulirt / überfällt mich dann ein Compagnie/ muß ich auf Credit sie bewirthen / oder / wann ich so viel Zeit gewinne / mich unsichtbar machen. Der Herr Vatter würde lieber das Geld aufnehmen / als den Schimpff leiden/ den ich schon erfahren. Jüngst hab ich aus Noth / vermasquirt / der Juden Tandelmarck helffen plündern. Num. 2. Hiebey folgt die Rechnung meiner Schulden. Kostgeld 200. Gulden / netto für Holtz/ Liecht/ Wäsch/ Bedienung/ Trinckgelder / 40. fl. für Paruquen/ Poudre, Schnupp Taback 5. Duplonen / für ein neuen Modi-Degen 7. Gulden/dem Tantzmeister für einen extraordinari - Sprung zu lernen zwey Ducaten / verspielt in Faveur des Frauenzimmers 30. Reichsthaler rc. Herr Nachbar / ich sags ohne Scheu: Der Sohn wäre mir zu kostbar/ bin doch auch ein ehrlicher Mann.

Nisograph. Mein anderer Sohn studirt noch hier/ machts nicht viel besser / ausser / daß er ziemlich verschwendisch ist / ad pias causas, jüngst hat er der Jungfer Mariä aus inbrünstiger Andacht ein Antipendium lassen machen um ein Dutzet Thaler. Seine Andacht laß ich mir zwar gefallen / aber je andächtiger er ist/ desto ärmer werde ich.

Nisen. Ich zweiffle sehr / obs nicht ein Finess ist. Die Studenten seynd sonst so andächtig nicht. Thue er mir den Gefallen / lasse den Cüster kommen / den rechten Grund zu vernehmen. Siehe / da kommt er / lupus in fabula. Hört Cüster/

Cüster/habt ihr von dieses Herzn seinem Sohn ein neu Antipendium empfangen?

Adolph der Cüster.

Ich weiß von nichts/mein Herz/hab ihn selten in der Kirchen gesehen.

Nisen. Wie könnt ihr das sagen/er kommt ja so offt vor die Jungfrau Maria.

Adolph. In der Kirch schwerlich.

Nisograph. Holla, das laut nicht wohl. Thut mir den Gefallen / ihr geht bey meinem Haus vorbey/rufft mir den bösen Buben.

Adolph. Das werd ich in Acht nehmen / der junge Herz wird dem Befehl seines Herzn Vatters gar gern Folg leisten.

Nisen. Herz Nachbar / ich darff was mehr sagen/ als andere. Er glaubt seinen Kindern zu leicht/ die Jugend ist anjetzo viel zu schlauh. Simple Eltern ziehen arglistige Kinder; was ists nöthig/ daß Kinder bey allen Compagnien müssen seyn / heist das nicht Läuß in den Beltz setzen? das soll nicht geschehen. Wann der Bub kan ein Alamodisches Reverenz machen / ein bona Dies Commission ausrichten / ein Caressen Compliment schneiden/ist er qualificirt; wie er aber sich gegen GOtt aufführt / ist kein Nachfrag das soll nicht geschehen. Ein Hausvatter ist schuldig / seine Hausgenossene zur Gottesforcht an- und von allen Lastern abzuhalten / das soll geschehen. Ecce, da kommt er: ætatem habet, loquatur ipse.

Nisophor. Hör Nisulphe, hast du der Jungfer Mariä ein Antipendium lassen machen?

Nisulph. Ich weiß nicht anderst Monsieur Papa.

Nisophor. Die Andacht ist lobens werth / aber der Cüster will nichts drum wissen / wie ist das zu verstehen?

Nisulph. Der Mann muß ziemlich vergessen seyn.

Nisophor. Und du must ein ziemlich loser Lecker seyn. Geschwind gestehe / oder du wirst zur Stock-Tortur gezogen werden.

Nisulph. Ich guarantir Papa: ich hab der Jungfer Mariä ein Antipendium lassen machen.

Vitus, ein Jung.

Monsieur Nisulph, die Jungfer Maria läst sich gar schön bedancken für den köstbaren Schurtz-Fleck.

Nisophor. Aha Bub/was gilt die Farb? ist das dein Antipendium, der Schurtzfleck? ist das dein Jüngfer Maria? O Schelmo, komm mit mir zum Stock-Tantz.

Nisulph. Pardon, pardon Papa. Ich will alles Haar-klein gestehen. Unsers Herzn Nachbarn zur Lincken Tochter/ die Jungfer Maria/ hat mir gar schön gethan: da kame mich die Andacht an/ solche Höflichkeit mit einem Alamodischen Schurtzfleck zu compensiren / solche Andacht desto besser verantworten zu können / hab ichs ein Antipendium genennt.

Nisophor. Placet ingenium. Aber ich will dir ein anders Antipendium dargegen anmessen: sonst dörffte dich die Andacht ankommen / auch ein Chor-Mantel deiner Jungfer Mariä / in einem Alamodischen Reiffrock anzuschaffen. Diese und dergleichen Andachten seynd

seynd mir gar zu sensible und unanständig. Du bist ein schlechter Grammaticus, heist Antipendium ein Schurtzfleck? so heist Chormantel ein Reiffrock / auf solche Weiß wirst du ein neues Dictionarium, ein neue Nomenclatur lassen ausgehen

Nisen. Sieht der Herr Nachbar / die Kinder werden jetziger Zeit viel zu schlauh / wir Eltern aber seynd so simpel, daß wir uns zum öfftern betrügen lassen / und müssen den Betrug noch theuer bezahlen.

Nisophor. Ich werde den Herrn Nachbar mit seiner Genehmhaltung öffter zu Rath ziehen um meine Oeconomische Nisi nach und nach abzustellen / ein bessere Reform einzuführen.

Nisen. Wann ich capabel bin / zu dem End gefällige Diensten zu erweisen / ecce me.

III. Dritter Ast vom zweyten Nisibitischen Stamm-Baums Stockwerck.

Nisi Forense.

Process-Nisi.

Nisidicus der *Advocat. Isidor* der Bauer / *Panto-Nisius Patronus malarum causarum. Nisiphilus Rabula. Nisogrammus Registrator. Nisi-Mimus Portularius.*

Isidor. Eo hört doch / Herr Doctor, wie lang dauert noch mein Procels? mir wird die Zeit lang.

Nisidic. Mir nicht / die Schrifften wollen Zeit ha-

ben; es läst sich nicht übereilen: mein lieber Isidor, ihr verstehet den Handel nicht.

Isidor. Eben das ist mein Schad / und euer Nutz/ mein Beutel wirds gewahr.

Nisidic. Hört / mein Doctors - Handwerck hab ich nicht gelernt für die lange Weil.

Isidor. Doch/doch: ihr seyd ja mein Doctor für die lange Weil: dann ich komm nicht zum End.

Nisidic. Denckt doch Isidor: es läst sich nicht schnellen. Eben daraus könnt ihr abnehmen/daß ihr ein gute Sach habt: dann gute Ding wollen Weil haben/ Replic, Duplic, Triplic, Receß, Copi-Beylagen/ Tax-Jura-Sportel - Gelder. Ein Ehren-Trunck für die Cantzley & cætera.

Isidor. Still/ still/ Herr Doctor: es wird mir übel. Doch kan ich alles noch ertragen / ausgenommen das Teuffels & cætera, das kommt mich so theuer seyn. Ich kenn den Schindhund nicht/ der mir doch so viel Geld frist.

Nisidic. Isidor, das ist styli.

Isidor. Ey/ ich wollt/euer Stibl wäre/wo der Pfeffer wachse.

Nisidic. Es ist styli, daß wann die Sach lang hin und her ventilirt / auch durch viele Kosten consommirt worden / wann die Cantzley-Jura bezahlt man zur Transaction, zum Vergleich nahet / besser ist ein magerer Vergleich / als ein fetter ungewisser Proceß.

Isidor. Das dancke euch ein spitziges Höltzlein. Wañ ich alles verprocessirt/so soll ich erst eins andern Gnaden leben. Ihr machts wie der Artzney-Doctor: nachdem ers Blut mit Aderlassen aus dem Leib gejagt, rathet er/man solle sich schicken zum Tod.

Nisidic.

Nisidic. Wir wollen die Sach untersuchen.

Isidor. Wollt ihr noch mehr suchen? ihr habt ohnedem schon zu viel gefunden.

Nisidic. Wann ich euch solte treuhertzig rathen/halte ich darfür/ihr sollet noch was springen lassen.

Isidor. Herr Doctor, meine gröste Sprüng seyn gethan: ich habs Podagra. Wann ich ein Reichs-Stand wäre/ könnte ich mich nicht aufführen/ wie ich sollte. Da will ich mich niedersetzen mit meiner Solicitir-Fledermauß. Kommen indessen die Herrn Advocaten zusammen/ kan ich etwan noch ein oder andern Advocaten-Streich ablernen.

Nisidic. Ihr müst euch ab incognito halten / sonst gehts nicht an. Regarde, da kommt Patronus malarum causarum; Wonaus Domine Panto-Nisi?

Panto-Nisi. Auf die Process-Jagd. Heut gibts was / ein jagdbares Schmahl-Thier wird mir leichtlich an die Büchs lauffen: ich hab schon geladen mit wohl clausulirten Juramentis in animam Principalis. Diese werde ohne Scheu loß brennen.

Nisidic. Es scheint / der Herr Collega geht behertzt mit den Eyd-Schwüren um.

Panton-Nisi. Ohne Scheu/ in animam Principalis. Wann ich erst solte erörtern/die Sach taugte/ hätte ich viel zu thun. Ich bediene mich des Juramenti credulitatis. Wer da viel wollte anstehen/müste meinem Interesse feind seyn.

Nisidic. Man soll doch sich informiren/ob die Sach richtig sey/wo nicht/ manum de tabula.

Panto-Nisi. Das füllt den Beutel nicht/man muß

den Patienten ein Trost zusprechen / das wird er theuer bezahlen. Viel scrupuliren macht magere Advocaten / wann nun die Sach ad modum gebracht / braucht mans nicht so starck zu poussiren: sonst gibts lucrum cessans und damnum emergens.

Nisidic. Wanns aber in fine finali verlohren geht / was hat man für Ehr darvon?

Panto Nisi. Man schiebt die Schuld auf den Richter / beschwehrt sich über ihn. Endlich macht mans wie die Medici, die noch mit den Facultät-mässig verstorbenen Patienten zum Grab gehen / tragen ein ziemlichen Trauer-Flor davon. Ist dem nit also Domine Nisiphile? wo eilet der Herr hin?

Nisiphil. Ad Concursum Advocatorum, Rabularum forensium.

Panto Nisi. Hat der Herr wohl geladen?

Nisiphil. Doppelt / u. zwar mit Hagel / mit Schmäh-Schrifften / Scheltworten dick und dünn.

Panto Nisi. Ist es aber dem Herrn Ernst?

Nisiph. Nicht allzeit / es geschicht nur / meinem Herrn Principal ein blauen Dunst vor Augen zu machen / wir Advocaten zancken und beissen einander pro forma: der Principal muß von Leder ziehen. Est stylus curiæ. Quasi verò Dominus Collega talia nesciret, nach so vielen Experimenten.

Nisimim. Sportularius. Mein Herr Registrator, er kan jetzt ein paar Handschuh verdienen / suche er mir die Acta auf vermög dieser Lista. Kan er mir darbey in höchster Geheim sagen / wie die Sach steht / wie weit sie kommen / wer sie unter Händen gehabt? die Sportel seynd schon parat.

Niso-

Nisogramm. Der Herr weiß / daß ich sein Diener bin / aber mich in Unglück zu stürtzen / trage ich Bedencken / hoffe auch nicht / daß er mirs wird verdencken. Ich stehe in Pflichten.

Nisimim. Larifari, ich setze ein grösseres Vertrauen auf des Herrn sein Verstand. Er wird sich ja an dergleichen Scrupel nicht kehren. Die Verantwortung steht bey mir.

Nisogramm Die Scrupel thun mir zwar nichts / aber die Forcht / es komme heraus.

Nisimim. Unnöthige Forcht / er wird weder meinem Principal, weder mir ein Quittung über das Præsent geben. Sey er ohne Sorg / das Schmier-Handwerck ist zur Modi worden. Ohne Schmier fährt keiner wohl / munera crede mihi placant homnesque Deosque, ich bin ja ohne Scheu der Sportel-Träger / wovon ich den Zehenden hab. Das trägt mir mehr / als mein Advocatur. Sollicitanten die mit leeren Händen kommen / mögen nur eins dafür schlaffen. Es seynd thorrechte Jungfern / deren Ampel nicht gefüllt.

Isidor. Der Bauer kommt wieder zuruck / von dem alle haben wollen.

Nisidic. Mein lieber Isidor, ihr kommt wohl à propos. Sehet an diese Herren / ein jeder hat zu eurer Sach das Seinige gethan / thut nun auch das Eurige.

Isidor. Was habens dann gethan / ich hab kein Effect davon?

Nisidic. Isidor, ich versichere euch / es kommt noch / aber Mediantibus his, das heist / diese müssen den Weeg bahnen. Ich hab mich für euch bei-

ferig geruffen. Panto Nisius hat ex officio als Patronus malarum causarum so gar behauptet wo ihr unrecht habt. Nisophilus hat sich mit eurem Gegenpart zum öfftern herum gebissen/ sich eurentwegen unwerth gemacht. Nisogrammus hat eure Acta verwahrt/ in gute Händ gespielt. Nisinimus hat in eurem Nahmen bald da bald dort Sportel versprochen / die müst ihr anjetzo richtig machen: sonst bestehet er in Schanden/ sie waren darzu wohl angelegt / und haben guten Effect gethan.

Isidor. Ist keiner mehr da?

Nisidic. Hier nicht/ aber in der Cantzley sitzen noch mehr / die haben auch ein Andacht zu euch / sie haben doch zu eueren Diensten manche Feder mühseelig gespitzt / manche Schrifft abcopirt/ auch zu Zeiten radirt. Item unsere Weiber zu Haus haben immer sehr favorabel bey ihren Herren für euch gesprochen. Das kostet euch nicht viel/etwan Spitzen/ etwan ein Fantasch-Band / etwan ein Reiffrock / dadurch obligirt ihr euch Herren und Dames. Das ist doch fürwar ein groß Glück für euch.

Isidor. Das Glück wird Kinder und Kinds-Kinder noch kräncken. Meine liebe Herrn/ihr habt gut schwätzen/ ich aber übel zahlen. Ihr schwätzt mehr aus dem Beutel / als ich aus der Erden grabe / mit all meinem Schweiß und Arbeit/ hätt ichs zuvor gewust!

Panto Nisius. Getröst Isidor. In dem Moment concipir ich ein Schrifft von 5. Bögen lang ich will euerem Gegenpart die Haar abschneiden/ sie sollen geschnitten seyn.

Isidor,

Isidor. Und mir den Beutel fegen/ er soll gefegt seyn.

Nisiphil. Ich gehe würcklich / für euch zu sollicitiren.

Nisidic. Es ist nunmehro so weit kommen / daß es nicht mehr fehlen kan. Ihr müst etwas nicht ansehen.

Isidor. Ich halte an um ein Moratorium.

Nisogram. Das ist bey uns nicht styli. Isidor, da habt ihr dann den Beutel/ melckt an der Kuh/ so lang ihr könnt.

Es kommt ein Cantzelist.

Was neues ihr Herren. Es ist ein Haupt-Schlüssel zum Dicasterio verlohren gangen / endlich nach langem Suchen gefunden / aber ziemlich verrostet. Man hat deßwegen an alle Materialisten im Reich geschrieben um ein erkleckliches Schmeer-Pflaster.

Panto Nisius. Sperrt er dann nicht?

Cantzelist. Es ist was darinn/ man kan nicht wissen was.

Nisidic. Mein Rath wäre / man mache ein neuen.

Cantzelist. Man arbeitet würcklich daran / was aber für ein Arbeit werde heraus kommen/ kan man nicht wissen / die Künstler arbeiten bedachtsam: dann eilen thut kein gut.

Nisiphil. Ich weiß nicht / was ich dazu sagen soll / mich dunckt / man soll den alten Schlüssel lassen / er ist wohl gemacht gewesen / der Neue wird nit besser seyn / wann er anderst so gut ist.

Nisimim. Wollt ihr Herren wissen/ was im Schlüssel steckt? es steckt ein grosses Nisi darinn: das

das heraus zu bringen/wird Mühe kosten. Es ist veraltet / hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Davon hab ich diese wenige Vers zu communiciren.

I.

WAs ist doch im Schlüssel-Loch/
Daß er nicht mehr sperren will?
Da das Schloß geschmiert wird noch/
Wo die Rechten liegen still;
Nisi hat da eingenist /
Nisi die Justitz verschliest.

II.

Etwan ist das Protocoll
Stückweiß in dem Loch verirrt?
Etwan fehlt es um ein Zoll /
Wo die Jura seynd verwirrt;
Nisi hat die Schuld allein/
Nisi geht mit Stieffel drein.

III.

Etwan war man nicht Accord?
Dann der Schlüssel ist verdreht/
Schliest auch nicht am rechten Ort/
Uberzwerg der Kamm ihm steht:
Nisi sagt man/sitzt im Loch/
Nisi sperrt die Kammer noch.

IV.

Gebt doch her Diæten Geld/
Schloß und Schlüssel muß zur Cur/
Jahr und Tag seynd schon bestellt/
Man wird kommen auf die Spur/
Nisi will versilbert seyn/
Wann ers Nest soll raumen ein.

Nisidic,

Nisidia. Messieurs, das will viel sagen/ was uns angeht/ist lucrum cessans und damnum emergens. Ich mercke wol/wo es hinaus will. Das verfluchte Nisi setzt sich vors Schlüssel-Loch. Es kan nichts aus / nichts herein/ wir müssen ein Hack brauchen/das Schloß zu erbrechen.

Nisiphil. Der Herr Collega hat recht / wir müssen noch mehr darüber Collegialiter deliberiren. Die Zeit ist für dißmal zu kurtz.

IV. Der vierdte Nisibitische Stamm-Baums Ast.

Im zweyten Stockwerck.

Nisi Conjugale.

Ehe-Nisi.

Nisarchus der Ehe-Mann. *Nisacria* die Ehe-Frau. *Nisacletus* der Wittmann.

Die Frau führt den Mann am Strick / *exercirt* ihn Sportweiß / ihr Meisterschaffte dardurch fest zu setzen. Die Magd muß dazu trummlen.

Nisacletus. Laqueus contritus est; & nos liberati sumus. Sey GOtt gelobt in Ewigkeit/ mein Frau ist tod. Hätt sie länger gelebt/wäre ich gar zum Sclaven worden. Das ist anjetzo die saubere Modi, die Frau tyrannisirt / spielt den Meister über den Mann / der Mann muß ihr noch schön thun. Muß noch Reverentz machen / will er anderst von der jetzigen Welt für

kein

kein Holtzbock passiren. Mein verstorbene Madame hat courtisirt / ließ mich darbey stehen. Was wollt ich machen / ich muste nicht lachen. Ihr dotem hat sie in einem Jahr nur in Kleider-Pracht consumirt. Nachgehends lebte sie so propre, als sie konnte von dem Meinigen. Ich muste alles fourniren / und ein Kuß-Hand über die andere geben. Gar leicht wurff ich das Kind aus der Wiegen / auch durch den geringsten Unmuth / den ich spühren liesse. Wohl essen / nicht übel trincken / spielen / spatzieren fahren / sich alle Tag / den GOtt geben / divertiren / zu Zeiten ein Staats Unpäßlichkeit simuliren / das ware ihr gantzes Leben. Ich muste Amts halben schaffen. Wann das was langsam hergienge / hatte ich ein ungnädige Dame, wollte ich zu Gnaden kommen / muste ich um Verzeihung bitten / und allen Mangel doppelt ersetzen. Endlich erbarmte sich ein guter Freund und affrontirte sie Da solt man gesehen haben / wie die Frau sich alterirt / chagrinirt / rachgierig scalirte / letzlich vor Zorn durch ein zugestossenes Gallen-Fieber den Geist aufgeben / im eilfften Jahr unsers Ehestands. GOtt sey gelobt in Ewigkeit / mein Frau ist tod: Nun bin ich der Marter / der Folter loß. Aber mein Herr Nachbar wird so gleich am Strick heraus geführt / von seiner Dalila, den Weiber-Männern zum Spott exercirt werden. Siehe da kommt er.

Nisarchus von *Nisacria* am Strick geführt / mit einer Peitsch und Springstock *exercirt*.

O Madame, mon coeur, mein Schatz nur gnädig.

Ich

Ich bin ja dein lieber getreuer gehorsamer Mann.

Nisacria. So muß man die Männer Mores lernen. Biß dato hat man sie zu viel lassen Herꝛ seyn / nun aber führt die Frau das Regiment / so ihr gantz Teutschland / Franckreich / Engelland zustehen / ja / ja / gusch - - aux genous - - dance - - spring über den Stecken - - tourné - - Steh Schildwacht - - fermè la porte - - donnè moy Vostre Schappo. Der Hut für mich / die Kapp für dich. Recht so / so muß der Mann tantzen nach der Frau Pfeiffen. Ihr tyrannische Männer habt lang gnug den Meister gespielt / die arme Weiber müssen drey lassen grad seyn. Die Modi allein könnte euch zu Raison bringen. Wäre es nicht zur Modi worden / daß man dem Frauenzimmer in allem die Præcedenz überlasse. Dann wär nichts gewesen im Haus als holdseelige Gespenster / nun aber haben wir gewonnen / ob schon die Männer Greißgrau würden / der seiner Frau nicht gar schön thut / ihren Willen in allem nicht vollziehet / wird von den Männern selbst für ein Holtzbock gehalten / als der nicht zu leben wisse. Wir habens weit gebracht / von dieser Modi profitiren wir : Aber hör Mann / damit nichts verabsaumt werde / da setz du dich / und haspel dieses Garn / ich muß einer Visit abwarten / von einem galanten jungen Herꝛn / sehe auch zu Zeiten nach dem Kind.

Nisarch. Thue / was deinen Augen gefällig ist / ich werde deinen Verordnungen (wie billich) nachleben.

Nisacria. Das erfordert deine Schuldigkeit / und dieser Zeit löbliche Modi.

Nisaclet. Wie stehts Herr Nachbar? läst er sich von der Madame so cojoniren? ist das nicht wider alle GOttes-Verordnungen?

Nisarch. Was will ich machen? c'est la mode.

Nisaclet. GOtt sey gelobt in Ewigkeit / mein Frau ist tod. Sonst hätte ich gleichfalls in den sauren Apffel müssen beissen. Ich hätte aber ein andere Modi angefangen / meine Madame in Camera Charitatis nach ihren hohen Meriten des Tags durch etlichmal bastionirt.

Nisarch. Ach das seynd pia desideria, die Modi leids nicht / davon zu gedencken.

Nisaclet. Soll dann ein solche Haus-Creatur je zu nichts anders erschaffen seyn / als dem Haus vorzustehen / dem Hausvatter den Last abnehmen / ihm unterthänig zu seyn / sich immer zu præjuditz des Manns aufführen?

Nisarch. C'est la Mode, es wäre wohl zu wünschen / daß die behertzte Männer thäten zusammen tretten / andere Verordnungen gesammter Hand vorstellen / so lang aber das nicht geschicht / seynd wir Sclaven / aus keiner andern Ursach / als c'est la mode. Das ist das Compelle, wär die Modi nicht würde manche Madame gewältig zu kurtz kommen.

Nisaclet. Modi hin / Modi her / per actus contrarios muß mans abstellen.

Nisarch. Dann ist die Frau capabel, sich und ihren Mann vor aller Welt zu prosticuiren.

Nisaclet. Ich mercke wol / das ist das unvermeidentliche Ehe-Nisi: der Bauer ist weit glücklicher /

sicher / als wir von Extraction, der kan seine Bäurin ein andere Modi lehren.

Nisarch. Eben das sagen sie/ es sey bäurisch/ wann der Herr nicht allein sich nach dem Willen der Madame regulirt. C'est la mode mais je vous en prie, retire vous. Sollt mein Madame darzu kommen/würde sie ein Ungnad über die andere auf mich werffen. A Dieu, ich muß nach dem Kind sehen.

Nisaclet. O du armer Tropff! O ihr weibische Männer thut die Augen auf/ sehet an euren unglücklichen recht miserablen Stand. Diese schändliche Submission wird euch sonst bekommen / wie dem Hund das Graß. Last Modi Modi seyn. Thut / was GOtt verordnet / der euch zum Oberhaupt gesetzt/hingegen der Frau alle Submission gegen euch anbefohlen. Ihr habt auf ein unverantwortliche Weiß diese GOttes-Verordnung durch eure sündliche introducirte Modi umgekehrt. Es wäre nur ein Sartanapalus, der im Weiber-Habit am Spinnrocken Audientz geben/so ihm die gantze Heydenschafft übel genommen. Anjetzo aber ist solch sardanapalische Conduite zur Modi worden/pfuy der Schand!



Xi V. Künff-

V. Fünffter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im zweyten Stockwerck.

Nisi Senile.

Alterthums-Nisi.

Nisochronus der Alte. *Juvenalis* sein Sohn. *Georgius* der Knecht. *Fidelis* der gute Freund.

Juvenalis. Domine Fidelis mein Hertzens-Freund/ was Raths/ ich weiß mir nicht mehr zu helffen. Ich trag allen kindlichen Respect gegen mein en Herr Vatter wie auch billich: aber der Mann ist so crittlich/ so auf ein extraordinari-Weiß karg/ daß ichs nicht mehr kan ausstehen.

Fidelis. Est venerabilis Senex. Man muß seinen hohen Alter viel zu gut halten. Die gute Alten haben ein gewissen Zustand / ein Kranckheit an sich / die nennt sich Nisi: ein Zustand/ plagt andere mehr/als sie selbst. Ich incurable, wann der Paroxysmus kommt / muß man ausweichen.

Juven. Diß alles erfahre ich mit meinem Schaden / was ich nur thue / ist nicht recht / das allein wär recht / wann ich von der Lufft könnte leben. Er haltet mich so schlecht in Kost und Kleidung / daß ich nicht nur mich / sondern die gantze Family sich schämen muß. Es ist

ist ein Sünd und Schand. Kein Handwercks-mann wird bezahlt / kein Armer vor der Thür bekommt das geringste / seine und meine abge-schabene Kleider kaufft er / und borgts bey den Juden auf dem Tandelmarck. Wann ers nicht hätte si res angusta domi nobis, si curta supellex. Dann wärs ihm nicht zu verdencken.

Fidelis. Patientia. Es ist deß Alterthums Nisi so nicht ehender cessirt als im Grab.

Juven Wann ich nur so viel könnte erhalten/ daß er mich in die Fremde thäte schicken. Aber er förch-tet/ es koste was. Mit Ach und Krach hab ich meine Institutiones Juris gehört / weiter will er mich nicht lassen die Collegia frequentiren / es kostet was.

Fidel. Ich wills tentiren/ ihm zureden/ vielleicht kan ich etwas ausrichten.

Juven. Bitte darum aber ein abschlägige Antwort muß man sich getrösten. Wanns nichts thät kosten oder etwas eintragen/ hätte er kein Be-dencken/ mich in Calecutt zu schicken. Ecce, ich höre ihn gehen / seine Schuldleut wird er exe-cutiren/ und dann die arme Bettler. Laßt uns verborgen stehen / wir werden seltzame Comö-dien hören.

Nisochron. Georgi weist du was ? es ist die Zeit / da die Gespenster in meinem Hauß starck umgehen / und plagen / um Schulden zu zahlen / das ist mir aber gar nicht anständig / wie du wohl erfahren. Melde niemand an / laß niemand ein: sag/ dein Herr sey nicht einhei-misch.

Georg. Herr/ ihr seyd ein braver Mann wann eins nicht wäre / Die Lateiner sagen : Si Nisi non

 esset,

effet, Ihr macht gern Schulden / aber zahlt Teuffels ungern/ ich hab mich schon/ euren Respect zu erhalten/müd gelogen/man verliert allen Credit.

Nisochron. Du must neue Praxes zu Lügen inventiren wann du allzeit mit einer Manier aufgezogen kommest/glaubt man nicht leicht: du weist wol wie die Alte so ungern Geld ausgeben:das ist der Alten Natur.

Georg. Aber ihr gut Herrige wem spahrt ihrs? Dem natürlichen Lauff nach müsset ihr bald in jene Welt marchiren.

Nisochron. Jürg/daran gedencken wir nicht.

Georg. Das ist ein altes Nisi.

Es tringen auf den Alten die *Creditores.*

1mus. Herr/ ich brauch mein Geld/kan länger nicht warten.

2dus. Herr da ist mein Specification, daran empfangen etwas wenigs/restirt über die Helfft.

3tius. Herr / ich lebe von meinem Handwerck: der Herr ist mir viel schuldig.

4tus. Der Herr hat bey mir Medicamenta lassen abholen/wo bleibt aber das Geld?

5tus. Herr/ich liesse mich schon so offt abweisen: jetzt geschichts nicht.

6tus. Herr Nisochron, ich bin deß Borgens müd.

Nisochron. Ihr Leut kommt zu unrechter Zeit.

1mus. Wann ist dann die rechte Zeit? es ist kein Stund im Tag biß in die spathe Nacht/ die ich nicht tentirt/es war dem Herrn niemal recht.

Nisochron. Ich werde euch redlich zahlen! jetzt hab ich kein Handgeld.

2dus.

2dus. Wir nehmens gern an aus dem Sack/ sollte er auch noch so schmutzig seyn.

Nisochron. Wolan / es soll euch werden / geht nur voran nach meinen Hauß. Ich kan nicht so starck marchiren.

3tius. Das wär ein gute dem Herzn anständige Resolution, wir wollen deß Herzn warten.

Nisochron. Jörg/sehe/ob sie fortgehen.

Georg. Herz / sie gehen sporenstreichs dem Hauß zu.

Nisochron. Wohl / ich will sie warten lassen lang genug: ich gehe heut nicht nach Hauß. Da bleib ich bey meinem Tochtermann incognito. Du aber gegen Abend eyle nach Hauß / suche mich da / und schmähle / so gut du kanst / biß die importune Schuldleut sich wieder verlieren.

Jörg. Herz/ihr seyd mir einer:hätt solches Nisi hinter dem Alten nicht gesucht.

Nisochron. Gehe jetzt/ laß meinen Sohn kommen: dann weder Vatter noch Sohn müssen in diesen Umständen zu Hauß seyn.

Georg. Wie mein Herz will.

Nisochron. Ich will den Gespenstern schon entgehen. Solche Gespenster werden allein mit leerem Beutel verjagt.

Ein armer Handwercks-Gesell.

Bitt um ein Steuer/gnädiger Herz.

Nisochron. Der Titel meritirt es / ist sonst mein Brauch nicht den Armen was zu geben. Ich hab aber nichts als Ducaten / könnt ihr mir wechslen biß auf ein Heller / den sollt ihr zum Allmosen behalten.

Opifex. O Herz, so viel Müntz hab ich nicht.

Nisochron. Dann kan ich euch nicht helffen / geht eures Weegs.

Ein abgedanckter Soldat.

Mein Herz sieht mein miserablen Stand/ich bin bey Ramely blessirt.

Nisochron. Ach Lands-Knecht/ ich bin selbst blessirt gnug.

Miles. Die Blessur scheint im Kopff.

Nisochron. Sie sey wo sie woll/ sie ist doch so beschaffen/daß ihr nichts von mir zu hoffen habt.

Juvenalis der Sohn.

Mon pere, was beliebt? er hat mich ruffen lassen.

Nisochron. Ja mein Sohn / bleibe bey mir/die bekandte Gespenster seynd im Haus.

Juven. Mon pere, die Köchin Susan hat nichts zu kochen/es ist noch nichts angeschafft.

Nisochron. Ach des immerwährenden Fressens: wanns nichts thäte kosten/möcht ihr fressen/ so lang ihr wollt/ sie hat ja noch gewärmt Kraut: lege sie ein alten Knochen darzu / so spahrt sie das Schmaltz.

Juven. Mon pere es kommt der bewuste Gast.

Nisochron. Er kan wohl ausbleiben. Sollte er aber gegen alles Verhoffen kommen / so last ihm anderhalb Eyer geben. Die Köchin haltet viel auf ein vollen Beutel? ich muß mein Haußhaltung ändern. Suche ein Kerl auf / der sich auf alles verstehe. Der Knecht und Magd zugleich kan seyn / um der Menage willen. Er muß kochen können/Bier brauen/ Gärtlein / Strohschneiden/ Küh melcken/ ein

gute

gute Hand zu schreiben haben, kan er was mehr ists desto besser.

Juven. Dergleichen Leut findt man auf keinem Storchs-Nest.

Nisochron. Gesetzt aber, du findest einen, so erkundige dich, ob er viel frist. Meine Kerl müssen vor allen Tugenden die Nüchterkeit, Mässigkeit lieben: dann bleiben sie bey Verstand, wann sie schon aussehen wie die 40tägige Fasten / das achte ich nicht / ich geh auf die Tugend / nicht aufs Ansehen.

Juven. Mon pere: unser Knecht der Jörg ist so starck geloffen nach Hauß / hat den Fuß verrenckt: Der Balbierer begehrt 3 Batzen einzurichten, der arme Jörg hat von euch in 3. Jahr kein Lohn kommen. Mon pere wird ihm 3. Batzen avanciren von seinem Lohn / sonst wird er lahm.

Nisochron. Mein Sohn / ich will lieber ein lahmen Knecht haben / als 3. Batzen für ihn auslegen. Du erinnerst mich recht / ich hab auch was anders mit dir vor. Du kostest mich zu viel, das gröbste in Jure hast du gelernt / aber mit unleidentlichen Speesen. Ich hab ein stattliche Gelegenheit für dich zu dem End / daß du nichts mehr kostest. Ich hab mit dem Meister Hannß Conrad Faßbinder gesprochen: er will dich zum Lehr-Jungen aufdingen, da lernest du 4. Jahr, und kostest nichts.

Juven. Um GOttes willen mon pere, wo denckt ihr hin? ein absolvirter Jurist soll ein Faßbinder werden?

Nisochron. Es kostet aber nichts.

Juven. Wäre das nicht ein Schand für unsere Family.

Nisochron. Es kost aber nichts.

Juven. Was werden die Leut dencken und sagen?

Nisochron. Sie dencken/sie sagen/was sie wollen/ich denck/ich sag/es kost nichts.

Juven. Was werdet ihr und ich für ein Ehr darvon haben?

Nisochron. Es kost gleichwol nichts. Sa/so resolvir dich / ich will diese Nacht bey meinem Tochtermann bleiben/helff du dem Jörgen die Gespenster/die Schulden fordern/vertreiben.

Juven. O du alter sa sa; bist zwar mein Vatter/Si Nisi non esset. Bist ein ehrlicher Mann/Si Nisi non esset. Die Alte fangen an schier unerträglich zu seyn. Es irrt sie ein Muck an der Wand. Ist etwan ein lustige Gesellschafft / wollen sie dabey/es ist ihnen/wie den alten Fuhrleuten/ das Peitschen thut ihnen noch wohl. Criticiren aber dergestalt/daß den Jungen aller Lust vergehet. Wollen sie dann selbst lustig seyn / so stehts ihnen an wie einer alten Kuh das Springen. Es ist nicht ohn / die Alte soll man ehren. Si Nisi non esset. Ihrem Rath und Direction soll man folgen/Si Nisi non esset. Das alte Nisi ist den Jungen ein Dorn in Augen.



VI. Sech-

VI. Sechster Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im zweyten Stockwerck.

Nisi Juvenile.

Der Jugend-Nisi.

Nisimanus. Nisiceps. Nisipes. Die Jungen; *Cato* der Hofmeister.

Cato. Escoutes meine junge Herrn: ich muß euch erzehlen ein Geheimnuß-reichen Traum / den ich die Nacht erlitten. Es erschien mir ein junger Mensch / ein Milchmaul / war noch nicht recht trucken hinter den Ohren. Die Peruck lag ihm zwar voller Poutre, aber ungeschickt auf dem Kopff / mit den Augen war er sehr fürwitzig. Die Händ waren sehr unruhig. Die Füß hielten kein ordentlichen Gang. Er selbst war über die Massen veränderlich / bald wollt er diß / bald jenes. Oben hinaus / nirgends an. Ließ sich nicht regieren / wollte alles wissen, und wuste nichts / stutzig / keck / vermessen / redt viel / aber inconnexis, fieng viel an / macht keins aus / debouchirt in omni genere, und rühmte sich seiner Debouches. Schluge sich mit jedermann herum / bekame aber die mehreste Stöß: Auf einer Gluth-Pfannen stunde ein Tiegel / worinn er seinem Vatter die Ducaten schmeltzte. Als ich nun begierig war seinen Nahmen zu wissen / hörte ich ein Stimm: Si Nisi non

esset Juvenis Perfectior esset. Daraus nahme ich ab/daß es der junge Nisi wäre. Was halten sie darvon?

Nisiman. Die Sach an sich selbst laß ich in seinem Wehrt unverruckt. Das allein ist mir anständig / daß es nur ein Traum gewesen. Anderst halte ich / man solle der Jugend was nachgeben/nicht ins Bocksborn stecken vor der Zeit.

Nisiceps. Durch die gewöhnliche Indiscretion werden die beste Spiritus juveniles abgeschröckt/man gerathet und verfallt in ein hypochondry, so nicht mehr zu curiren.

Nisipes. Junge Leut haben Mercurium in pedibus. Halt mans ein / vermoderen und verfaulens gleich einem stehenden Wasser. Interpone tuis interdum gaudia curis.

Cato. Ihr gute Herren redet aus einem Mund/ ihr wisset nicht/was es für ein Nisi hat. Das interpone ist gantz recht/Si Nisi non esset. Es bleibt nicht bey dem interpone. Man macht ein Continuum daraus. Ihr junge Bursch seyd wie die Unruhe / oder Perpendickel / der nicht still stehet / es sey dann die Uhr verdorben. Ihr masset euch an einer höchst schädlichen Freyheit / darzu muntert ihr einander auf gegen alles Abmahnen / die edle Zeit muß euch mehrentheils zu Divertissementen dienen / der Eltern Geld / so sie theuer/so mühsam erwerben/ wird verjuckt/ verfechtet / vertantzt / verspielt/ vergalanisirt/in Universitäten schmeltzt ihr Silber und Gold / so mit saurem Schweiß euer Vor-Eltern ist distillirt worden / nicht anderst / als hätten sich die Vorfahrer weh lassen

sen

sen geschehen / nur allein dem Enckel Mittel anzuschaffen / ein böses Welt-Kind zu agiren. Lasset euch doch zu Hertzen gehen ihr junge Herren: die Spesen, so ihr auf ein so unartige Weiß anwendet/ seynd das Blut/ der Schweiß / die Tag und Nacht Sorgen euerer Eltern. Ihr habt der Nisi gar zu viel. Wann die Teuffel aus der Höll sollten eingefleischt werden/ könnten sie nicht schlimmer seyn. Gottesforcht/ Gewissen / Seel und Seeligkeit wird in die Schantz geschlagen. Nehmet das für die heutige Lection an / erkennet euer Nisi, auf daß ihr werdet jenem gleich / von dem der Poët singt: Raró sunt visi, qui caruere Nisi. A Dieu, qui vous conserve.

Nisimanus. Was dünckt euch Brüder? unser Cato ist ein Enthusiast worden.

Nisiceps. Man muß sich nicht daran stöhren. Naturam expellas furcâ licet usque redibit. Die Jugend muß verdobt seyn / sie last sich nicht in Sack schieben.

Nisipus. Wanns gefehlt wäre/ hätten meine Eltern die Schuld / sie führten mich von Kindheit zu aller Uppigkeit an. Es war kein Gesellschafft ich muste dabey seyn / mein Serviteur machen. Ich muste schon ein unschuldigen Galan abgeben / und verstund es nicht. Ich muste caressiren/ wie die Pappageyen schwätzen/ dann ich wuste nicht / was die amoreuse Wort / die mein galante Mamma mir auf die Zung legte / wollten sagen. Dieses lehrte man mich / eh ichs Vatter Unser konnte / oder wollte beten. Wann ich ein Complimenten-Fehler begienge/ wurde ich darüber gestrafft. Zum Beten

abe

aber hat man mich nicht genöthigt/vielweniger gezüchtigt: einsmals ereiffert sich mein Papa, wollte mich mit Gewalt in die Christliche Lehr schicken. Mamma aber wollts nicht haben/gab ihm ein scharffen Verweiß / unter dem Vorwand/die Kinder würden melancholische langweilige Lötfeigen / wann sie zur Andacht angehalten würden. Mamma behielt recht. Papa ware froh/daß sie still schwiege: dann schon damalen die Männer von den Weibern sich gouverniren liessen.

Nisimanus. Daraus ist leicht zu erachten/wie unsere liebe Eltern regardiren auf unsere Spiritus Juveniles, zu deren Conservation wir seynd zu Staats-Kinder gebohren. Ein anders ist mit Canalien-Kinder.

Nisiceps. Ich erinnere mich von meinen Eltern gehört zu haben: ich wäre in meiner Tauff schon von gemeinen Kindern distinguirt worden. Justament sollte um eben dieselbe Stund ein Bauren-Kind getaufft werden: da litten meine Eltern nicht / daß man mich sollte in die Kirch tragen/sondern zu Haus im Saal muste ich getaufft werden / sie meynten / es wäre disreputirlich mit dem Wasser getaufft werden/mit welchem auch gemeine Kinder getaufft seynd.

Nisimanus. Gantz recht. GOtt hat uns in solchen Stand gesetzt / wir müssen uns nicht gemein machen/ als mit unsers gleichen / unser Cato ist nicht von diesem Stoff / dahero ist kein Wunder/ daß er ein ander Reglement will einführen. Es geht ihm aber nicht an.

Nisiceps.

Nisiceps. Wir müssen uns bey unserer Freyheit mainteniren/es koste auch/was es wolle.

Nisipes. Unser Knotterer wird endlich müd werden. Estote fortes in bello. Was unsere Eltern gut heissen / muß ein Informator nicht reformiren. Allons.

Cato kommt wieder allein.

Wo seynd meine junge Herren? zur Assemble, zum Courtesiren. Urit mature. O infelices Informatores! frustra sudamus. Nisi juvenile obstat. Si Nisi non esset, Juvenis perfectior esset. O Mamma was wird sie für ein Verantwortung wegen ihres Staat zur Modi gezogenen Kinder haben. Eltern wären gut / Si Nisi non esset. Kinder wären gut / Si Nisi non esset. Die Zucht wäre gut / Si Nisi non esset.

VII. Siebender Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im zweyten Stockwerck.

Nisi Ambulatorium.

Das Lauff-Nisi.

Nisovagus Politicus. Nisambulo pauper. Nisamnus Studiosus. Symmachus Consiliarius.

Symmachus. Problema esto, obs rathsamer sey dem Publico, daß man fremde Länder durchstreich / fremde Sitten / oder vielmehr Laster ins

ins Vatterland zuruck bringe. Wenigstens ist am Tag / daß unser Teutschland dardurch in malheur gerathen. Von der Zeit an / daß wir Teutsche mit fremden Zungen geredt / seynd wir nicht allein anderer Nationen Sclaven worden / sondern haben auch neben den unserigen angebohrnen noch fremde Untugenden erlernt. Wir haben unser angebohrne Redlichkeit verlohren / wir haben Intriquen gelernt / wir haben unsere Untugenden entdeckt / und seynd andern Völckern zum Gespött worden.

Nisovagus kommt dazu noch gestieffelt.

Monsieur, ich weiß zwar nicht / wen ich vor mir habe: Doch hoffe ich einen hohen Patronen anzutreffen. Ich komme immediaté von der Reiß wie einem Gentilhomme will gebühren / sich dardurch von andern zu distinguiren. Weilen ich dann gesucht / mich / meinem Vatterland zu dienen / zu qualificiren / suche ich anjetzo nach meiner glücklichen Retour einig Accommodation, so meinem Stand / auch erworbenen Meriten gemäß.

Symmachus. Herr / ich bin ein redlicher Teutscher / der / doch / auch ohne herum zu vagiren / viel erfahren / ich rede mit dem Herrn / nicht wie er gelernt / sondern wie ichs meyne / auch zutrifft. Weil der Herr sein Patrimonium guten Theils in fremden Ländern um Spott-Geld feyl getragen / so glaubt er / man werde ihm zur Recompens, die selbst beliebige Promotion auf dem Teller vortragen / und bitten / er wollte sich belieben lassen / solche Charge nach seiner

seiner vermeynten unvergleichlichen Conduit zu versehen. Ach er betrügt sich gewaltig. Philautia hat ihn mächtig verblendet/ wie noch von seiner Tallie. Ihr gute Herzn habt grosse Præsumption von euch/ ihr hört das Graß wachsen; Wann ihr gesehen den Vesuvium, getruncken Lacryma Christi, wann ihr in Venetianischen Gundulen spatzieren gefahren/ wann ihr von einem Frantzösischen Tantzmeister etliche Sprüng zu Pariß habt gelernt/ wollt ihr so gleich den Teuffel bannen. Gereist seyn macht nichts aus. Es gehört mehr darzu/ als ein paar Reiß-Schuhe. Hätte der Herz sein Geld in Teutschland employrt/ hätte er weit mehr profitirt.

Nisovag. Nemo Propheta acceptus in Patria. Es muß zu dieser Zeit gereist seyn. Ungereist kommt niemand an. Man wird civilisirt/ man lernt mit Leuten umzugehen.

Symm. Das kan man auch zu Hauß mit geringen Kosten/ auch mit besserem Gewissen erlernen: Ob einer ein fremden neu-modischen Bona Dies kan ausrichten/ à la mode das Frauenzimmer bedienen/ complimentiren / von fremden Vögeln discouriren / oder nicht / benimmt der Capacität nichts/ setzt auch nichts zu. Wie viel Nationen seynd/ die nicht reisen / conserviren dadurch ihr Land. Wir tragen im Reisen herum/ und verdistilliren manchmal Ehr / Gewissen / Seel und Seeligkeit / dardurch werden den andern Völckern des Lands Geheimnussen / Sitten und Gebräuch zu nicht geringem Præjudiz verrathen.

Nisovag.

Nisovag. A Dieu Monsieur, ich sehe wohl / ich hab mich übel addressirt.

Nisambulo mendicus. Pour l'amour de Dieu Monsieur, bitt um ein Weeg-Zehrung.

Symm. Wie/bist du nicht im Stand / dich anderst honetter, mit Bedienungen zu alimentiren / was treibt dich zu so liederlichem Leben und Landstreichen an / als die höchst-schädliche Freyheit? inutilia terræ pondera, die nur die Länder durchstreichen / die weder geistlicher weder weltlicher Obrigkeit unterworffen seynd / und dahero ein freyes / offt auch gottloses Leben führen. Lands-Regenten / und alle / so dem Publico ex officio vorstehen / sehen zu / obs verantwortlich / daß man dergleichen Landstörtzer / Kesselflicker / Zigeuner / muthwillige Bettler / Beutelschneider / Quacksalber 2c. last so frey passiren / und repassiren. Wäre es nicht rathsamer / andere Verordnungen anstellen. Gesetzt auch / daß alte preßhaffte / unvermögliche Leut deß Allmosens bedürfftig wären / könnte man solche / ohne herumzulauffen / ex ærario publico alimentiren / oder einen jeden seiner Geburts-Stadt zuschicken / um alda mit Ausschliessung aller Frembling zu erhalten. Für arme mit Pais versehene Passagierer seynd ohnedem die arme gestiffte Herberg und Spitäler / so würde das Land von muthwilligen Landstörtzern / Strassenraubern / Müssiggängern befreyet. Junge starcke zur Arbeit tüchtige Leut soll man anspannen in den Laboratoriis, das unnöthige Bettel-Handwerck einlegen.

Nisam-

Nisambul. Monsieur, ich bin nicht kommen / ein so unanständige Predig zu hören / sondern um ein Weegzehrung zu bitten. Kan ich nicht erhört werden / so bitt ich dimittirt zu seyn im Frieden. Ich werde dann vor andern Thüren anklopffen / wo die Barmhertzigkeit und Christliche Lieb als zwo mitleidige Schwestern wohnen.

Symm. Das seynd die rechte Bettel-Streich / an die Christliche Lieb zu appelliren / und also diesen heiligen Nahmen zu profaniren / und zu seinem Vortheil mißbrauchen / als wann die Christliche Lieb so dumm / so blind wäre / und nicht könnte noch dörffte unterscheiden / wo ihre Gutthaten angelegt wären / oder nicht / ein jeder Bettel-Bub beziehet sich auf die Christliche übel-mißbrauchte Lieb / gleichwie alle Religions-Secten sich auf die Schrifft beruffen / durch deren üblen Verstand / und irrige Auslegung sie ihren Irrthum suchen zu behaupten; hat ein Verschwender sein Patrimonium durchgejagt / wird er ein Lands-Bettler / appellirt zur Christlichen Lieb. Wird einer wegen malversation deß Lands verwiesen / wird er ein Bettler / appellirt zur Christlichen Lieb. Wird ein sonst gottloser Soldat krumm und lahm geschossen / gibt er ein Bettler ab / appellirt zur Christlichen Lieb. Alles Lumpen-Gesind will sich mit dem Speciosen Nahmen der Christlichen Lieb schön machen. So wird der heilige Titul mißbraucht / so werden Christliche mitleidende Hertzen betrogen / so werden die Länder mit muthwilligen Bettlern / Landstreichern

und Müssiggängern angefüllt. O ihr Lands-Regenten / thut die Augen auf / untersucht die wahre / des Allmosens würdige nothleidende Armen / die nicht aus ihrer Schuld / sondern durch ein Unglück erarmt seyn / andere aber / die aus Lieb der F eyheit muthwilliger Weiß / die Länder durchlauffen / die Innwohner beunruhigen / weiset ab / auf daß dermalen eins das unnöthige Landstreichen / das Nisi Ambulatorium eingestellt werde.

Nisa Musus der Student.

Magnificentissime Domine, sum Studiosus, Philosophus emeritus, sed pauper Aristoteles cogitur ire pedes. Parentes sunt minus habentes, cogor terras obire, meam fortunam quærere per pedes. Rogo viaticum.

Symm. Ad hoc non fuisset necesse, Studiis te excolere: an ideò tot annis voluisti scholas frequentare, ut tantò efficacius disceres mendicare, pudeat literatum, inter vilia mendicabula circum vagari! An & tu Nisi illud Ambulatorium habes in pedibus? cur non applicas te? si non es vocatus ad vitam Ecclesiasticam, aut regularem, cur non saltem ad obsequia unius alteriusve Domini, cur non ad ludi Magisterium te accingis? saltem utrumque liberaret te à necessitate mendicandi.

Nisa-Musus. Aurea libertas. Non didici subesse, Credebam, sub titulo Studiosi quosvis obvios mihi obligari.

Symm. Habemus fatentem reum. Ist das zu verantworten? Ist das nicht die Republic betrogen /

gen/ die der Bettler nicht nöthig hat / sondern solcher Leut / die durch ihre Capacität und Geschicklichkeit/so sie in Studiis cultivirt/ dem Publico in verschiedenen Bedienungen Nutzen sollen schaffen. Ihr Kerl studirt nur biß an Hals / durchlaufft die Schulen / nachgehends durchstreicht ihr die Länder / mit einem zerflickten Rock/an der Seit hangt ein alter teutscher Maulkorb / auf dem Kopff ein verzaußte Peruck / endlich aus Desperation gibts ein M. Miles, Monachus, oder Maritus. Es ist zwar originaliter darinn gefehlt/daß die Republic sine selectu alles promiscuè zum studiren lauffen last/ deren die wenigste was præstiren/ dahero wird hernach dem Publico, oder auch statui Ecclesiastico so schlecht mit so untüchtigen Subjectis gedient

Nisamus. Vestra Dominatio vera loquitur, sed mihi mal à propos. Non sum de pane lucrando. Rogavi viaticum,& refero convitium.

Symm. Vade, vade tuas vias. Jam patet, te vivis coloribus fuisse descriptum, so lang der Lauff-Geist der Mercurius in pedibus, das Nisi Ambulatorium nicht wird remedirt / wird die Studier-Republic in kein vollkommern Flor kommen. Die doch sonst ein Seminarium ist aller rechtschaffenen capablen Leut/Si Nisi non esset.



Senatus Consultum.

Unvorgreiffliches Gutachten, und Rathschluß wegen vorhabender, doch unterbliebener Achts Erklärung, der Abschaffung des Nisi Geschlechts.

Prætor cum 6. Senatoribus.

Samt dem Teuffels-*Procurator*, des *Nisi* Anwalds.

Prætor. Meine Wohl-Weise / Hochschätzbare / Hoch-Geehrte Herren / kan ihnen nicht bergen / was Klagen täglich aller Orten von allen Ständen einkommen über das Nisi, von welchem kein Stand mehr sicher ist, der nicht angesteckt wäre / dahero entstanden das zu unserem præjuditz gemachte Sprichwort:

Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset,
Rarò sunt visi, qui caruere Nisi.

Dunckt mich demnach nöthig zu seyn / das Werck zu untersuchen / und / wo müglich / das überhand nehmende Nisi auszurotten / mit seinem gantzen Geschlecht und Anhang. Ich gebs ihnen ad deliberandum.

Primus. Es ist nicht ohn / die Ständ der Menschen seynd durchgehends inficirt / Nisi ist ein ubiquitist, findet sich zugleich an allen Orten ein. Aber sucht man viel nach / entdecken wir unser eigene Schand / qui innocens est, primus tollat lapidem. Nisi geht ja mit uns in Rath / Nisi gibt sein Votum, Nisi führt stilum Curiæ, Nisi protocollirt / Nisi ist Kläger / Nisi ist Richter. Wollen wir das in die weite Welt schreyhen?

ken? so schneiden wir die Nasen ab/und schänden das Gesicht.

2dus. Der Herr Collega redt vernünfftig / ich sehe nicht/wie das Werck ohne unser Schand anzugreiffen / ihn das Land verweisen/ bannisiren/ last sich nicht wol thun : sein appendix ist groß : viele werden dardurch infam werden / man hätte ehender darzu sollen thun. Principiis obsta, serò medicina paratur, cum mala per longas invaluere moras. Ich halte dafür/man soll das Unkraut mit dem Guten wachsen lassen / biß zur Ernd.

3tius. Messieurs, ich bin einer anderer Meynung / man soll das Nisi auf alle Weiß verfolgen / sonst wird das Ubel ärger ; wir haben nichts zu förchten wegen des unserigen Nisi. Des Schultzen Kuh hat mehr Privilegia, als der Pauren Küh. Wir haben das Schwerdt in der Hand. Wirfft uns einer unser Nisi vor / so fehlts uns nicht an Mittel/ ihm das Maul zu stopffen.

4tus. Media viâ tutissimus ibo. Es ist mißlich / sich offentlich gegen alle Nisi an den Laden legen. Man wird gewaltige Contradiction finden. Mein Rath wäre / sich nicht zu übereilen / mit Fleiß die Sach auf die lange Bahn schieben/inzwischen kan doch nicht schaden/daß man in die Post-Zeitung lasse setzen / man sey von Seiten eines Wol-Edel/ Wolweisen Raths eifferigst bemüht/dem Nisi Ubel abzuhelffen / beyneben durch ein ausschreibende Monitorium alle ehrliche Patrioten von fernerem Unterschleiff des Nisi-Lands vätterlich zu warnen.

5tus. Ich conformire mich/ dieses vernünfftige Votum

tum ist dahin angesehen/ut videamur aliquid fecisse.

6tus. Meine Herren / ich respectire alle gefallene Vota, denen nichts beyzusetzen/als meine wenige Gedancken mit dero Erlaubnuß. Nisi est malum necessarium, so radicirt / daß es ohne Schaden nicht kan ausgerott werden. Damit es aber nicht scheine/ als zieheten wir vom Nisi Schutz Geld wie von den Juden/muß man sich offentlich dargegen setzen / die Execution aber unter allerhand prætext fahren lassen.

Der Teuffels-*Procurator* tritt hervor.

Messieurs æum venia. Ich als Anwald vom Nisi zu dessen manutenentz / hab wohl überlegt ihre Vota pro & contra, denen ich allein dieses entgegen setze / Nisi habe jus quæsitum: et hat præscribirt: præsumptio est pro ipso. Ist demnach nicht zu gedencken an eine Achts-Erklärung. Nisi ist ein nutzlicher Gast. Das Nisi muß man brauchen / wie die Apothecker das Gifft / wordurch verschiedene Kranckheiten curirt werden. Das Nisi demüthiget manchen. Si Nisi non esset, könnte man mit manchem nicht auskommen / qui ambulat in altis, der in seinem Capitolio ein Abgott sitzen hat/ der sich nennt: Amor propriæ Excellentiæ. Si Nisi non esset, würde mancher brutalisiren. Ein Nisi haltet die unzeitige Spiritus zuruck. Si Nisi non esset, würde mancher ein Resolution fassen / die er Zeit Lebens würde bereuen. En fin, kurtz zu machen / wir seynd dem Nisi noch obligirt. Aus diesen und noch mehreren Proben ist am Tag/daß das Nisi eben so schlimm

nicht

nicht sey / sondern diene zur heilsamen Warnung.

Prætor. Meine Herren / was der Teuffels-Procurator vorbringt / dunckt mich / habe Händ und Füß. Wir wollen mit unserem Verfahren inhalten. Es könnte eben so wol ein Nisi darhinter stecken.

Omnes. Amen, hoc est, fiat sive fiet.

Contignatio III.

Deß Nisibitischen Stamm-Baums drittes Stockwerck.

Genealogia Popularis.

Des aus dem Stamm geheyrathen Nisi gemein Land-Leben.

I.

Erster Ast.

Nisi Nationale.

Land-Nisi.

Cicero Redivivus. *Nisipurgus* der Camin-Feger. *Nisificus* der Hechel- und Maußfallenmacher. *Nisipola* der Würtz-Krämer. *Nisicida* der Scheren-Schleiffer. *Nisbalbasos* der Spanier. *Nisikretscha* der Unger. *Nisibombus* der Polack. *Nisibergius* der Teutsche. *Nisimufftius* der Türck. *Nisibourdeau* der Frantzos. *Nisicasens* der Schweitzer. *Nisifax* der Engelländer.

Cicero. Nos Marcus Tullius Cicero Oratores visi sumus, per licentiam Platonis reviso Patri-

am, curiosè inquisiturus: num antiqua illa Quiritum gloria, illa Domina gentium Roma, illa Romanorum Monarchia nullo unquam ævo interitura hodiedum floreat & perennet. Di Deæque, quæ revolutio? quæ facies urbis? nunquid olim dixi; ego doleam, si post decem millia annorum gentem aliquam nostram urbem potituram, putem. Ubi modò Capitolium, tot Deorum dearumque delubra? Ubi rostra orationibus meis pro Cluentio, pro lege Manilia, pro Dejotaro nobilitata? Audite Quirites, alto sopore mersi. Adeste Consules, ubi Dictator, ubi Tribunus Plebis, ubi Pantheon? ubi Curia Julii Cæsaris sanguine tincta? altum silentium. Heu quantum in rebus inane.

Es begegnet ihm *Nisipurgus* der Caminfeger.

Caminfeger. Schlott . . schlott. Habt ihr Caminfeg. Si si questo questo.

Cicero. Quod genus hominum hoc est?

Nisipurg. Italiano Italiano.

Cicero. Italiano? barbarum hoc verbum. Italus vis dicere. Sed quale monstrum? quis iste vestitus? quod genus armorum hoc est? non scopis agendum sed sarissis & frameis. Heu quò tecidit antiqua Romalidum gloria.

Nisipurg. Schlott : : schlott.

Cicero. Unde didicisti hunc barbarum clamorem. Non est hæc vox Romanorum. Dic sodes, unde domo? qui te genuere parentes?

Nisipurg. Di Roma, si si.

Cicero. Di Roma? di non est præpositio, neque nomina propria urbium sustinent præpositiones. An oblitus es linguæ patriæ? linguæ latinæ, linguarum Dominæ.

Nisi-

Nisipurg. Signor, ich Caminfeg. Non intendo?

Cicero. Ejusmodi Patriotas nunquam habui? nunquid barbarorum nova Colonia, eàque apparenter monstrosa irrepsit in Italiam? novûsne Hannibal induxit hæc monstra?

Nisipurg. Schlott ::

Nisipola. Gaff gaff sie mein Err/er ist der gut Pfeffer / Wachs-Siegel/ ist werla gut. Gaff sie der Pomerans di friaul.

Cicero. Novum monstrum. Dii Deæque te perdant. Non agnosco Patriotam.

Nisopol. Gaff sie mein Err / der gut Sucker Candel.

Cicero. Quod est hoc idioma? Audi bone vir. Si vales, bene est, ego quidem valeo. Intelligis?

Nisopol. Non intendo, Gaff gaff mein Err/geb werla wohlfeyl.

Cicero. Nec ille me, nec ego illum intelligo. Vidistine unquam meum Tusculanum?

Nisopol. Signor, ihr will der gut Siteron, sie wachs in Frescata.

Cicero. Frescata Barbarisinus hic est. Neque Varro neque Prisullianus simile quid docet.

Nisificus der Hechel-und Maußfallenmacher.

Signor, habt ihr Mauß in euer Hauß. Sie fang werla bajoco, bajoco.

Cicero. O Dii immortales, quæ scena Italiæ, quæ facies Dominæ gentium?

Nisific. Wollt ihr Mauß fang?

Cicero. Audi, quid agit Jubiter in Capitolio? Patres Conscripti? quis status Reipublicæ à Julio eversæ?

Nisific. Signor, das ist gute Hechel si si.

Cicero. Invenio orbem inversum, in oreum, redibo, ut hæc alia id genus referam Syllæ, Mario, Lentulo. Pompejo Magno, Bruta & aliis Romæ Proceribus,

Nisicida der Scheerenschleiffer.

Scheerschliff / Scheerschliff.

Cicero. Num modò Italia monstrorum patria? Hæccine Romana Majestas?

Nisicida. Signor, ich Scheer-Messer / Tafel-Messer / Feder-Transchier-Messer schleiff / sie schneid à gusto.

Cicero. Pudet me incidisse in tales Patriotas. Ubi ergò Patres Conscripti ? ubi Senatores ? ubi D ctator Vale Italia, degenerasti. Tædet intueri.

Nisibalbasos der Spannier.

Don, will er mich vernehmen : Ich liege in Spannisch Niederland in der Guarnison / hab zwar nicht viel zum besten / daß ich aber euch soll um ein Steuer ansprechen / leydet die Spannische Grandez nicht : es wäre ein Demuth / die den Spanniern nicht ansteht. Will er aber mir ein R tter-Geschenck geben / hat er die Ehr / daß er ein Spannier sich zum Freund macht.

Nisikretscha der Unger.

Domine, ich nichts teutsch / parum latine nihil ego habere, nihil tibi dare. Quod habeo, insaccavi & feci meumi, quod erat alienum, insedi meo Caballo & fugi. Capite, rapite, ubicunque potestis. Si Nisi non esset, generosior,

Ungarus esset, & tu Don balbasors audes etl-
in tua miseria insultare.

b. Domine dignus non es, qui meus sit Ami-
i.

tscha. Deus te sanat, heteroclitum caput.
ris acinacem gustare, poteris mecum duella-

Nisibombus der Polack.

rosta Cron-Speicher-Meister hoc acinace
:fechte ich die Glory des Pollnischen Adels.
on est alia natio tam grandis in Europa.

rius. Holla Cron-Speicher-Meister / nicht
weit / das ist gegen die teutsche Reichs Frey-
eliche Ritterschafft. Ihr unglückseelige Po-
ken darfft euch noch breit machen. Wie
itiones ihr Nisi, also habt ihr das Eurige /
lches schon so viel Jahr gantz Europa miß-
liget hat. Si Nisi non esset, Polonus for-
r esset. Si Nisi non esset, felicior Ungarus
et. Si Nisi non esset, Balbasos gratior es-
. Si Nisi non esset, Germanus cautior
et. Si Nisi non esset, devotior Italus esset. Si
isi non esset, Gallus sincerior esset. Si Nisi
n esset, Nisifax constantior esset: & sic de cæ-
is.

Nisibourdeau der Frantzoß.

a gloire de France sans Nisi.

Nisicaseus der Schweitzer.

non esset, sine bello suicerus esset. Nisi Germa-
orum & Nisi Gallorum inficit Helvetiam. In-
im tamen inter duos litigantes sincerus gau-
t. Sine nobis nihil potestis, a

Nisi-

Nisibordeau. Et bien, il faut, que vous est es à nostre service. Ihr marchandir mit Soldat pour pargent.

Nisibergius. Sehr wol hat euch Schweitzer Ludwig der XI. König in Franckreich die Berg-Bauern genannt. Ihr haltet gemeiniglich hinter dem Berg. Blaset das Kriegs-Feuer anderstwo an / und profitirt vor anderen Nationen, wann sie zusammen gehetzt werden.

Nisifax. Nisibergius hat nicht unrecht. Wir Engelländer nehmen uns besser in Acht / wir temporisiren / hencken den Mantel nach dem Wind.

Nisibergius Domine Nisifax.

Si Nisi non esset, Anglus constantior esset, den Mantel nach dem Wind hencken / cum præjudicio tertii ist ein grosses National Nisi.

Nisi-Muffsius der Türck.

Bene, bene vos Christiani, so lang euer Nisi in den Degen blincken / haben unsere Säbel-Ferien. Wann ihr einander selbst in Haaren liegt/massacrirt/aufreibt/ists unnöthig den Roßschweiff auszustecken.

Nisiberg. Wie wie? Muselmann / du darffst viel von der Christen Nisi sprechen. Das Nisi ist mit euch Muselmännern gebohren und erzogen. Das Türckische Nisi schwimmt im Blut/ nehrt sich von ungerechtem Gut / was Hof-Nisi, Regiments-Nisi, Land- und See-Nisi? aber der einige wahre GOtt hat in Favor der Christen Anno 1683. dem Türckischen Nisi die Flügel gestutzt / daß es damalen nicht überflogen der Christen Vormauer. Das

Musel-

elmännisch Nisi hat uns Christen Lufft ge-
it. Justo Dei vindicis Judicio.

Zweyter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

n dritten Stockwerck.

Nisi Gentilitium.

nm Geschlecht- und Wappen-Nisi.
s der Kupfferstecher, *Fabius* der Mahl
Censorius der Aufseher. *Heraldus*
der *Genealogist*.

us. Domine Nisipege, was hat er für ein Ar-
t vor?
Ich muß was an dem Pitschier-Ring än-
ern.
u. Das sehe ich. Aber in quem finem? seynd
an die Geschlechter avancirt?
Herr, das hab ich nicht zu regardiren. Ich ar-
te um Geld / und steche / was man verlangt /
ne Reflex on, obs wahr sey oder nicht.
Er macht der Nisi zu viel in die Wappen?
. Wie verstehe ich das?
Escoute, da seynd zwey biß drey offene Helm?
is gebührt sich nicht; das Geschlecht ist bey
inem Turnier erschienen / dann es ist
eit jünger. Item / da hat er die Wappen
en mit einer Cron geschlossen. Das ist zu
:l für jene Family, so weit ists noch nicht
kom-

kommen/daß sie ein Cron soll führen. Item in dieser Wappen seynd zu viel Abtheilungen/die Herrschafft ist so groß nicht. Die Titul werden multiplicirt auf dem Papier/aber auf dem Land findt sich nichts. Das Schloß/wovon man sich schreibt/ist nicht in rerum natura. Jene Charge, die man erblich sich zulegt / ist ausser dem Nahmen nichts Das seynd ja nichts als Nisi. Das Dorff / so da wird angezeigt als ein Stamm- oder Erb-Gut / ist längst durch Alienations-Räth / und üble Verwaltung ad concursum Creditorum kommen.

Nisipeg. Herr / das geht mich alles nicht an. Um Geld mache ich einem zum Erb-Fendrich unter der Leib-Compagnie des Ertz-Engel Michaels/als er mit dem Luciferanischen Drachen getroffen.

Fabius. Monsieur, das ist auch mein Antwort. Ich mahle manchmal ein Dame, die gern schön wäre/ und ist nicht/ trutz der Helena. Dieses Nisi hat mir manch præsent eingetragen. Ich hab manchen schon Verstorbenen unter die Engel gemahlt / den etwan der Teuffel geholt. O wie offt mahle ich ein Helden im Harnisch / dem ich besser à propos und nach seinen Helden-Thaten könnte im Haasen-Balg vorstellen: Der nur bey der Tafel bey den peinlichen Trincken / Instrumenten potens erat in prælio. Offt muß ich die Enckel und Uhr-Enckel herrlich repræsentiren / die ihre Famili zieren/wie der Esel den Roßmarckt. Heroum filii noxæ, heists manchmal: Grosser Herren Kinder seynd Ochsen. Es ist ja nichts neues / daß ein Doctor ein Idioten hat zum Sohn:

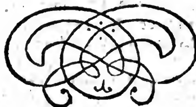
)n: sein Contrafait wird doch in der Biblio-
[illegible] ufgehenckt.
Nisi non esset, Das seynd Stamm-Wap-
und Geschlecht-Nisi.
r. Der Herr Censorius hats wohl obser-
, Es ist nicht anderst / wir lügen durchge-
)s / ihr Herren mit dem Pensel und Meis-
ich mit der Feder / und diese Lügen werden
theuer bezahlt. Wann ich die Geschlecht-
:llungen mache / muß ich zu Zeiten lügen /
ich mich selbst schäme. Aus Respect setze
manchen Eselstreiber oder Roßtäuscher
:r die Anichen / wohl wissend / man werde
t die Sæcula durchlauffen / und erst nachfra-
/ Den Scribenten ist erlaubt / zu Zeiten /
)ie Warheit herum spatzieren. Aus Re-
t, oder vielmehr bey denen noch Lebenden
nck zu verdienen, dichte ich bald diesem bald
n Helden-Thaten zu / der vielleicht zu sei-
Zeit sich vorm todten Hund geförchtet.
er wird sich die Mühe geben und erst nach-
jen? Jedermann / ob er schon keine lobwür-
: Werck thut / will er doch so wohl von den
inigen / als von sich gelobt seyn. In den
traiten / in den Medallen / in den Chronicken /
en Wappen schmeckt alles nach dem Ruhm-
t.
temmata quid prosunt, quid prodest san-
ne longo censeri? ein grosses Nisi ists / te-
fere ceras Avorum, quorum ipse degener sto-
s.

Quid ad hoc, ein gewisser N.N. liesse ein
schier-Ring stechen / der prætendirte / man
anzeigen in dem Signet, daß er herstamme
aus

aus den uhralten Trojanischen Reliquien in linea paterna. Sein Uhr-Anfrau sey in quarto gradu verwandt gewesen mit der Xantippe des Socratis Gemahlin.

Fabius. Eben das soll ich anzeigen / wann ich ein Contrafait soll verfertigen. Mein gröste Beschwernuß ist/daß mein Pensel die Dames nicht schöner will machen / als sie seynd / es verdriest die Juno , daß die Helena schöner ist / als sie. Manet altâ mente repostum judicium Paridis spretæque injuria formæ. Manchmal muß ich mich nach den geschminckten Gesichtern reguliren/ nachgehends / wann die Schmincken wie die Schnee verschmeltzen/triffts nicht zu: dann habe ich die Schuld/ich hätte das Original nicht getroffen.

Censor. Ihr Herren flattirt nur gar zu viel turpis lucri gratiâ, dardurch profitirt ihr euch und eure Kunst / doch was will man machen / das Nisi prævaliret/die Kunst muß weichen. Der Künstler muß seine Kunst hazardiren. Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset.



III. Drit-

211

Dritter Nisibitischer Stamm-Baums-Ast.

[i]m dritten Stockwerck.

Nisi Mechanicum.

Handwercks-Nisi.

[N]... der Zunfft-Meister. *Nisostratus* der [Mei]ster. *Nisander* der Becker. *Nisibocardo* [der S]chneider. *Nisipellis* der Schuster. [N]*isfaber* der Schlosser. *Nisimulus* der Müller.

[Sa]mt den übrigen Handwerckern.

[...]s. Mit Gunst grüsse ich Meister und Ge[selle]n. Nachdem der Zeit unwürdiger [Zu]nfft-Meister / halte ich es / sey mein Amt / [euch] samtlich zu warnen vor allem dem / was [unse]re Künsten und Handwercker kan zu [Sc]handen machen; sonderlich aber findt sich [bey] jedem Handwerck ein das leidige Nisi, [dur]ch welches unsere Künsten verstümpelt/ [und] beschreyt werden. Es werden starcke [Kl]agen gegen euch geführt. Man sagt / es [wä]ren viele Pfuscher / Stümpler / halb-aus[gel]ernete ungeschickte Meister und Gesellen / [ma]chen liederliche Arbeit / wordurch das Hand[we]rck geschändet und aller Credit verlohren [wir]d.

[...]*er*. Es ist nicht ohn / mein lieber Herr Zunfft[me]ister / allein darnach die Zahlung / dar-

)H(nach

nach auch Arbeit. Mancher arbeitet Jahr und Tag / zur Meß-Zeit laufft er mit seinem Laudeo herum / wie ein dolle Ganß / wird bald da bald dort mit Unwissen abgewiesen. Bekommt den Beutel voll Scheltwort / aber kein Geld / was ists Wunder / daß man nachgehends so schlechte Zahler mit schlechter Waar bezahlt.

Dionysius. Das ist zwar wahr / aber man muß deßwegen dem Handwerck nichts præjudiciren. Und ihr Bau-Meister sonderlich übernehmt den Bau-Herren / spahrt die materialia, haltet keine Parollen / versprecht viel / haltet wenig / unterfangt euch mehr / als ihr versteht / das ist euer Nisi, si Nisi non esset, wäre an euch nichts auszustellen.

Nisander. Ich bin ein ehrlicher Mann / ich backe Brod / wie unser Herr Gott Frücht lasset wachsen / und der Müller mahlt.

Dionysius. Ja Meister Nisander, wann man euch sollte nachwiegen / würdet ihr offt zu kurtz kommen. Von Mehl vertauschen sagt ihr nichts: Als wanns Handwercks-Brauch wäre: Nichts vom geringen Gewicht: nichts vom Holtzsparen / machet euch nicht rein / man glaubts nicht.

Nisander. Das ist bald geredt / wo bleibt der Beweiß?

Dionysius. Das geht mich nicht an: ich warne nur: Si Nisi non esset, Nisander redlicher esset.

Nisibocardo. Aber ich Bocardo der vornehmste Schneider-Meister führe mich auf trutz allen meines Gleichens. Ich nehm kein Theil an der Schneiders-Disordre, wordurch man-

cher

cher Biedermann zu kurtz kommt / ich arbeite Zunfft-mässig / von mir wird die Zunfft nicht beschimpfft werden. O daß alle wären wie ich! Ich bin von Geissenheim / mein Groß-Vatter war vom Bocksberg / meine Mutter ist mit fliegenden Haaren zur Kirchen gangen. Sollte ich meine so ehrliche Geburt mit gewöhnlicher Schneiders-Practique beschmitzen? Das sey weit von mir.

Dionysius. Ey hört doch / wie Meister Bocardo sich so schön macht / wie ein Hünner-Leiter? mein lieber Bocardo, das wäre alles wahr / Si Nisi non esset, Bocardo justior esset. Man sagt / ihr wäret ein ehrlicher Mann / mit deme wohl auszukommen / aber Si Nisi non esset, Si Maußloch non esset, man könne euch was vertrauen / Si Nisi non esset. Ihr fordert mehr Ehlen als nöthig / und habt doch nichts übrig / das Kleid aber hat nichts überflüssigs / wo kommts hin? Si Nisi non esset. Bocardo redlicher esset. Und ihr Meister Nisipellis Schuhmacher seyd nicht um ein Haar besser. Ihr Stiffel-Pletzer / Altneuß cognomine Bich-Bech. Si Nisi non esset, corium perfectius esset, Nisi in Schuhen / Nisi in Pantoffel / Nisi in Stiffulis, Nisi in Absatz / Nisi in Corio, Nisi in Artickels-Brief / darauf habt ihr gebichte Vögel geschworen / ob es schon kein Hauptfehler / weil sie sich beym Fuß halten / so ists doch ein rechter Plag Teuffel der Menschen / dahero sagt man: Er weiß nicht / wo ihn der Schuh druckt.

Nisipell. Meine Demuth macht mich verächtlich / ich verdemüthige ja mich biß zur Fußsohlen.

Dionysius. Das ist euer Profession: Sutor ne ultra crepidam. Schuster bleibe bey dem Leist/ versehe das Pedal wohl/ brauche kein bernheuterisch Leder.

Nisifaber. Bey meiner Schlossers-Profession hats kein Noth/ die Republic ist mit uns zu frieden.

Dionysius. Si Nisi non esset, ihr klingt und feylt und hämmert den gantzen Tag/ wanns Abend wird/ ist nichts fertig / wie manches Nisi steckt im Schloß/ im Schlüssel-Loch.

Nisifaber. Mein lieber Dionysi, wann ihr ein Schlosser wäret/ würdet ihr anderst reden.

Dionysius. Ey schaut doch um / da kommt Meister Nisimulus der Müller mit all sein Nisi, er hangt voll Nisi wie ein Jacobs-Bruder mit Muscheln / so gar seine Esel fangen an an statt ihres Leibstückleins Ja, zu schreyen Nisi: Si Nisi non esset, Nisimulus redlicher esset. Summa, es ist kein Kunst/ kein Handwerck/ da nicht was Nisisch mit unterlaufft. Die Metzger schlachten alte Schaaf / verkauffens für Hämmel / alte Kühe für Ochsen-Fleisch / blasen ihrem Athem ins Kalb-Fleisch / meliren und wiegen das Fleisch und Bein und Knochen. Die Wirth zapffen aus einem Faß verschiedene Wein. Bräuen den Wein wie das Bier / indem sie guten und schlimmen untereinander mischen / brauchen Kreiden/ die zwey Strich machen in einem Zug. Wirths-Nisi frisst um sich / zernagt die Geld-Beutel / dahero jenes Verstorbenen Wirths Grabschrifft: Dum vixi, Caupo fueram, cognomine Schindhund. Au rest ists wohl angeordnet zur Einkehr der Passagirer-Herberg/

berg/Gasthäuser anschaffen: Si N si non esset, Tollatur abusus, remaneat usus. Aber wer wollte mit allen Kunst- und Handwercks-Nisi fertig werden? Ich hab allein/Krafft meines Amts/ euch insgesamt / dem Publico zu Lieb/ sollen ermahnen / die Nisi in etwas wenigstens zu moderiren.

issimilus. Mein lieber Zunfft-Meister? man klagt auch mehr/als wahr/ wer will jedermann recht thun es gibt muthwillige Querulanten/die kein Ursach haben / man muß uns nicht so gleich ungehört condemniren.

onysius. Ich condemnire nicht / klage auch nicht an / sondern warne nur / man solle sein Kunst oder Handwerck recht lernen/ohne ein Stümpler abzugeben / man solle sich nicht unterfangen anzunehmen ein Arbeit / so man nicht versteht/ das ist ein verdrießlichs Nisi, man solle nicht versprechen die Arbeit zu verfertigen / nachgehends nicht halten / man solle nicht zu viel auf einmal auf sich nehmen/ so man nicht erzwingen kan/ man soll seinem Handwercks- oder Kunst-verwandten nicht neydig seyn / oder die Kunden abspannen / Gesellen entführen. Solche und noch mehrere dergleichen Nisi müssen abgeschafft werden / wollen wir anderst unser Kunst- und Handwercker bey alter hergebrachten Renommé erhalten.



IV. Vierdter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi Venale.

Kauff- und Verkauff-Nisi.

Nisænoposa der Weinhändler. *Nisometra* der Wechsliter. *Nisargyros* der Jubelirer. *Nisippos* der Roßtäuscher. *Nisaurùs* der Italiäner. *Nisaàron* der Jud. *Nisocritus* Nisi Ober-*Inspector*.

Nisocris. Wie stehts ihr Nisibitische Kauff- und Handels-Leut? gibts noch Rebes? zwantzig pro Cento? eure Wechsel-Zettul/Handschrifften / Contract, Credit, Obligationes, Societates, und was dergleichen Kunst und Handelschaffts-Termini mehr seynd / riechen alle nach Nisi. Si Nisi non esset, hätte der Wein-Handel keine mixturen / wordurch der Wein anderst gebraucht wird / als ihn die Natur fliessen last. Si Nisi non esset, wäre alles Gold / was glantzt. Si Nisi non esset, hätte der am Wechsel-Cantor sitzt / kein übermässigen Profit. Si Nisi non esset, wäre unter Silber-Service kein Kupffer/noch Engelländisch Zihn. Si Nisi non esset, wären die Kleinodien kein gefärbt polirt Glaß. Si Nisi non esset, wäre aus Gips kein Marmel worden. Si Nisi non esset, wäre Saffran kein Ziegelmehl. Si Nisi non esset, wären der Dames Angesichter nicht geschminckt.

Si

214

iNisi non esset, wäre manches Kleid kein Bern-
euters-Zeug. Si Nisi non esset, wären nicht so
iel Jungfern Fräulisirt/

opel. Gemach/gemach/Nisocrite, wer hat ihm
ie Vollmacht geben / über die Handel-und
Kauffmannschafften so spöttlich zu critisiren?
a doch durch Kauff und Handelschafften das
ommercium humanum mehrentheils con-
ervirt wird / was mich betrifft / gestehe ich
ern / daß Nisibi eine aus den Anseaticis civita-
bus ist. In sano sensu, mein Wein-Handel er-
rdert die mixtur, sonst käme ich manchmal zu
urtz. Ein Wein muß den andern helffen/ver-
ittelst einer liquiden Mariage, wann schon die
Braut zu Zeiten ein sauer Gesicht macht. Non
mne vinum germinat virgines. Wann der ent-
weder melirte / neugebraute / ehlich obschon
icht allzeit ehrlich copulirte Wein dem gustui
atisfaction gibt: Lassate passare? wann der in
Apothecken distillirte Wein nach Spannien/
der nach Canarisect schmeckt: Lassate passare,
mundus regitur opinionibus.

yros. Es verdriest mich ebenfalls nicht wenig/
aß Nisocritus sich in fremde Händel mischt /
nd zwar Animo injuriandi, was einer nicht ver-
eht/das soll er nicht criticiren. Was weiß er
on Juwelen? Corrige Magnificat, quod bene
st. Jubelirer seynd dergestalt privilegirt/ daß
uch der Betrug zur Kunst worden. Man
acht sich kein Gewissen darüber: Es steht beym
iebhaber/wers appretzirt/ der muß haben/ vo-
enti non fit injuria.

it. Messieurs, mit Lust höre ich zu / ihr gebt
uere Nisi besser an Tag/ als ich selbst/ ihr seyd

zwar keine Hebräer / laufft aber doch ziemlich mit dem Juden-Spieß herum.

Nisometra. Nisocritus redt/wie der Blind von der Farb. Er ist minus habens, cui res angusta domi est & curta suppellex, und will vom Wechsel reden Nisocrite, si tacuisses, Philosophus mansisses. Wechselirer seynd dem Commercio humano so nothwendig / als etwas in der Welt / daß ein Wechselirer sein benè darvon hat / ist ihm erlaubt / als der so grosse Diensten dem Publico erweiset / mit seinem Geld gleichsam Actionem indistans hat zu gröstem Vortheil und Nutzen deß Passagirer / sollte nun hier und dort was mit unterlauffen/lassate passare. Nemo alteri servire tenetur in sui ipsius præjudicium.

Nisocritus. Habemus fatentem reum. Si Nisi non esset.

Nisippos. Mich dunckt / der Calumniator fratrum werffe auch ein Aug auf uns Roßtäuscher / der kommt uns recht / man sieht ja dem Pferd ins Maul/ man reitet das Thier vor / obs Schulgerecht / oder nicht / hartmäulich oder nicht / Köllerer / Krippenbeisser oder nicht / obs den Calopp, oder den Esels Trapp geht / man ist gut für die Haupt-Mängel/ wann nun hie und dort einer sich vergafft / sich verkaufft / imputet sibi, das muß unser Vortheil seyn. Gesetzt/es thäte das Pferd über ein kurtzes die verhoffte Prob nicht / lassate passare, es ist ja schon etliche Wochen älter / wie leicht hat ihm etwas können zustossen: es hat den Stall geändert / ist vielleicht überfüttert worden / oder übertrieben/ oder vernagelt / oder wird von einem ungeschick,

bickten Knecht übel gewartet/schlecht gestri-
/ oder wird ihms Futter gestohlen / vom
echt verkaufft. Solche und dergleichen Ex-
en müssen alle Roßtäuscher rechtfertigen.
tus. Si Nisi non esset, die Spitzmäuß verra-
n sich gemeiniglich selbst.
. Signor, mein Waar ist werla gut / ich-
der gut frische Waar/ Lapardan / Stock-
) / unter die Pfeffer nicht Mauscacata, un-
der Saffran kein Ziegelmehl. Veritable.
aumöhl / so grün / als der Waagschmier.
handel mit alles / Pomada, Tockada,
kalada, Caffe, Thè, der Butter di Holland
alko. Caseo Parmesani. Gaff gaff/ si vous
it.
r. Italiano Tudescato, un suiff in catnato, inte-
ato.
r. Italiano mio, Si Nisi non esset, dein Gewicht
ch tiger esset. O chara chara doppia, quam gemit
n scientia, ut turgeant marsupia è chara chara
ppia.
on. Signor mio, er wird mich ja für kein Nisi-
Boscha ansehen? ich bin ein ehrlicher Jud aus
m Geschlecht Levi.
ie. Hört Nisaâron, Wann man junge Wölff
m Marckt tragt / kan man wohl sagen: Ist
ner gut/ so seynd sie alle gut. Ihr talmudilti-
he Phantasten / und du Aaron sonderlich nicht
: tribu Levi, sondern auch ex tribu Nisi. Ihr
Bursch habt und baut keine liegende Güter /
r könnt kein Handwerck / und wollt doch le-
en / woher? Vom Lügen und Betrügen /
urch euer betrügliches Handlen und Wand-
n werdet ihr zum Theil reich. Si Nisi non

)H(5 esset,

effet. wäre das Jüdische Nisi nicht / ihr würdet längst ausgeschafft seyn. Ihr henckt euch an grosse Herren/ thut Diensten/ die kein anderer thut/ besticht die Ministros, und Räth/ schmiert auf die Dauer/ wo es angelegt ist dar' urch wer- det ihr intrant, arme betrogene Christen müs- sen unrecht haben / zuruck stehen / Moscha de tribu Nisi geht vor / placet Satrapis, um dop- pelt Rebes steht ihr jedermann zu Diensten. Ist etwas zu versetzen/ Moscha tragts herum. Ist ein Erbschafft feyl/ Moscha laufft der erste/ gibt halb Geld / bringts theuer wieder an den Mann/ ihr glaubt/ ihr thut GOtt ein Wolge- fallen / wann ihr Christen betrügt. Rechte Filious cum Privilegio.

Nisaâron. Au wey/ was ein ungnädigen Herzn hab ich angetroffen? wie hab ichs verdient? kan nicht wissen / was der mit seinem Nisi will ha- ben.

Nisocrit. Du Schelm/ es ist nicht mein/ sondern dein Nisi.

Nisaâron. Herz / ich hab nicht studirt / ich verstehe nicht/ was Nisi heist.

Nisocrit. Du verstehst es besser in praxi, als in Theo- ria.

Nisaâron. Der Herz meynt / er habe ein gelehrten Juden vor / ich bekenne ja mein Unwissenheit. GOtt spahre den Herzn gesund. Ich muß noch weiter.

Nisocrit. Im Kauff- und Verkauff-Nisi hat diß Lumpen-Volck das Præ, Christen habens von ihnen gelernet. Kauffmanns-Profession steckt voller Nisi, Tausch-Nisi, Obligations-Nisi, Quittungs-Nisi, Vergleichs-Nisi, Contract-

Nisi,

Nisi, Pensions-Nisi, Berg-Nisi, in fine finali kommt darzu/Monsieur Pancrot. Dominatur, in Eheu, moritur in galgalis. Amen. Fiat!

Fünffter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi Agreste.

Bauren-Nisi.

ilus der gewissenhaffte Bauer. *Nisiclas* Fuhrmann. *Nisipsus* der Taglöhner. *Nisor*-s der Ackermann. *Nisænodus* der Häcker. *Nisambulo* der Both.

ilus. Was ich lang nicht gewust hab ich erst erfahren / meine liebe Mitbauren. Man sagt/ ihr seyd Nisibiter das kränckt mich nicht wenig/ daß wir in unserer Gemein solche Leut unter uns haben/die dahin stammen/ das seynd Leut/ worvon man kein Ehr hat/ seynd beschreyt/was sagt ihr darzu?

as. Was geht mich Nisibi an. Ich bin und bleib ein Fuhrmann: Dahin geht mein Fuhrstrassen nicht. Ich fahr um Fuhrlohn Wein und Bier.

ilus. Eben recht / bleibt der Wein ungefochten? du kanst das Faß zwischen den Reifen anstechen / brauchst kein Granen darzu / damit aber der Wein nicht zu viel zehre / und abnehme / füllst du auf mit Wasser / bringst

also

also Nisi-Wein in Keller / dessen Fuhr dir so theuer bezahlt wird.

Nisiclas. Dem Ochsen/der da trischt/muß man das Maul nicht versperren. Das ist Fuhrmanns-Brauch/ darzu seynd wir bevollmächtigt / wer Wein führt/wird ja kein Wasser trincken.

Strob. Indessen aber macht ihrs so grob mit dem Wasser auffüllen / daß der Wein ziemlich verfälscht wird.

Nisiclas. Wir machen ja aus Wasser Wein/man solte uns noch loben u.ein neue Obligation haben.

Strob. Holla, solche vorläuffige Hoffnungen betrügen sich selbst / solche unauthentisirte Wein-Bräuereyen gehen nicht an / was sagst du darzu Nisipse?

Nisipsus. Ich verstehe mich auf kein Brauen ich bin ein armer Taglöhner: meine Händ und Füß müssen das Maul nehren: Graben / Holtzhacken/Lasttragen/Bothenlauffen/ damit bringe ich mich kümmerlich durch.

Strob. Ey wie unschuldig machen sich die Taglöhner/ als wärens Nisi frey/als könntens nicht länger mit der Arbeit verweilen desto mehr Tagwerck zu machen/den Hausvatter um mehr Taglohn zu bringen / als wanns nicht könnten den Tag ein oder andere Stund unvermerckt abziehen/ umgaffen/müssig stehen? seynd das keine Taglöhners-Nisi?

Nisipsus. Muß bekennen/es geht so zu/aber darnach der Lohn/ist auch die Arbeit/man hat kaum das Brod darvon / und dannoch soll und muß ein williges Pferd den Haber bauen / der es nicht bekommt zu fressen / ist dann das nicht auch ein Hausvatters-Nisi?

Nisor-

rius. Nisipsus klagt billich: Ich kan ihm bey-
illen. Ich bau im Schweiß meines Ange-
chts das Feld / pflüge / ege / säe / wanns zur
Ernd kommt / muß ich mein Schweiß und
Blut mit meinem eigenen Geschirr / in die
Herrschafftliche Scheuren einführen / und das
om Seegen Gottes Beschehrte mit dem Ru-
ken ansehen / Schulden machen wieder auf
as Künfftige.

Aber bey einreissender Frucht-Theurung
önnt ihr Bursch so zuruck halten / das gemein
Wesen ängstigen / biß die Theurung zunimmt /
jebt kein gut Wort / setzt den Hut auf ein
Seiten / lacht und schertzt / ist das nicht ein un-
verantwortlich Nisi? von euch ist kein Mitleiden
u hoffen / der gemeine Mann lamentire so lang
r will / ihr bleibt bey eurem Nisi, schlagts aber
ib / dann wollt ihr euch hencken. Mein lieber
Nisorgi, mein Rath wäre / du schweigest still.
Nisœnodis der arme Hecker / ist weit übler dar-
an / es gibt gar viele Miß-Jahr / und ist doch
vorgessen Brod.

notis. Es ist wohl wahr leyder GOttes! die
Schuldleut holen den Most von der Kälter
hinweg.

Unterdessen aber seyd ihr Hecker nicht ohne
Nisi, trutz den Ackerbauren / last die alte Stöck
abgehen / setzt keine Junge nach / kommt der
magern Erden nicht zu Hülff / gebt offt mehre-
re Baukosten an / als vonnöthen / der Eigen-
thums-Herr muß den Beutel ziehen / und
hat nichts darvon / oder so wenig / daß es
die angewendte Kos.en nicht austragt / seynd
das nicht Hecker-Nisi? nicht besser befindet
ihr

ihr euch/als bey geistlichen Güter/die gute Herren verstehens nicht/ ist auch ihr Profession nit/ die hauet ihr über ein Ohr / so offt es euch beliebt / macht euch kein Gewissen drüber unter der kahlen Ausred / sie hätten kein Weib und Kinder/ es thue ihnen wohl/ mit einem Wort/ es ist kein Bauer so simpel, er hat sein Nisi Faustdick hinter den Ohren sitzen.

Nisambulo. Aber ich kan billig ausgenommen werden / mein gantze Substantz / Haab und Gut/ Nahrung besteht in Füssen / da ist kein Nisi-Gefahr/mein gantze Profession trage ich herum ohne Beschwernuß.

Strobilus. Holla, etliche Schritt zuruck mein guter Läuffer: dein Rantzen steckt voll Nisi, dein Bothen-Spieß sticht mehrentheils auf Nisi, wie manchen Bären bindest du auf? um ein Maulfutter redst einem jeden nach seinem Gefallen / der die Krebs im Brief brachte/ unter Wegs aber die veritable Krebs einverleibt/ ein guten Trunck darzu gethan / war ein Both. Wie offt hast du das Bothenb od zweymal genossen ? die Bothen wollen so gar Zehend haben von allem / was sie tragen/ darffen sie zuweilen stillschweigend Prætension machen / participiren noch vor der Lieferung / machen auch zu Zeiten ein Brief toll / wo keine addresse hin war / woraus manchmal grosse Ungelegenheit entstanden. Seynd das nicht Lauff- und Bothen-Nisi? Diese und dergleichen Nisi messet man uns Bauren zu/ nicht ohne Ursach / wir halten uns darnach/ wir lernens zwar durch vieler Pressuren /

dar-

dardurch werden wir arg. Ich hab vor diesem was wenigs studirt/und dieses behalten: Vexatio dat intellectum. Wer im Sack steckt/sucht allerhand Schlupffricken/ um sich zu erretten/ daran ein anderer ausser dem Sack nicht dran gedenckt. Vexation macht/daß der Bauer sein Herrn betrügt. Armuth macht/daß er zugreifft uneingeladen/vexation macht Bauren zu Lauren: Summa vexation macht/daß auch die ungestudirte Bauren das Lateinische Nisi auf teutsch practiciren / so gar die Bäurin verkaufft faule Butter und stinckende Eyer/das Bauren-Nisi von beederley Geschlecht hat aller Orten überhand genommen

---

Sechster Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi meum & tuum.

Eigennutz-Nisi.

selus und *Nisidius* die Cameraden. *Orthonomus* der Richter. *Arthographus* der *Notarius*.

selus. Was dunckt dich Camerad? der Guguck schreyt: höre.

ius. Ist das was neus? was liegt mir am Guguck?

selus. Ey so must du nicht reden/das ist ein Propheten-Vogel/der bedeut was Guts.

ius. O dann schreyt er mir/und nicht dir/er prophezeyt mir ein reichen Schnitt.

Nisopse-

Nisopselus. Das wäre mir ungelegen/ich wollte ihm lieber den Hals umdrehen: es schreyt mir/nicht dir / das kan ich nicht zugeben/ ich gehöre unter die Glücks-Vögel.

Nisidius. Nicht dir/sondern mir. Ich versichere dich/ der Vogel ist kein Narr / er weiß / wem er vor sich hat.

Nisops. Ich kan dich versichern/er tragt mehr Respect gegen mich/als gegen dich.

Nisid. Nicht doch/es müste der Guguck seyn/er kennt mich / mir hat er geschryen aus alter Bekandschafft.

Nisid. Er hat dir den Donner auf den Kopff geschryhen. Es ist mein Vogel/nicht dein Vogel/ buff/ da hast eins : sag jetzt/wem hat der Guguck geschryen.

Nisopsel. Mir hat er geschryen/ schlag/ daß dich die Kränck anstosse.

Nisid. Er hat dir Stöß geschryen / mir aber ein reichen Schnitt.

Nisops. Schlag/ daß dir deine Händ erlahmen/mir hat er geschryen.

Nisid. Halt Fried/ ich appellir zum Richter / einmal bleibe ich darbey /ich verstehe mich auf das Guguck/es ist mir geschryen gewesen.

Orthonomus Judex.

Was ein Gezänck und Handgemeng finde ich hier auf einem gefreyten Ort? ihr seyd beyde straffällig.

Arthographus Notarius.

Herr Richter/ das ist ein Katzen-Gebalg / das seynd Rauff-Jodel aus Steyermarck.

Nisops. Herr Richter / wir balgen einander um den Guguck.

Ortho-

onomus. Wie versteh ich das? um den Guguck
s. Ja um den Guguck. Wir giengen fried- sam miteinander in Acker / nicht weit von der langen Heck schrye der Guguck / jetzt entsteht die Streit-Frag / wem er aus beeden ge- schryen.
onom. Der ihn der erste gehört.
ius. Gar recht/ich hab ihn der erste gehört.
s. Nego hoc, ich hab ihn gehört/ich höre besser als du.
ographa. Aber was ist dran gelegen/ wer ihn der erste gehört/ob er dir oder mir geschryen.
. Herr/ihr verstehts nicht/es ist ein Propheten- Vogel / es bedeut ein reichen Schnitt / dem er schreyt.
ograph. O dann kommt es auf meum & tuum an.
on. Wie erweist du aber/daß er dir geschryen?
s. Herr Richter der Vogel kennt mich.
onom. So kennt ein Vogel den andern.
. Herr/er kennt mich besser/ich kenne alle Vö- gel aus den Federn.
onom. So ist dann ein Vogel wie der ander/ wem soll ich nun das Gugucks-Recht zuspre- chen.
s. Herr mir.
. Mir Herr/Guguck hat mir geschryen.
onom. Wolan/ ich werd meinem Amt gemäß den Ausschlag geben/ womit sich ein jeder con- tentiren soll lassen? wo nicht/wird ferner erge- hen/was recht ist/ und solche Narren meritiren fernerer Weitläufftigkeit / und verdrießlichs Procediren/wie auch der daraus erwachsenden

)I(Unko-

Unkosten abzuschneiden / nach reiffer Erwegung der Sach/ *visis videndis, & cognitis, ut de jure est, cognoscendis*, spreche ich *ex plenitudine communicatæ mihi potestatis, definitè sine clausula.* Dieser edle Paradeiß-Vogel/ der so genannte Guguck hat weder dir / weder dir geschryen/ weder einem / weder dem anderen ein reichen Schnitt weiß gesagt/ sondern er hat mir geschryen/ und prophezeyht/ daß ihr zwey Narren / die sich um des Gugucks-Geschrey willen ehrenrührig angegriffen / in ein unzulässiges Faust-Recht eingelassen/ mir zur Straff ein jeder ein dutzet Dahler bey Bedrohung der unfehlbaren Execution so gleich solle erlegen / das hat euer Guguck geschryen.

Nisopſ. Dann hab ich des Gugucks Sprach nicht recht verstanden. Wann der Lumpen-Vogel einem das Geld aus dem Beutel heraus schreyt/ kan er ein andermal das Maul halten.

Arthograph. Ihr wisst wohl / daß der Guguck die Eyer in den fremden Nesteren aussuppt / so kan er ja auch das Geld aus dem Beutel suppen.

Nisd. Das muß ein schlimmer Vogel seyn. Da Camerad / willst du den Guguck noch mehr hören schreyen?

Orthonom. Jetzt wisst ihr / wem er geschryen/ darnach habt ihr euch zu richten. *Si Nisi non esset, meum & tuum fratres essent, & bursæ utriusque sorores essent.*

VII. Sie-

 220

I. Siebender Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi Funebre.

Leich und Todten-Nisi.

...lus der Todtengräber. *Nisiota* der Leich... ...ter. *Nisipsalte* der Schulmeister. *Nisar-* ...der Glöckner. Zwey Singer *Cantores*.

...ie schon so übel riechen, Hat sich doch auch eingeschli... ...en, Nisi in den Todten-Sarg: Mit den Todten will ...angen, Mit den Leichen Ruhm erlangen, Wann man ...är noch so karg.

Laß doch Nisi aus den Leichen, Aller Nisi Pracht soll ..., Wo die Traur den Vorzug hat: Der zuvor zu Fuß ...tschen, fahrt zu seinem Grab in Kutschen, Das ...vor der eitle Staat.

Wann das Grab ist zugeworffen, Wird der Todt erst ...offen, In dem Sterb-Hauß nach dem Tod; Wo man ...Mahlzeit haltet, Da der Leichnam kaum erkaltet, ...trinckt wohl über Noth.

Will man dann dem Tod noch trutzen, dem Verstorb... ...e Nutzen, Wann man kommt ins Tod-Gedräng; Ist ...cht zu Trost der Seelen, Die man ja noch mehr thut Mit so eitlem Leich-Gepräng.

...*lus* der Todtengräber mit einem Glaß Wein.

...*Nisiota* Leichgebiether, es gilt auf unsers lieben Verstorbenen gute Gesundheit.

...Gehorsamer Diener, Vivat! der gute Mann ...t gleichwol ein schöne Leich gehabt, wann ers ...r drey Tage gewust hätte, er wäre mit Freu... ...n gestorben.

...Das muß wahr seyn, so lang er gelebt hat, ist ...n solche Ehr nicht wiederfahren.

Nisota. Ich gönns ihm von Hertzen/die Verwandten und Erben haben keine Unkosten gespahrt/ ihn zur Erden mit gebührender Solennität und prächtigen Leich-Conduct zu beförderen.

Nisaul. Ich hab nicht leichtlich bey einer Begräbnuß so viel Kutschen/so viele Flameaux, so viel Trau-Gäst gezehlt.

Nisota. Die Traur-Gäst werden auch wohl bedient und bewirthet/in dem Saal sitzen sie ordentlich zu Tisch / haben Gesottens und Gebratens/ trincken vom besten Erbschäfftlichen Wein/gedencken deß Abgelebten in aller Frölichkeit / ohneracht sie die Traur angelegt.

Nisaul. Es ist Magnifique gestanden / daß man ihn bey der Nacht begraben. Ich höre Pfarr / Schulmeister / Glöckner / und wir beede werden reichlich belohnt werden/ ich hoffe/ es werden bald noch einer oder ander aus der Freundschafft sterben / ich werde ihm mit Fleiß das Grab machen.

Nisota. Sie werden sich danckbar dargegen einstellen. Herr Schulmeister komm er her/thue eins Bescheid à la santé unsers Verstorbenen.

Nisipsal. Gantz recht / habe mich ohnedem heiserig gesungen / man könnte wohl die Nacht-Begräbnussen einstellen/unsere liebe alte Vorfahrer haben ihre Verstorbene früh bey Tag begraben/ dabey das Requiem gehalten/ welches viel Christlicher und auferbaulicher ware / als das jetzige neu-Modische Leich-Gepräng: Unser gute Glöckner ist ebenfalls mit incommodirt/ist auch gemeiniglich bey solchen Nacht-Leichen ein Disordre und ärgerliche Confusion.

Nisartu.

Nisartus der Glöckner.

Herr Magister hat recht/ich hab manchmal mehr geflucht/als für den Todten gebetet/es mangelt bald da/bald dort/die grosse Pracht-Hansen könnten sich wohl bey dem Tag lassen begraben/ wie andere ehrliche Leut auch/ wäre ich Schulmeister/ich wollte keinem zu Ehren das Maul aufthun: beym Tag ist gut singen/nicht bey der Nacht.

ta. Nicht so rappelköpfisch Monsieur Nisart: hier soll er darfür eins Bescheid thun.

rt. Ich hätt den Teuffel von eurem Gesauff/ich bin so müd und ungedultig/daß mir aller appetit vergangen.

falter. Nisartus hat in allem recht/ich weiß mich noch zu erinneren/ daß ich als ein Schul-Knab allzeit Vormittag zur Leich gesungen: Nach der Leich fieng das Seel-Amt an mit gewöhnlichen Ceremonien/ da war ja dem Entseelten besser geholffen als mit solchem Pracht?

ta. Herr Schulmeister/damalen hat man geschrieben 1655 jetzt schreibt man 1719. es ist nicht mehr Modi, darnach muß sich ein verständiger Mann reguliren.

ofalt. Das geht endlich an in Politicis, nicht aber in Ecclesiasticis. GOtt ist nicht gedient mit solchem Staat/ vielweniger dem Verstorbenen. Der Todte verlangt kein eitlen Aufzug/ sondern ein andächtiges Gebet. Der Geist/ so nunmehro in die Ewigkeit versetzt/ kan nicht gut heissen den Pracht seines abgelegten hinterlassenen Leibs/ der zu nichts als zur Speiß der Würmen dient/ auch endlich gar zu Staub und Aschen wird. Man haltet

)3(2 manch-

manchmal Leich-Procession, als wollte man ein Pickelhering aufs Theatrum führen. Um die Kirchen laufft man mit Wind-Liechter / als wollte man die Heydnische alte Lupercalia spielen. Nach vollendtem Leich-Conduct fährt man zum Todten-Panquet, propfft sich biß in die spähe Nacht / welches dann ein à parte Punct ist in der Testamentation ihrer Rechnung / muß sich dann alle Christliche so heilige Ordnung/Ceremony Kirchen-Gebräuch nach eurem erdichten Pracht richten? muß dann das Nisi so gar auf die Todten-Laden geschrieben werden? Nisi im Leben/Nisi im Tod, Nisi im Tauff, Nisi in der Begräbnuß.

Nisalia ein Staats-*Dame* mit *Nisiberto* einem Staats-*Practicanten* geht vorbey.

Monsieur nehme er mir nicht übel / ich darff für dißmal mich in kein lustigen Discurs einlassen/ es ist gegen meine Gewohnheit/ und ist mir wol leid/ daß den Herrn nicht kan entreteniren / ich mache Anstalt zur tieffsten Trauer.

Nisibert. Hab auch deßwegen meine Condolentz-Complimenten wollen ablegen: GOtt bewahre sie vor fernern dergleichen höchstschmertzlichen Zufällen.

Nisalia. Sans façon Monsieur, wir seynd hier allein/in Publico darff ich nicht erscheinen / weil ich die Trauer noch nicht fertig habe/ich hab schon etliche Tag die Kirch müssen quittiren/so gar auf ein Sonntag: dann die Dames thätens mir übel nehmen / wann ich ohne Trauer dem Gottesdienst sollte abwarten / sie seynd dißfalls im Trauer-Ceremoniell nur gar zu punctuell.

Nisibert. Es ist aber/die Warheit zu bekennen / etwas

das ungereimtes / daß man in so betrübtem Stand mehr muß reflectiren/um der Menschen Phantasi zu contentiren als sein gegenwärtigen Stand zu beklagen.

a. Herr der Tods-Fall schmertzt mich nicht so viel als die Trauer selbst/ es ist mehr ein Staats-als Klag-Trauer. Ich habe die Spesen nicht die Staats-Trauer zu fourniren. Der Staat will doch gehalten seyn.

rt. Kan mans nicht geringer angreiffen?

ia. O Monsieur, was wäre das für eine Staats-Traure? Lieber das Geld bey dem Juden gelehnt/ ich hätte kein Reputation davon / wann das geringste Trauer Staats-mässige sollte manquiren/ ich muß 1. gantz Jahr und 2. Monat / ein Tag/anderhalb Stund 4 Minu. in der tieffsten Trauer gehen/es sey mit Ernst oder nicht/ dem Herrn rede ich was verträulicher: so hier geredt/ ich hab das Trinckgeld/ so ich dem Kutscher geben / die zur Leich sollen fahren / entlehnt / ich konnte kaum Pferd bekommen: dann man sagt mir/das Gespann-Pferd/ so zur Leich fahre/ werde etliche Tag irregulaire, darff nicht so gleich angespannt werden/ wann man solle zur Assemblé fahren. Ich zwar muß diese Douceur leider Gottes gerathen / die Trauer hätte mir nicht ungelegner können kommen/als jetzt/da die lustigste Gesellschafften gehalten werden. Patientia!

ert. Wenigstens wird erlaubt seyn ab incognito darbey zu seyn/ etwan hinter einer Spannischen Wand.

ia. Wanns kein Spion thäte geben / die mich verrathen.

Nisi-

also Nisi-Wein in Keller / dessen Fuhr dir so theuer bezahlt wird.

Nisiclas. Dem Ochsen/der da trischt/muß man das Maul nicht versperren. Das ist Fuhrmanns-Brauch/ darzu seynd wir bevollmächtigt / wer Wein führt/wird ja kein Wasser trincken.

Strob. Indessen aber macht ihrs so grob mit dem Wasser auffüllen / daß der Wein ziemlich verfälscht wird.

Nisiclas. Wir machen ja aus Wasser Wein/man solte uns noch loben u. ein neue Obligation haben.

Strob. Holla, solche vorläuffige Hoffnungen betrügen sich selbst / solche unauthentisirte Wein-Bräuereyen gehen nicht an / was sagst du darzu Nisipse?

Nisipsus. Ich verstehe mich auf kein Brauen ich bin ein armer Taglöhner : meine Händ und Füß müssen das Maul nehren : Graben / Holtzhacken/Lasttragen/Bothenlauffen/ damit bringe ich mich kümmerlich durch.

Strob. Ey wie unschuldig machen sich die Taglöhner/ als wärens Nisi frey/als könntens nicht länger mit der Arbeit verweilen d sto mehr Tagwerck zu machen/den Hausvatter um mehr Taglohn zu bringen / als wanns nicht könnten den Tag ein oder andere Stund unvermerckt abziehen/ umgaffen/müssig stehen ? seynd das keine Taglöhners Nisi?

Nisipsus. Muß bekennen/es geht so zu/aber darnach der Lohn/ist auch die Arbeit/man hat kaum das Brod darvon / und dannoch soll und muß ein williges Pferd den Haber bauen / der es nicht bekommt zu fressen / ist dann das nicht auch ein Hausvatters-Nisi?

Nisor-

rius. Nisipsus klagt billich: Ich kan ihm bey-
llen. Ich bau im Schweiß meines Ange-
chts das Feld / pflüge / ege / säe / wanns zur
rnd kommt / muß ich mein Schweiß und
Blut mit meinem eigenen Geschirr / in die
herrschafftliche Scheuren einführen / und das
om Seegen Gottes Beschehrte mit dem Ru-
en ansehen / Schulden machen wieder auf
as Künfftige.

Aber bey einreissender Frucht-Theurung
önnt ihr Bursch so zuruck halten / das gemein
Wesen ängstigen / biß die Theurung zunimmt /
ebt kein gut Wort / setzt den Hut auf ein
Seiten / lacht und schertzt / ist das nicht ein un-
erantwortlich Nisi? von euch ist kein Mitleiden
i hoffen / der gemeine Mann lamentire so lang
: will / ihr bleibt bey eurem Nisi, schlagts aber
b / dann wollt ihr euch hencken. Mein lieber
Nisorgi, mein Rath wäre / du schweigest still.
Nisœnodis der arme Hecker / ist weit übler dar-
n / es gibt gar viele Miß-Jahr / und ist doch
orgessen Brod.

otis. Es ist wohl wahr leyder GOttes! die
Schuldleut holen den Most von der Kälter
inweg.

Unterdessen aber seyd ihr Hecker nicht ohne
Nisi, trutz den Ackerbauren / last die alte Stöck
bgehen / setzt keine Junge nach / kommt der
nagern Erden nicht zu Hülff / gebt offt mehre-
: Baukosten an / als vonnöthen / der Eigen-
thums-Herr muß den Beutel ziehen / und
at nichts darvon / oder so wenig / daß es
e angewendte Kosten nicht austragt / seynd
as nicht Hecker-Nisi? nicht besser befindet
ihr

ihr euch/als bey geistlichen Güter/die gute Herren verstehens nicht/ ist auch ihr Profession nit/ die hauet ihr über ein Ohr / so offt es euch beliebt / macht euch kein Gewissen drüber unter der kahlen Ausred / sie hätten kein Weib und Kinder/ es thue ihnen wohl/ mit einem Wort/ es ist kein Bauer so simpel, er hat sein Nisi Faustdick hinter den Ohren sitzen.

Nisambulo. Aber ich kan billig ausgenommen werden / mein gantze Substantz / Haab und Gut/ Nahrung besteht in Füssen / da ist kein Nisi-Gefahr/mein gantze Profession trage ich herum ohne Beschwernuß.

Strobilus. Holla, etliche Schritt zuruck mein guter Läuffer: dein Rantzen steckt voll Nisi, dein Bothen-Spieß sticht mehrentheils auf Nisi, wie manchen Bären bindest du auf? um ein Maulfutter redst einem jeden nach seinem Gefallen / der die Krebs im Brief brachte/ unter Wegs aber die veritable Krebs einverleibt/ ein guten Trunck darzu gethan / war ein Both. Wie offt hast du das Bothenb od zweymal genossen? die Bothen wollen so gar Zehend haben von allem / was sie tragen/ darffen sie zuweilen stillschweigend Prætension machen / participiren noch vor der Lieffe-rung / machen auch zu Zeiten ein Brief toll/ wo keine addresse hin war / woraus manchmal grosse Ungelegenheit entstanden. Seynd das nicht Lauffend Bothen-Nisi? Diese und dergleichen Nisi messet man uns Bauren zu/ nicht ohne Ursach / wir halten uns darnach/ wir lernens zwar durch vieler Pressuren / dar-

dardurch werden wir arg. Ich hab vor diesem was wenigs studirt/und dieses behalten: Vexatio dat intellectum. Wer im Sack steckt/sucht allerhand Schlupffricken/ um sich zu erretten/ daran ein anderer ausser dem Sack nicht dran gedenckt. Vexation macht/daß der Bauer sein Herrn betrügt. Armuth macht/daß er zugreifft uneingeladen/vexation macht Bauren zu Lauren: Summa vexation macht/daß auch die ungestudirte Bauren das Lateinische Nisi auf teutsch practiciren / so gar die Bäurin verkaufft faule Butter und stinckende Eyer/das Bauren-Nisi von beederley Geschlecht hat aller Orten überhand genommen

VI. Sechster Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi meum & tuum.

Eigennutz-Nisi.

Nisipselus und *Nisidius* die Cameraden. *Orthonomus* der Richter. *Arthographus* der *Notarius*.

Nisopselus. Was dunckt dich Camerad? der Guguck schreyt: höre.

Nisidius. Ist das was neus? was liegt mir am Guguck?

Nisopselus. Ey so must du nicht reden/das ist ein Propheten-Vogel/der bedeut was Guts.

Nisidius. O dann schreyt er mir/und nicht dir/er prophezeyt mir ein reichen Schnitt.

Nisopse-

Nisopselus. Das wäre mir ungelegen/ich wollte ihm lieber den Hals umdrehen: es schreyt mir/nicht dir / das kan ich nicht zugeben/ ich gehöre unter die Glücks-Vögel.

Nisidius. Nicht dir/sondern mir. Ich versichere dich/ der Vogel ist kein Narr / er weiß / wem er vor sich hat.

Nisops. Ich kan dich versichern/er tragt mehr Respect gegen mich/als gegen dich.

Nisid. Nicht doch/es müste der Guguck seyn/er kennt mich / mir hat er geschryen aus alter Bekandschafft.

Nisid. Er hat dir den Donner auf den Kopff geschryhen. Es ist mein Vogel/nicht dein Vogel/buff/ da hast eins: sag jetzt/wem hat der Guguck geschryen.

Nisopsel. Mir hat er geschryen/ schlag/ daß dich die Kränck anstosse.

Nisid. Er hat dir Stöß geschryen / mir aber ein reichen Schnitt.

Nisops. Schlag/ daß dir deine Händ erlahmen/mir hat er geschryen.

Nisid. Halt Fried/ ich appellir zum Richter / einmal bleibe ich darbey/ich verstehe mich auf das Guguck/es ist mir geschryen gewesen.

Orthonomus Judex.

Was ein Gezänck und Handgemeng finde ich hier auf einem gefreyten Ort? ihr seyd beyde straffällig.

Arthographus Notarius.

Herr Richter/ das ist ein Katzen-Gebalg/ das seynd Rauff-Jodel aus Steyermarck.

Nisops. Herr Richter / wir balgen einander um den Guguck.

Ortho-

 219

Orthonomus. Wie versteh ich das? um den Guguck
Nisopf. Ja um den Guguck. Wir giengen fried- sam miteinander in Acker / nicht weit von der langen Heck schrye der Guguck / jetzt entsteht die Streit-Frag / wem er aus beeden ge- schryen.
Orthonom. Der ihn der erste gehört.
Nisidius. Gar recht/ich hab ihn der erste gehört.
Nisopf. Nego hoc, ich hab ihn gehört/ich höre besser als du.
Orthographa. Aber was ist dran gelegen/ wer ihn der erste gehört/ob er dir oder mir geschryen.
Nisid. Herr/ihr verstehts nicht/es ist ein Propheten- Vogel / es bedeut ein reichen Schnitt / dem er schreyt.
Orthograph. O dann kommt es auf meum & tuum an.
Orthon. Wie erweist du aber/daß er dir geschryen?
Nisopf. Herr Richter der Vogel kennt mich.
Orthonom. So kennt ein Vogel den andern.
Nisid. Herr/er kennt mich besser/ich kenne alle Vö- gel aus den Federn.
Orthonom. So ist dann ein Vogel wie der ander/ wem soll ich nun das Gugucks-Recht zuspre- chen.
Nisopf. Herr mir.
Nisid. Mir Herr/Guguck hat mir geschryen.
Orthonom. Wolan/ ich werd meinem Amt gemäß den Ausschlag geben/ womit sich ein jeder con- tentiren soll lassen? wo nicht/wird ferner erge- hen/was recht ist/ und solche Narren meritiren fernerer Weitläufftigkeit / und verdrießlichs Procediren/wie auch der daraus erwachsenden

)I(Unko-

Unkosten abzuschneiden / nach reiffer Erwegung der Sach/visis videndis, & cognitis, ut de jure est, cognoscendis, spreche ich ex plenitudine communicatæ mihi potestatis, difinitè sine clausula. Dieser edle Paradeiß-Vogel/der so genannte Guguck hat weder dir / weder dir geschryen/ weder einem / weder dem anderen ein reichen Schnitt weiß gesagt/sondern er hat mir geschryen/und prophezeyht/daß ihr zwey Narren / die sich um des Guguck-Geschrey willen ehrenrührig angegriffen / in ein unzuläßiges Faust-Recht eingelassen/mir zur Straff ein jeder ein dutzet Dahler bey Bedrohung der unfehlbaren Execution so gleich solle erlegen / das hat euer Guguck geschryen.

Nisops. Dann hab ich des Gugucks Sprach nicht recht verstanden. Wann der Lumpen-Vogel einem das Geld aus dem Beutel heraus schreyt/ kan er ein andermal das Maul halten.

Arthograph. Ihr wisst wohl / daß der Guguck die Eyer in den fremden Nesteren aussuppt / so kan er ja auch das Geld aus dem Beutel suppen.

Nisid. Das muß ein schlimmer Vogel seyn. Da Camerad / willst du den Guguck noch mehr hören schreyen?

Orthonom. Jetzt wisst ihr / wem er geschryen/darnach habt ihr euch zu richten. Si Nisi non esset, meum & tuum fratres essent, & bursæ utriusque sorores essent.

VII. Sie-

VII. Siebender Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi Funebre.

Leich und Todten-Nisi.

Nisaulus der Todtengräber. *Nisiota* der Leich-gebieter. *Nisysalte* der Schulmeister. *Nisartus* der Glöckner. Zwey Singer *Cantores.*

Ob sie schon so übel riechen, Hat sich doch auch eingeschlichen, Nisi in den Todten-Sarg: Mit den Todten will man prangen, Mit den Leichen Ruhm erlangen, Wann man sonst wär noch so karg.

2. Laß doch Nisi aus den Leichen, Aller Nisi Pracht soll weichen, Wo die Traur den Vorzug hat: Der zuvor zu Fuß must rutschen, fahrt zu seinem Grab in Kutschen, Das schreibt vor der eitle Staat.

3. Wann das Grab ist zugeworffen, Wird der Todt erst gar versoffen, In dem Sterb-Hauß nach dem Tod; Wo man Todten-Mahlzeit haltet, Da der Leichnam kaum erkaltet, Ißt und trinckt wohl über Noth.

4. Will man dann dem Tod noch trutzen, dem Verstorbnen ohne Nutzen, Wann man kommt ins Tod-Gedräng; Ist der Pracht zu Trost der Seelen, Die man ja noch mehr thut quälen, Mit so eitlem Leich Gepräng.

Nisaulus der Todtengräber mit einem Glaß Wein.

Herr Nisiota Leichgebiether, es gilt auf unsers lieben Verstorbenen gute Gesundheit.

Nisiota. Gehorsamer Diener/ Vivat! der gute Mann hat gleichwol ein schöne Leich gehabt/ wann ers vor drey Tägē gewust hätte/ er wäre mit Freuden gestorben.

Nisaul. Das muß wahr seyn/ so lang er gelebt hat/ ist ihm solche Ehr nicht wiederfahren.

Nisota. Ich gönns ihm von Hertzen/die Verwandten und Erben haben keine Unkosten gespahrt/ ihn zur Erden mit gebührender Solennität und prächtigen Leich-Conduct zu beförderen.

Nisaul. Ich hab nicht leichtlich bey einer Begräbnuß so viel Kutschen/so viele Flameaux, so viel Traur-Gäst gezehlt.

Nisota. Die Traur-Gäst werden auch wohl bedient und bewirthet/in dem Saal sitzen sie ordentlich zu Tisch / haben Gesottens und Gebratens/ trincken vom besten Erbschäfftlichen Wein/gedencken deß Abgelebten in aller Frölichkeit / ohnerachtet sie die Traur angelegt.

Nisaul. Es ist Magnifique gestanden / daß man ihn bey der Nacht begraben. Ich höre Pfarr / Schulmeister / Glöckner / und wir beede werden reichlich belohnt werden/ ich hoffe/ es werden bald noch einer oder ander aus der Freundschafft sterben / ich werde ihm mit Fleiß das Grab machen.

Nisota. Sie werden sich danckbar dargegen einstellen. Herr Schulmeister komm er her/thue eins Bescheid à la santé unsers Verstorbenen.

Nisipsal. Gantz recht / habe mich ohnedem heiserig gesungen / man könnte wohl die Nacht-Begräbnussen einstellen/unsere liebe alte Vorfahrer haben ihre Verstorbene früh bey Tag begraben/ dabey das Requiem gehalten/ welches viel Christlicher und auferbaulicher ware / als das jetzige neu-Modische Leich-Gepräng: Unser gute Glöckner ist ebenfalls mit incommodirt/ist auch gemeiniglich bey solchen Nacht-Leichen ein Disordre und ärgerliche Confusion.

Nisartus.

Nisartus der Glöckner.

Der Herr Magister hat recht/ich hab manchmal mehr gesucht/als für den Todten gebetet/es mangelt bald da / bald dort / die grosse Pracht-Hansen könnten sich wohl bey dem Tag lassen begraben/ wie andere ehrliche Leut auch/ wäre ich Schulmeister / ich wollte keinem zu Ehren das Maul aufthun: beym Tag ist gut singen/nicht bey der Nacht.

Nisiota. Nicht so rappelköpfisch Monsieur Nisart: hier soll er darfür eins Bescheid thun.

Nisart. Ich hätt den Teuffel von eurem Gesauff/ich bin so müd und ungedultig / daß mir aller appetit vergangen.

Nisipsaltes. Nisartus hat in allem recht/ich weiß mich noch zu erinneren/ daß ich als ein Schul-Knab allzeit Vormittag zur Leich gesungen: Nach der Leich fieng das Seel-Amt an mit gewöhnlichen Ceremonien / da war ja dem Entseelten besser geholffen als mit solchem Pracht?

Nisiota. Herr Schulmeister / damalen hat man geschrieben 1655 jetzt schreibt man 1719. es ist nicht mehr Modi, darnach muß sich ein verständiger Mann reguliren.

Nisipsalt. Das geht endlich an in Politicis, nicht aber in Ecclesiasticis, GOtt ist nicht gedient mit solchem Staat/ vielweniger dem Verstorbenen. Der Todte verlangt kein eitlen Aufzug / sondern ein andächtiges Gebet. Der Geist / so nunmehro in die Ewigkeit versetzt / kan nicht gut heissen den Pracht seines abgelegten hinterlassenen Leibs / der zu nichts als zur Speiß der Würmen dient / auch endlich gar zu Staub und Aschen wird. Man haltet

manchmal Leich-Procession, als wollte man ein Pickelhering aufs Theatrum führen. Um die Kirchen laufft man mit Wind-Liechter / als wollte man die Heydnische alte Lupercalia spielen. Nach vollendtem Leich-Conduct fährt man zum Todten-Panquet, propfft sich biß in die späthe Nacht / welches dann ein à parte Punct ist in der Testamentation ihrer Rechnung / muß sich dann alle Christliche so heilige Ordnung/Ceremony Kirchen-Gebräuch nach eurem erdichten Pracht richten? muß dann das Nisi so gar auf die Todten-Laden geschrieben werden? Nisi im Leben/Nisi im Tod, Nisi im Tauff, Nisi in der Begräbnuß.

Nisalia ein Staats-*Dame* mit *Nisiberto* einem Staats-*Practicanten* geht vorbey.

Monsieur nehme er mir nicht übel / ich darff für dißmal mich in kein lustigen Discurs einlassen / es ist gegen meine Gewohnheit / und ist mir wol leid / daß den Herrn nicht kan ertreteniren / ich mache Anstalt zur tieffsten Trauer.

Nisibert. Hab auch deßwegen meine Condolenz-Complimenten wollen ablegen: GOtt bewahre sie vor fernern dergleichen höchstschmertzlichen Zufällen.

Nisalia. Sans fason Monsieur, wir seynd hier allein/in Publico darff ich nicht erscheinen / weil ich die Trauer noch nicht fertig habe/ich hab schon etliche Tag die Kirch müssen quittiren/so gar auf ein Sonntag: dann die Dames thätens mir übel nehmen / wann ich ohne Trauer dem Gottesdienst sollte abwarten / sie seynd dißfalls im Trauer-Ceremoniell nur gar zu punctuell.

Nisibert. Es ist aber/die Warheit zu bekennen / etwas

was ungereimtes / daß man in so betrübtem Stand mehr muß reflectiren/um der Menschen Phantasi zu contentiren als sein gegenwärtigen Stand zu beklagen.

Nisalia. Herr der Tods-Fall schmertzt mich nicht so viel als die Trauer selbst/ es ist mehr ein Staats- als Klag-Trauer. Ich habe die Spesen nicht die Staats-Trauer zu fourniren. Der Staat will doch gehalten seyn.

Nisbert. Kan mans nicht geringer angreiffen?

Nisalia. O Monsieur,was wäre das für eine Staats-Faute? Lieber das Geld bey dem Juden gelehnt/ ich hätte kein Reputation davon / wann das geringste Trauer Staats-mässige sollte manquiren/ ich muß 1. gantz Jahr und 2. Monat / ein Tag/anderhalb Stund 4 Minu.in der tieffsten Trauer gehen/es sey mit Ernst oder nicht/dem Herrn rede ich was verträulicher:so hier geredt/ ich hab das Trinckgeld/ so ich dem Kutscher geben / die zur Leich sollen fahren / entlehnt / ich konnte kaum Pferd bekommen:dann man sagt mir/das Gespann-Pferd/so zur Leich fahre/werde etliche Tag irregulaire,darff nicht so gleich angespannt werden/ wann man solle zur Assemblé fahren. Ich zwar muß diese Douceur leider Gottes gerathen / die Trauer hätte mir nicht ungelegner können kommen/als jetzt/da die lustigste Gesellschafften gehalten werden. Patientia!

Nisbert. Wenigstens wird erlaubt seyn ab incognito darbey zu seyn/ etwan hinter einer Spannischen Wand.

Nisalia. Wanns kein Spion thäte geben / die mich verrathen.

Nis-

Nißbert. Ich bitte mir die Commission aus, solches zu effectuiren zu dero vollständiger Consolation.

Nisalia. Der Herr wird mich sehr obligiren. Ich muß eilen, kan mich nicht länger aufhalten.

Nißbert. Ich werde die Ehr haben, sie zu accompagniren.

EPILOGUS.

Beschluß-Discours über den Nisibitischen Stamm-Baum.

1. VOm Nisi wär zu sagen viel/Es ist nicht wohl gelungen. Es ist zwar aus das Nisi-Spiel/ Man hat nicht durchgetrungen! Denn was dem Nisi ist verwandt/ Wird sich dargegen setzen/ Was nur dem Nisi ist bekandt/den Gegentheil wird hetzen.

2. Man ist zu viel præoccupirt / Man liebt sein eigne Fehler / Drum wird es niemal remedirt / der Stehler wie der Hehler; Das Nisi hat ja alle Ständ / Gantz sicher eingenommen / Auch Nisi hat da seine Händ in alle Wäsch bekommen.

3. Die Zeit ist so/das Nisi hat den Nahmen schier verlohren/Ja niemand will an Nisi statt/ Des Nahmens seyn gebohren / Man scheut den Nahmen/ lobt die That/Man ist nicht ohne Nisi, Wie wenig haben diese Gnad/ Qui sine Nisi Visi.

4. Man lach und schertze / wie man will / Das Nisi laufft mit unter / wie manches schweigt von Nisi still / Ist doch des Nisi Zunder! Es ist umsonst / das groß Geschlecht / Nimmt überhand auf Erden / Das Nisi ist schon Schul-Gerecht / Wird bald zum Vorrecht werden.

5. Wer wird doch ohne Nisi seyn / Aus allen Welt-Geschlechter / Ich/ du und er/wir stammen drein/ Uns selbsten zum Gelächter: Wer wird die Nisi-Bruder all/ und Nisi-Schwester zehlen / Man fieng schon an von Adams-Fall/Zu hecken solche Seelen.

6. Nicht alle zwar vom ersten Rang / Es gibt auch Nisi-Schwäger/ Wann man stellt an ein Nisi-Fang / Findt man sie in den Läger! der Vettern/Baasen ohne Zahl/ Seynd manchmal Hochgebohren/ Es ist gar schwer die Nisi-Wahl/das Wahl-Recht ist verlohren.

7. Von Nisi hangt so mancher voll / Wie Jacobs Muschel-Bruder. Wie manchem wird der Kopff so doll/Von solchem Nisi-Luder; Wer sich von Nisi sicher weiß/ den ersten Stein darff heben / Der werff und treff mit allem Fleiß/Auf Nisi Spinnen-Weben.

8. Da hat man nun den Stammen-Baum / Mit ein und zwantzig Aesten/ Es ist kein Nabucnezars-Traum/ Von Aufgang / Nord und Westen/ Das Nisi-Haus stirbt noch nicht aus / Noch auch die Nisi-Namen / Das Nisi mein/das Nisi dein/GOtt nehms zu Gnaden Amen.

E N D E.